

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Verlagspreis Nr. 2953.
Kaufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Expedition Wilhelmstr. 6.

Verlagspreis Nr. 2953.
Kaufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Ergebnis-Preis für beide Ausgaben: 50 Bg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Erzeugnisse. 50 Bg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Erzeugnisse. —
Erzeugnisse nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Expedition Wilhelmstr. 6 und die 142 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 27 Ausgabestellen und in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Einzelnen-Preis für die Heften: 15 Bg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einzelner Ausgabe; 30 Bg. für alle anderen Anzeigen, sowie für alle anderen lokalen Anzeigen; 50 Bg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bg. für lokale Anzeigen; 2 Bg. für auswärtige Anzeigen. —
Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Kaufzeit: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 600.

Wiesbaden, Dienstag, 25. Dezember 1906.

54. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Wegen des Weihnachtsfestes erscheint die nächste „Tagblatt“-Ausgabe erst Donnerstagnachmittag.

Das Nationalvermögen Englands.

Aus den jährlichen „Returns“, die von allen möglichen Boards, Offices, Societies usw. veröffentlicht werden und alljährlich in großer Zahl erscheinen, kann sich niemand einen zusammenhängenden Überblick über den „Geldsack John Bulls“ verschaffen. Die großen Zahlen verwirren; man weiß nur z. B. aus den Millionen von Erbschaftsteuern, die oft ein Mann zahlt — in diesem Jahre 1906 sind es schon über 20! — daß riesenhafte Summen aufgespeichert sind. Da haben sich nun zwei Statistiker, der Professor Garris und der geistliche Amateur A. Dake, auch eine statistische Autorität, zusammengetan und einmal die Returns, Bluebooks und Whitepapers usw., von langer Zeit her verarbeitet. Sie haben bei der Erbschaftsteuer herausgefunden, daß der völlige Umsatz des britischen Nationalvermögens sich in 2-9 Jahren vollzieht; mit einer solchen Periode warten sie nun auf; die Rechnung basiert mit auf den Daten der vorhergehenden Periode. Nach ihren Ermittlungen beträgt Englands Nationalbesitz 183 771 191 280 M., das sind also über einhundertdreißig Milliarden Mark. Auf den Kopf, und zwar bis auf den letzten Säugling gerechnet, kommen 4180 Mark. Die jährliche Erparnis erreicht auf den Kopf 140 Mark jährlich.

Bei der Aufstellung der großen Zahl ist von den Autoren auch das nicht versteuerte Erbgut mit in Betracht gezogen, der Besitz des Armen, wozu man in Britannien die Hinterlassenschaften von 2000 Mark rechnet, also die gesamten kleinen Leute. Und darüber liegen Schätzungen von großer Zuverlässigkeit vor, es handelt sich dabei um

Gegenstand:	Wert:
Gaußgerät	3 500 000 000 M.
Spezial-Depots	4 000 000 000 „
Versicherung, Trade Union usw.	3 200 000 000 „
Bargeld	840 000 000 „
Waren, Werkzeuge, landw. Inventar-Bestand	5 000 000 000 „
Nichtversteuertes Erbe ist also	
in Summa	16 540 000 000 M.

Zu diesen über 16½ Milliarden muß weiter noch hinzugefügt werden das gesamte königliche, Reichs-

Stadt- und Kirchen-Eigentum. Geschieht das, dann stellen sich die Einzelposten in ihrer Totalbewertung folgendermaßen:

Erbschaftspflichtige Vermögen 143 759 853 680 M., minderwertige oder nichtschätzbare Güter 2 400 000 000 M., Testamentenstiftungen (steuerfrei vor Tode) 2 340 000 000 M., Vermögen der Armen, wie berechnet 16 540 000 000 Mark, Zehnt- und Kirchenscholle 1 340 000 000 M., Postsparkasse u. ä. 100 000 000 M., Versicherungsreserven laufender Policen 1 400 000 000 M., Suez-Aktien 620 000 000 M., Eigentum mit Korporationssteuer 1 933 760 M., Eigentum, befreit von Korporations-Steuer, 14 400 000 M., Reichsbesitz: Docks und Flotte 1 000 000 000 M., Armees-Material 400 000 000 M., Parks, Paläste u. ä. 2 000 000 000 M., Privatbesitz der Krone 200 000 000 M., Herzogtümer Cornwall u. Lancaster 72 000 000 M., Holz- und Forst-erträge 240 000 000 M. Gesamtsumme des Nationalvermögens 183 771 191 280 Mark.

Bei den Aufstellungen hat sich noch ergeben, daß der britische Volksvermögensstand sich seit 12 Jahren im Durchschnitt um 440 000 000 Mark vermehrt hat, also auf den Kopf um etwa 900 Mark.

Der Wahlkampf.

hd. Mülheim, 22. Dezember. Baffermann hat die ihm nochmals für den Wahlkreis Mülheim-Duisburg-Oberhausen angebotene Kandidatur endgültig abgelehnt. (R. P.)

hd. Eibersfeld, 22. Dezember. Die freikonservative Partei in Eibersfeld stellte auf Vorschlag des Vorstandes den Oberlehrer Ling in Barmen auf, der von den rechtsstehenden Gruppen, wie bereits gemeldet, zur Kandidatur aufgestellt wurde. Ein Vorschlag wurde abgelehnt, schon im ersten Wahlgange für den gemeinsamen Kandidaten der liberalen Partei einzutreten. Demersel wurde noch, daß der Wahlkampf sich nicht gegen das Zentrum, sondern besonders gegen die Sozialdemokratie richtete. — Die Zentrumspartei in Eibersfeld-Barmen wird den Oberlandesgerichtsrat Ratz wieder aufstellen.

hd. Berlin, 22. Dezember. Wie die „V.-Stg.“ hört, ist Pfarrer Raumann von den Demokraten und Liberalen des Wahlkreises Heilbronn als Reichstagskandidat aufgestellt worden.

hd. Danksig, 22. Dezember. Von der hiesigen Zentrumspartei ist für den Wahlkreis Danksig der Ortsbürger Rath-Gemith als Kandidat für die Reichstagswahl aufgestellt worden.

hd. Breslau, 23. Dezember. Graf Limburg-Stirum, der bisherige Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Breslau-Land-Neumarkt, kandidiert nicht mehr. An seine Stelle wurde Graf Carmer aus Bielefeld, der den Wahlkreis im Abgeordnetenhaus vertritt, aufgestellt.

hd. Konstanz, 22. Dezember. Finanzrat Hug ist wieder als Kandidat im ersten badischen Reichstagswahlkreis aufgestellt worden.

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser und Herr Dernburg.** In einem Artikel Paul Virens in der „Deutschen Tageszeitung“, daß Herr Dernburg kurze Zeit nach seinem Angriff gegen das Zentrum bei dem italienischen Vorkämpfer Graf Lanza vom Kaiser umarmt und geküßt worden sein soll, erzählt eine Berliner Korrespondenz: „In Bankkreisen, die es wissen können, wird zugeht ein angebliches Kaiserwort kolportiert. Danach hat der Kaiser am Schluß einer längeren Konferenz zu Dernburg lächelnd geäußert: „Wissen Sie, weshalb ich Sie gern auf Ihren jetzigen Posten berief? — Weil ich hörte, daß Sie ein sangrober Kerl wären.“

* **Zum polnischen Schulstreik.** Der Vatikan hat einen ausführlichen Bericht von den polnischen geistlichen Behörden über die Schulverhältnisse in der Provinz Posen in dem gegenwärtigen Schulstreik eingefordert.

* **Vom Hamburger Hauptbahnhof.** Da die mit der Eröffnung des neuen Hauptbahnhofs in Hamburg eingetretenen Verkehrshindernisse noch immer nicht beseitigt sind und namentlich der Vorortverkehr durch starke Verspätungen und Ausfällen der Züge empfindlich leidet, werden unter den Bewohnern der Nachbarorte Unterschriften gesammelt für eine dem preussischen Verkehrsminister einzureichende Protestkundgebung. Da wegen der Hauptbahnhof-Schließung an den gegenwärtigen Zuständen ist als die Tatsache, daß der Altonaer Bahnhof für den geheizten Verkehr ungenügend ist, so ist das Ende der Eisenbahnkalamität noch gar nicht abzusehen. Altonaer Geschäftsleute haben bereits Entschädigungsflagen gegen die Eisenbahndirektion eingereicht.

Das französische Trennungsgesetz.

wb. Paris, 24. Dezember. Etwa tausend Personen nahmen heute an einem Bankett der Demokraten zu Ehren des Arbeitsministers Viviani teil. Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium Cheron verteilte den aus Gesundheitsrücksichten am Erscheinen verhinderten Unterstaatsminister Briand. Er lobte die Kaltblütigkeit, Tatkraft und weise Voraussicht Briands inmitten der Schwierigkeiten, welche das unversöhnliche und fanatische Rom gewollt und hervorgerufen habe. Cheron versicherte, daß er den festen Willen habe, dahin zu wirken, daß das Land stets bereit sei, sowohl sein Gebiet zu schützen, als auch den einzigen ehrenvollen Frieden zu wahren, nämlich den Frieden mit Würde. Er werde den Geist des Schlandrians und des Herkommens brechen, damit die Jugend Frankreichs in der republikanischen Armee eine Schule des sozialen Lebens fände, die sie

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Pariser Tugendbrief.

Die Académie krönt die Tugend. — Paul Bourget definiert die Tugend. — Was das Dandys dazu sagt. — Ein „bouquin“ aus 1807. — „Figuero“ und die Mädchen von Göttingen. — Monsieur Moloch. — „Der große Pan“ von Georges Clemenceau. — Paris hat den Gott der Nachtzeit ausgespielen!

Paris, im Dezember.

Der Chronist hat auch Seinebabe so viel von Untugend zu berichten, daß er diese Gelegenheit nicht vorbegehen lassen wird. Er kann heute nur von Tugend reden. In der Académie Française sah er in feierlicher Sitzung ein paar Duzend hervorragender Tugendstärker krönen; als er nachdenklich die „Goupons“ der vierzig Unsterblichen verließ und an den Seinebabe entlangschlenderte, entdeckte er beim ersten Zugreifen in den Kästen antiquarischer Bücher auf dem Jahre 1807, das mitgenommen sein wollte, „Etranges de la Vertu“, „Neujahrs-Geschenke der Tugend“, und als er abends moderne Pariser im Théâtre de l'Opéra bei einer Verherrlichung der „Freien Liebe“ beobachten wollte, piffen die modernen Pariser Pan und seine Freundin Panista aus, weil sie zu nackt die Wahrheit sagten und auch sonst zu nackt waren. Da spitzte der Chronist den Gänsekiel und schrie, daß Seinebabe eine tugendhafte Stadt geworden.

Paul Bourget, der Romanancier, dessen Romanhelden man nur höchst selten einen Tugendpreis verliehen könnte, verlas eine Stunde lang vor den übrigen ernsten Herren im grünbesetzten Saal und mit dem Galanteriedegen die Namen der Bürger, denen die jährlichen „prix de vertu“ zuerkannt worden sind. Die Académie verfügt hierfür über ansehnliche Kapitalien, seit de Montyon, der Ratgeber Ludwigs XVI. und Ludwigs XVIII., der schon vier Jahre vor Ausbruch der Revolution sein Vermögen und beim ersten Plünderzug in den Straßen auch seine wertvolle Person ins Ausland gerettet hatte, die Grundsumme stiftete. Die Revue der

Taten, die „höchster Tugend Preis“ würdig befunden wurde, ist gewiß interessant; es soll aus Tageslicht gezogen werden, was der kleine Mann im verborgenen an Edlen, Großen und Seltenem vollbracht; wir lernen die Volkseele von ihrer besten Seite kennen. Hat das französische Volk Tugenden, die dem deutschen oder englischen abgehen? Wenn wir die Revue der akademischen Belohnungen passiert, ist diese Frage zu verneinen. Es will uns sogar scheinen, daß die Taten, die in der Republik einer ruhmreichen Krönung wertbefunden werden, in deutschen Landen und gewiß auch in angelsächsischen so häufig sind, daß man dort mit dem Krönen nicht fertig werden würde. Es ist symptomatisch, daß man in dem der „Entvölkerung“ entgegengehenden Frankreich starkentwickelten Familiensinn einzelner derart bewundert. Denn die meisten Preisgekrönten sind Proletarier, die viele Kinder und noch die blinden Großeltern mit 1½ Frank Tageslohn ernähren. Hier und da eine Lebensrettung. Ein großer Teil der Preise geht weiter an die Schriftsteller, die moralische Bücher zu schreiben den Mut besitzen; die Académie weiß, daß sie keine Leser finden. Solche literarische Hingebung ist Tugend. Paul Bourget nennt jede Tugend ein Rätsel. Es verlockt uns hier wiederzugeben, wie er sie in seiner Rede zu definieren suchte.

„Was auch immer ein berühmter deutscher Philosoph unserer Zeit darüber gesagt hat, es gibt noch Rätsel in dieser Welt, viele Rätsel. Ich verstehe darunter diese ursprünglichen Tatsachen, die sich auf keine anderen zurückführen lassen und vor denen die Logik der strengsten Systeme in Verwirrung gerät. Die Tugend ist eine von ihnen, und zweifellos die erkennlichste. Wenn die Beobachtung der Natur uns als oberstes Gesetz den Kampf der Wesen um die Existenz zeigt, den jeder der Individuen untereinander um den Besitz, ihre gewaltige Anstrengung, zu dauern in der Vernichtung der Schwachen durch die Kräftigen, taucht hier plötzlich vor uns auf totaler Verzicht des Persönlichen, freiwilliges Opfern des berechtigten Egoismus, Hingabe bis in den Tod und aus Gründen, die kein eigenes Interesse rechtfertigt. Hier ist's die Tochter, dort der Sohn, die sich in Arbeit und Entbehrung erschöpfen, um die unnütze Existenz gebrech-

licher, der Verstandesfähigkeiten berambter Eltern zu verlängern. Armelige Überreste von Menschen, aber doch ihre Eltern! Hier ist es wieder der Soldat, der sich lieber töten als gefangen nehmen läßt, wo er weiß, daß sein Tod ebenso unbekannt wie zwecklos bleiben wird — aber so ward ihm befohlen. Dort der Arzt, der eine anstehende und unheilbare Krankheit zu bekämpfen eilt, der Kapitän, der als letzter auf Deck bleibt und Befehle erteilt, wenn er sich schon klar ist, daß alles verloren ist. Vor Erscheinungen dieser Art bleibt keine Theorie bestehen. Der am festesten überzeugte Biolog, dem ein einfaches Spiel unserer Nervenzellen alle unsere Willensregungen erklärt, würde in seinem Inneren nicht wagen, auf eine physikalisch-chemische Formel Handlungen von so hehrer Schönheit zurückzuführen; der Psycholog, so geneigt er sein mag, alles mit dem universellen Begründungsansatz (Egoismus) zu belegen, wird bei dem Gedanken zögern, daß ein Mensch, der zu solcher Ergebenheit geht, nur ein Theorem auf Beinen sein soll. War nicht ein wenig so in unseren Tagen das Abenteuer intellektueller Art, das Taine widerfuhr? Kein anderer hatte deutlicher und beständiger die Behre verkündet, daß alles in der Seele Notwendigkeit ist. Ob es sich um physische oder moralische Vorgänge handelt, schrieb er in der „Einführung in die englische Literatur“, ist gleichgültig. Sie haben immer Ursachen. Es gibt Ursachen für den Ehrgeiz, den Mut, die Gerechtigkeit wie für die Verbannung, die Muskelbewegung. „Und anderswo: „Wird es jemand geben, der Unwillen gegen eine lebende Geometrie zeigt?“ Ist das wohl derselbe Mann, der einen so bewegten Ton auszusprechen suchte, um den Stoizismus eines Franz Wölpe zu gründen, den politischen Heroismus des guten Bürgers Mallet des Pan, die unablässige Ergebung für die Armen und Kranken der katholischen Schwestern und Brüder, der „freiwilligen Verdienster“? Auch er ist auf das Rätsel der Tugend gestoßen und sein großes Herz zeigte sich bewegt.“ — Auch Kant habe eine ähnliche Wandlung durchgemacht.

Bourdieu ist wie die meisten Franzosen nicht imstande, das rein Wissenschaftliche vom Lyrischen zu trennen. Ob es ihn nicht wundern würde, daß die Tugendstärker immer seltener werden, je mehr der wissenschaft-

an besseren Menschen machen werde. Minister Viviani gibt dann dem Wunsche der Regierung Ausdruck, auf politischem Gebiete die Oberhoheit des weltlichen Staates über die römischen Annahmen zu sichern, und auf sozialen Gebiete durch Faten eine neue Ordnung zu schaffen, durch welche die sozialen Ungleichheiten beseitigt werden sollen. Er begrüßt den Minister Briand und fügt hinzu, wir werden allen Annahmen Roms Widerstand leisten im Namen der französischen Volksherrschaft. Der Kampf wird lange dauern, aber derselbe braucht uns nicht abzuhalten, die Lösung der sozialen Probleme in Angriff zu nehmen. Vernunft und Wissenschaft sind nützlich, wenn sie für das Emporkommen der sozialen Gerechtigkeit verwendet werden. Der Minister schließt mit der Aufforderung an die gesamte Demokratie, sich um die Regierung zu sammeln, um die Befreiung des menschlichen Gewissens zu beschleunigen. Beide Reden fanden stürmischen Beifall. Viviani wurde eine Rundgebung dargebracht.

Ausland.

Persien.

Der „New York Herald“ berichtet aus Teheran: Der Schah leidet an geschwollenen Beinen, auch hat er eine ernste Fieberwunde und ist äußerst schwach. (Dr. Damiq ist erkrankt worden, seinen Aufenthalt zu verlängern. Er erhält täglich 100 Pfd. Sterl. Honorar.) Der rechtmäßige Thronfolger empfangt eine Abordnung der Medjhis. Er erklärte in einer Ansprache: Die Einführung einer Verfassung habe in anderen Ländern einen Fortschritt und Prosperität herbeigeführt, er hoffe, daß dies auch für Persien der Fall sein werde. Der dritte Bruder des Thronfolgers wurde 60 Meilen von Sultanabad von ausländischen Eingeborenen angegriffen; er rief die Garnison von Badkhan zu Hilfe, die jedoch eine Unterstützung verweigerte.

Persische Staaten.

Der Gouverneur Miden versprach eine gründliche Untersuchung der sensationellen Anklage deutscher Blätter, wonach deutsche Kinder nach Nebraska importiert und für 25 Dollar an Farmer verkauft werden. Die Untersuchung erfolgt auf den Antrag der New Yorker Kinder-Schutzgesellschaft. Bei der bestehenden überstrengen Kontrolle aller Ankömmlinge in den Landungshäfen erscheint die ganze Nachricht der deutsch-amerikanischen Blätter doppelt sensationell.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 25. Dezember.

Die Ursprünge des Weihnachtsfestes.

Wann wurde Christus wirklich geboren? Diese Frage wird in der Zeitschrift „La Civiltà Cattolica“ aufgeworfen. Genauer müßte sie eigentlich lauten: auf welches Datum hat man die Geburt Christi verlegt? Eine genaue und sichere Antwort ist nämlich nicht zu geben, und die genannte Zeitschrift muß sich darauf beschränken, die verschiedenen Daten anzuführen, die man bereits als Geburtsstage Christi bezeichnet hat. Schon Clemens von Alexandrien, der gegen Ende des zweiten Jahrhunderts lebte, betont die großen Schwierigkeiten, die die Festsetzung eines bestimmten Datums für die Geburt Christi bieten, und spricht nicht ohne Ironie von jenen, die „ihre Reugier allzusehr treiben und auch nach dem Tage der Geburt forschen, nicht zufrieden, ihr

Jahr zu wissen“, und er weist auf den Widerspruch hin, in dem sie sich untereinander befinden, „da einige ägyptische Theologen die Geburt auf den 26. Mai festsetzten, während sie andere auf den 19. oder 20. April datieren.“ Im Jahre 243 schrieb ein unbekannter Autor, daß Jesus das Licht der Welt am 28. März erblickt habe. Im 18. Jahrhundert hatte der Jesuit Lupi die Geburt, alles, was in den ersten Jahrhunderten über diese Frage geschrieben wurde, zusammenzufassen, und er kam zu dem merkwürdigen Schluß, daß es keinen Monat im Jahre gäbe, in dem nicht die Geburt des Heilandes von irgend einem hervorragenden Autor verlegt worden wäre. Ein Anhaltspunkt für die Datierung ist nur in dem Evangelium des Lukas zu finden, in dem gesagt wird, daß in diesen Tagen ein Gebot vom Kaiser Augustus ausgegangen wäre, daß alle Welt sich schätzen ließe. Aber es ist bisher nicht möglich gewesen, diesen Zeitpunkt genau zu bestimmen. Sicher ist nur, daß seit dem 4. Jahrhundert der Geburtstag Christi offiziell auf den 25. Dezember gelegt wurde. Wie kam man nun auf dieses Datum? Wohl war die Zeit um die Dezembermitte an heidnischen Festen reich und ein loser Zusammenhang mit alten Traditionen mag bestanden haben. Doch die römischen Saturnalien, aus denen man die Feier der Weidenacht entlehnen lassen wollte, wurden schon vom 17. bis 19. Dezember gefeiert. Auch daß der 25. Dezember im Julianischen Kalender der „Tag der unbeflegten Sonne“ war und die Sonnenwendfeier im germanischen Volke zur selben Zeit begangen wurde, hat mit der Festsetzung des Datums nichts zu tun, sondern ist erst nachher symbolisch bedeutungsvoll damit verknüpft worden. Vielmehr hängt die Festsetzung dieses Tages damit zusammen, daß der Frühlingsanfang auf den 25. März nach dem Julianischen Kalender fiel und man in den ersten christlichen Jahrhunderten auch das Jahr geru mit diesem Tage begann. Man verlegte den ersten Schöpfungstag auf die Tag- und Nachtgleiche (25. März) und auf den gleichen Tag auch, als den Beginn eines neuen Weltfrühlings, die Verkündigung der Geburt Christi. Rechnete man dann genau 9 Monate weiter, so ergab sich der 25. Dezember, den schon im Jahre 221 Sextus Julius Africanus und dann der Kirchenlehrer Hippolytus als den Geburtstag Christi angaben. Wann die Kirche aber diesen Geburtstag offiziell anerkannt hat, wissen wir jetzt ziemlich genau. Es gibt eine aus dem Jahre 354 stammende chronologische Sammlung unter dem Namen des Filocalus, der ausdrücklich als kirchlich festgelegtes Datum für die Geburt Christi den 25. Dezember angibt. In diesem Jahre wurde also das Weihnachtsfest schon am 25. Dezember gefeiert, während es früher in Rom am 6. Januar begangen worden war. Damals war Liberius Bischof von Rom. Von ihm erzählt der Kirchenvater Ambrosius, daß er „am Geburtstage Christi“ des Ambrosius Schwester Marcellina zur Nonne geweiht habe, beschrieb die weichevolle Zeremonie und gibt die Rede des Bischofs wieder. Aus dieser Rede geht deutlich hervor, daß diese Nonnengeweihe am 6. Januar stattgefunden hat. Liberius ist im Jahre 352 Papst geworden und in diesem Jahre feierte er die Geburt des Herrn noch am 6. Januar. Da nun für das Jahr 354 die Feier am 25. Dezember feststeht, so muß das Weihnachtsfest in Rom am 25. Dezember 353 oder spätestens 354 zum ersten Male gefeiert worden sein. Aus einem Bericht des großen Gregor von Nazianz wissen wir, daß er in Konstantinopel das Weihnachtsfest im Jahre 279 zum ersten Male im Morgenlande am 25. Dezember feierte. Danach hat dann überall in der ganzen Christenheit der Tag Eingang gefunden.

nicht angestrichen wurden, und die keine Belohnung verlangten, es waren gute Schwimmer, die ein in den Bach gefallenes Kind herausfischten, es war der feine Reich aus Amerika zurückkommende Pariser, der seinen Bruder als Wasserträger wiederfand und sich nicht genierte, ihn in seine Galaskutsche zu sich einsteigen zu lassen, und es waren sehr viele brave Söhne, die ihre Eltern nicht verhungern lassen wollten. Manches Geschickchen mag der Paul Bourget von 1807 wohl glatt erfunden haben, wenn der Stoff für seine Nahrung nicht ausreichte. Das schlimmste ist, daß überall der Glorionschein des stillen Märtyrertums zerfließt wird, wo derartige laute Publizistik und heute die Tugendpreise die allgemeine Aufmerksamkeit der Gaffer auf jene lenken, die im schweren Existenzkampfe nicht zu Schurken geworden.

Eine Reihe literarischer Franzosen ist leithin ausgezogen, um festzustellen, ob es bei den präden deutschen Nachbarn noch immer so viel besser mit der Tugend bestellt ist wie bei ihnen. Der „Figaro“ hat einen Mann, der schon Amerika von unten bis oben visitiert und ein dickes Buch über seine Sitten und Gebräuche geschrieben hat, Jules Suret, ausgesandt, den preussischen Mädchen und den Couleurfundenten auf den Zahn zu fühlen. Er hat den Zahn im allgemeinen für gesund befunden. Aber so virtuos Suret sich mit technischen, industriellen und Handelsfachen bei seinen Streifzügen durch ferne Länder abfindet, ein zu scharfer Psychologe ist er nicht. Er beurteilt die Menschen zu sehr nach Äußerlichkeiten, wie sie sich grüßen und kleiden. Er beobachtet die Göttinger Mädchen, die draußen auf der Wiese promeneren und die Studiosen schnippisch ansehen. Nie würden französische Eltern ihre Töchter so allein promeneren lassen, nie würden diese wohlgezogenen Bürgerfräulein es wagen, Herren so ungeniert anzusehen, meint Suret ernst. Freilich hält er die herausfordernden Blicke der blauen Weichenaugen nur für Naivität. Für was er die Generosität wohlgezogener französischer Bürgermädchen hält, die vor Herren nicht die Wimpern zu heben wagen, sagt Suret leider nicht. Aus Naivität? Daran leiden Französinen nur in den seltensten Fällen. Aus Anfechtung mit jugendlicher Züchtigkeit? Schon eher. Sie sind jedenfalls davon nur gerade so weit entfernt wie die Göttinger Mädchen von Naivität. Auch Marcel Prévost will der deutschen Volksseele auf den Grund anschauen haben und er hat in seiner prächtigen Weise daraus einen dicken Roman gemacht: „Monsieur et

uo. Die zwölf Nächte. Die Zeit der zwölf Nächte oder kurzweg der „Zwölften“, die sich vom Weihnachtstage bis zum Fest der heiligen drei Könige erstreckt, gilt nach dem Volksaberglauben nicht nur für eine gespenstische, es soll ihr auch eine prophetische Bedeutung innezuwohnen; wenigstens herrscht allgemein die Ansicht, daß alles, was man während dieser Zeit träumt, in Erfüllung gehe. Die alten Germanen fürchteten jene Periode der sogenannten Rauhnächte ganz besonders, denn in ihnen sollte Wodan, der Alte im Schlapphut und weißen Bart, auf seinem weißen Rosse Sleipnir an der Spitze des wilden Heeres hoch in der Luft mit furchtbarem Getöse über Feld und Wald, Flur und Au dahinziehen, und wehe dem Sterblichen, der des grauenvollen Zuges ansichtig ward! Auch Frau Holle (Perchta) sollte um diese Zeit umgehen und all den Mägdelein, die am Spinnrad sitzen, Unheil zufügen. Das Spinnrad wurde daher früher während der zwölf Nächte auf den Boden gestellt und kam erst nach dem 6. Januar wieder in Tätigkeit. Unsere Altvordern glaubten bekanntlich, daß die Sonne während der zwölf Nächte, ehe sie wieder aufwärts stiege, völlig ruhe, weshalb auch die Räder, in welchen man das Sinnbild der Sonnenscheibe erblickte, stillstehen mußten. Aus diesem Grunde durfte man einmala um jene Zeit keine Reisen mit dem Wagen unternehmen. Auch hielt man es für geboten, möglichst alle Arbeit ruhen zu lassen; es durfte kein Brot gebacken, kein Zeug genäht, keine Wäsche gewaschen werden usw. In den Zwölften, speziell in der ersten Nacht derselben, soll den Tieren die Gabe des Redens verliehen sein. Sie unterhalten sich dann miteinander und tanzen Verrückungen über ihren Besitz an, prophezeien auch wohl dessen Schicksal; mit dem Glodenschlage Eins aber ist ihnen wieder Stummheit auferlegt. In den zwölf Nächten muß der Bauer die Tiere besonders gut füttern, wenn sie gut gedeihen sollen. Auch gilt es für ratsam, auf den Grund des Eimers, aus dem das Vieh während jener Zeit trinkt, ein Geldstück zu legen. Die jungen Mädchen benutzen die zwölf Nächte gern dazu, allerlei seltsame Orakel zu befragen, ob und wann ihnen ein Bräutigam erscheinen werde. So stießen sie beispielsweise um Mitternacht mit dem Besen an einen Hühnerkall. Räht der Hahn seine Stimme hören, so ist der Freiersmann nahe, gader eine Henne, dann muß die Betreffende noch warten. In einigen Gegenden geht die Bauernbrutne mit einem frischgeborenen Kuchlein dreimal zur Mitternachtsstunde ums Haus. Erblickt sie am nächsten Morgen zuerst einen Mann, so heiratet sie im nächsten Jahre, ersieht sie aber eine Frau, so hat's mit der Hochzeit noch gute Weile. In den Zwölften darf man kein Wasser vergießen, sonst muß man im kommenden Jahre viel weinen, auch soll man kein schmutziges Wasser über Nacht in den Stuben stehen lassen, es bringt nach Ansicht des Volkes Unglück. Dem Brunnen dichtet der Aberglaube während der zwölf Nächte zauberkräftiges Wasser an, das sich in der Christnacht sogar in Wein verwandelt, doch nur für den, der es schweigend holt, auch soll ein Blick in den Brunnen die Zukunft enthüllen, eine Anschauung, die deutlich auf die Heiden zurückweist, denn Uda, die Schicksalsgöttin, wohnte bekanntlich in einem Brunnen, und ihr war die Gabe der Weissagung verliehen.

uo. Umtauschen. Die Woche nach dem Weihnachtsfeste bildet für alle Ladenbesitzer, insonderheit aber für die Verkäuferinnen eine Zeit schwerster Prüfung, die sie nur unter Zuhilfenahme ihres gesamten Vorrates an Geduld zu überstehen vermögen, denn das dem Käufer vor dem Fest zuerkannte Recht des Umtausches nicht konvenirender Waren wird von diesem jetzt nach allen Richtungen hin gründlich ausgenützt. Was soll jemand

Madame Moloch“. Professor Moloch in Rothberg ist das Gegenteil von dem, was man nach seinem Epitheton von ihm erwarten könnte; seinen Forschungen nach nannte man ihn einen „Dynamologen“, und daraus machte eine kleine Französin „Moloch“. Ungefähr gleich schwer fielen Prévost seine übrigen Weisheiten und Scherze. Oben hinaus ist alles faul in deutschen Landen, unten träumen noch rasche Bürger wie zur weimaranischen Olympierzeit. Das ist das „Zweierlei Deutschland“, das der Karikaturist Bac in einem wertvolleren Skizzenbuch aus Nürnberg beschrieben und das jetzt alle Franzosen auf Schritt und Tritt jenseits des Rheins sehen wollen, das Deutschland der Denker und Träumer, das von dem brutalen und schon etwas angefaulten Deutschland Bismarcks zerdrückt wird. Ein junger Franzose muß der Landesfürstin von Rothberg Moral beibringen. Das hat die Montignolo-Affäre angerichtet. Und Prévost sorgt für die nötigen Verallgemeinerungen! Weit ab vom Gedanken der Chronisten liegt es, Germania die voll erblichste Tugendstrophe zu weihen, die er am Bufen Mariannens leicht zerpflegt. Gaben wie drüben steht er den Wandel der Zeiten, und wenn er Paul Bourget's Preisrede auf die französische Tugend eine Tariffiererei nennt, nennt er Prévost's Bedauern über Neu-Deutschland nicht anders. Der große Pan ist tot seit bald zweitausend Jahren. Dichter verkünden, daß er wieder-erlebt.

Charles van Verberghe hat ein „satirisches und komisches Drama“ „Pan“ geschrieben, das die christliche Religion, die Gesehe, die Logik selbst verspottet und der Untugend Kränze windet. Das Théâtre de l'Œuvre hat die Dichtung gar darzustellen gewagt, und es setzte einen gehörigen Kampf für und gegen im Publikum. Kein Geringerer wie der heutige französische Ministerpräsident Georges Clemenceau hat an der Dichtung die Einleitung geschrieben. Nicht abichtlich. Gerade vor zehn Jahren veröffentlichte er ein umfangreiches sozial-philosophisches Werk unter dem Titel „Le Grand Pan“, das wohl nicht vielen bekannt ist, aber davon zeugt, welch begeisterter Verehrer des Hellenismus Clemenceau ist. In einer reich aus den griechischen Klassikern dokumentierten Spumme auf Pan, den der Christismus wieder von Pan, dem Gott der Freiheit, besiegt werden muß. Und in vielen sozialen und philosophischen Zeitbildern vermerkt er alle Anzeichen für die kommende Auferstehung Pans. Bei van Verberghe ist Pan mehr

liege Geist zurimmt? Gerade in Frankreich, wo man Tugendtaten heute Preise aussetzt? Daß der Fortschritt die individuelle Aufopferung für die Humanität mehr und mehr beseitigen und durch Opfer der Allgemeinheit für die Individuen ersetzen will? Ein Stück literarischer Naivität steckt in dem Redekapitel: Auch ein Stückchen akademischer Tariffiererei. . . . Solch ein Besuch unter der Coupole bringt den Chronisten weit ab in die Philosphie, die man nicht von ihm erwartet. Er springt glücklicherweise gern als Gaukler der Aktualität von der Wissenschaft hinüber ins Boulevard. Findet er die Wahrheit in der ersten nicht, sucht er sie im zweiten. Gewöhnlich liegt sie in der Mitte. Ein Zufall will es, daß der erfolgreichste satirische Schwank, den man jetzt in Paris belacht „Le Fils à Papa“, einen der vierzig Akademiker, Tugendwächter nach außen hin und Vivant im geheimen, mit Humor und Bosheit vorführt. Die edle Frau, der er einen Tugendpreis von der Académie verleihen ließ, findet er im chambre séparé mit dem eigenen Schutchen wieder. . . . Diese „Gaufoiserie“ trifft gewiß nicht den Nagel auf den Kopf; aber sie weist doch den richtigen Weg — daß nämlich nicht alle Verkünder der Tugend und auch nicht alle von ihnen Preisgekrönten so herrliche Sitten haben, wie Paul Bourget's hohes Lied es glauben lassen könnte. Die Größe des „Rätsels“ nimmt beträchtlich ab, wenn man dem Unsterblichen, der es besingt, den grünbedeckten Grad auszieht und den Galanteriedegen abnimmt.

Die Hypokrisie mit der Tugend war schon gleich groß vor hundert Jahren. Dafür ist das Völklein von 1807 aus den Antiquitätenkästen der Seinekais ein schlafender Beweis. Es kostete entsprechend seiner verblähten Goldprägung im Leder nur 50 Centimes, ist aber in seinem Inhalt für den Skeptiker unerschöpfbar. Die „Neujahrsgechenke der Tugend“ tragen zur Devise einen Ausdruck Ludwig's XII.: „Nichts tut dem Auge wohlher als der Anblick guter Menschen“, dann erläutern sie: „Ein Wert, das bestimmt ist, die Taten und Gedanken der Menschen zu verklären, die am meisten, insbesondere in Frankreich, die Humanität geehrt haben, die jüngsten schönen Handlungen, das Leben lehrreichen verstorbenen Personen, die durch ihre Tugenden, Talente und Dienste empfehlenswert waren“. Wer waren die empfehlenswerten Leute, denen das Tugendbuch eine mit ihrer Weisheit nicht recht zu vereinbarende Reklame machte? Es waren Männer, die an Stelle der damals noch nicht existierenden Feuerwehr mit Beilen brennende Schenken niederzulegen, damit Nachbarhäuser

beispielsweise mit vier Tintenfassern oder sechs Zigarrentaschen anfangen, die er auf einen lange vor dem Feste geäußerten schlichten Wunsch nun von Freunden und Bekannten in mehrfacher Anzahl beschert erhalten hat. Es bleibt ihm gar nichts anderes übrig, als den freundlichen Geber in schonender Form um die Adresse des Senders zu befragen, in dem der betreffende Gegenstand gekauft wurde, damit er sich irgend etwas anderes, das wenigstens von einigermaßen praktischem Wert für ihn ist, dafür eintauschen kann. Nicht immer gelingt es ihm, die gewünschte Adresse zu erhalten, denn die Spender wollen zum Teil nicht, daß der Preis, den sie für ihre Geschenke angelegt haben, aus Licht der Sonnen kommt. In solchen Fällen heißt es eben resignieren und den völlig unnützen, weil schon mehrfach vorhandenen Gegenstand behalten. Am umständlichsten sollen — es möge dies dem Schreiber dieser Zeilen nicht etwa als eine Ungalanterie ausgelegt werden — die verehrlichen Damen beim Tauschgeschäft verfahren — fäntemal alsbald die Vertreterinnen des schönen Geschlechts sich über die Wahl von Gegenständen nur sehr schwer schlüssig werden können — jedenfalls schwerer als bei der Wahl des Gatten! Im Dienst ergrante Verkäuferinnen versichern, daß beim Tauschgeschäft mit einer Dame auf der Suche nach einem anderen Muster für ein Sofaissen, einer anderen Farbe für eine Bluse oder einem anderen Dessin für eine Schlummerrolle oft Stunden vergehen, in denen das gesamte Warenlager von unten nach oben gefahrt wird. Die Resultate dieses weihnachtlichen Tauschgeschäftes sind insofern auch recht fröhlich für die Geschäftsinhaber, als ihm meistens eine schon etwas rampierte Ware zurückgebracht und dafür etwas ausgesucht wird, das billiger im Preise ist, so daß der künftige Geschäftsmann, wenn er es mit der Kundin nicht verderben will, sich genötigt sieht, zum Dank für all seine Mühe auch noch etwas herauszugeben. Darum, lieber Leser, verehrte Leserin, wenn es irgend angeht, so behaltet die Geschenke, mit denen ihr zum Feste bedacht werdet, die unglücklichen Ladenbesitzer und das Personal der Geschäfte werden euch für diese Rücksichtnahme im stillen Dank wissen.

Der „Wiesbadener Tagblatt“-Kalender für 1907 geht allen unseren Abonnenten mit vorliegender Ausgabe als unentgeltliche Sonderbeilage zu. Er hat das seit Jahren gewohnte ansprechende farbige Kleid, das ihn auch als Zimmerzierde wohl geeignet erscheinen läßt. Als Folge ist er wenigstens bisher von vielen unserer ständigen Bezahler betrachtet und geschätzt worden. Möge dies auch jetzt wieder so sein und mögen alle Empfänger nur angenehme Dinge in dem Calendarium zu verzeichnen haben.

— **Weihnachtsbescherung in den Kinderhorten.** Durch die Gründung des Knabenhortes und Erweiterung des Verhortes ist die Zahl der Horkinder, für die eine Weihnachtsbescherung hergerichtet werden sollte, auf 320 angewachsen. Für diese große Schar reichten die von der evangelischen Kirchengemeinde gütigst zur Verfügung gestellten Räume des Vereinshauses in der Steingasse nicht aus, und so mußte die Bescherung auf zwei Abende verteilt werden. Donnerstag, den 20. Dezember, versammelten sich Nord- und Berghort, Samstag, den 22. Dezember, waren West- und Knabenhort zu gemeinsamer Feier dort vereinigt. — Wer einer solchen Feier beigewohnt hat, wird einen Einblick in den Geist, der in den Horten waltet, bekommen haben und anerkennen müssen, daß sie eine Stätte sind, in denen Zucht und Ordnung herrscht, und Vergnügen und Freundschaft in die Kinderseelen gepflanzt werden. Wie die Kleinen da in ihren

grauen Schürzen, die Böpfe mit dem roten Band fein säuberlich um den Kopf gebunden, die Knaben in dem warmen Jacken als Uniform, aufmarschieren, wie sie ihre Weihnachtslieder singen und andächtig den Worten der Vorlesenden lauschen, und wie sie dann trotz der Ungebuld in musterhafter Ordnung sich von den jungen Helferinnen an ihre Tische führen lassen, das ist ein reizender Anblick. Und wenn sie dann glückselig ihre Schätze bewundern und sich nicht genug tun können, den Vorstandsdamen das alles zu zeigen, als sei es eine Überraschung für diese, da hat man den Eindruck, daß hier wirklich ein gemütvolltes Verhältnis zwischen Gebenden und Empfangenden besteht. Verschönt wurden die beiden Feste noch besonders durch den eindrucksvollen Gesang der Damen Chorus und Wendel.

— **Zur Reichstagswahl.** Der Herr Regierungspräsident hat folgende Wahlkommissare ernannt: für den ersten Wahlkreis Herrn Landrat v. Uchenbach-Schöps a. M., für den zweiten Wahlkreis Herrn Polizeipräsident v. Schenk, für den dritten Wahlkreis Herrn Landrat Geh. Regierungsrat Berg-St. Goarshausen, für den vierten Wahlkreis Herrn Landrat Dunderstadt-Diez, für den fünften Wahlkreis Herrn Landrat v. Büßow-Dillenburg und für den sechsten Wahlkreis Herrn Polizeipräsident Scherenberg-Frankfurt a. M.

— **Der Reichstagskandidat der freisinnigen Volkspartei** für den 2. nassauischen Wahlkreis Herr Milchur-Anstaltsbesitzer Wilhelm Kraft hier selbst ist 1852 in Wiesbaden geboren und entstammt einer angesehenen Landwirtschaftsfamilie. Er besuchte die Bürgerschule seiner Vaterstadt und diente als Einjährig-Freiwilliger bei der hiesigen Artillerie-Abteilung. Herr Kraft ist praktischer Ökonom und hat die Landwirtschaftsschule zu Hof Geisberg bei Wiesbaden mit gutem Erfolge absolviert. Der Kandidat ist durch das Vertrauen seiner Mitbürger seit Jahren zum Mitglied der Stadtverordnetenversammlung erwählt, in welcher Eigenschaft er mit Eifer und Sachkunde bisher tätig war. Er gehört ebenso schon lange dem hiesigen Feldgericht an, hat auch im Vorstandsverein Wiesbaden, E. G. m. b. H. Sitz und Stimme in dessen Aufsichtsrat, wo man besonders seine eingehende Kenntnis der lokalen Verhältnisse zu schätzen weiß. Es bedarf sonach kaum einer weiteren Begründung, daß Herr Kraft in hohem Grade die Achtung und das Vertrauen weitest Kreise der hiesigen Einwohnerschaft besitzt, wie er denn überhaupt ein in jeder Beziehung lauterer Charakter und tüchtiger Mensch ist. Sollte das Wahlgeld ihm günstig sein, so dürfte er ein würdiger Nachfolger seines früh verstorbenen Freundes Ludwig Wintermeyer werden, der früher als freisinniger Abgeordneter unseren Wahlkreis im Reichsparlament so erfolgreich und allzeit im Sinne seiner Wählerschaft vertreten hat.

— **Offiziers-Gesellschaft Falkenstein.** Die Heilanstalt Falkenstein ist in der dieser Tage stattgefundenen Generalversammlung der Aktiengesellschaft Falkenstein für 500 000 M. verkauft worden. Sie soll jetzt in ein Offiziers-Gesellschaftsheim umgewandelt werden. In der Versammlung waren 21 Aktionäre mit 1058 Stimmen vertreten. Der Vorsitzende, Bankier von Grunelius, machte einige Mitteilungen über die Gründe, die eine Liquidation der Gesellschaft ratum erscheinen ließen. Die Rentabilität der Anstalt war in den letzten Jahren sehr zurückgegangen. Dieser Rückgang resultierte mit aus dem Umstand, daß die Einrichtung, die noch aus den 70er Jahren stammt, wenig der Neuzeit entsprach. Die Kranken suchten neuere, mit mehr Komfort ausgestattete Heilanstalten auf. Auch die in den letzten Jahren mehr und mehr geübte Freiluftbehandlung hat ungünstig auf den

Besuch eingewirkt. Der Vorschlag, die Anstalt in ein Volkshospital umzuwandeln, wurde von den Landgemeinden bekämpft. Die Hoffnung, daß man ohne Verlust für die Aktionäre liquidieren könne, hat sich als trügerisch erwiesen. Die Gesellschaft werden sich mit etwa 40 Prozent begnügen müssen. Die Kaufsumme ist aufgebracht, indem der Kaiser aus Stiftungen 300 000 M. zur Verfügung stellte, ferner durch private Sammlungen und Zeichnungen 125 000 M. aufgebracht wurden, und endlich eine Anzahl Aktionäre auf den Erlös ihrer Aktien verzichtete. Besonders verdient für die Umwandlung der unrentablen Heilstätte in ein Heim für in der Rekonvaleszenz befindliche Offiziere machte sich Herr Landrat v. Marz.

— **Elektrische Bahn Wiesbaden-Bierstadt.** Wie die „Bierst. Ztg.“ mitteilt, ist nunmehr zwischen den Vertretern der Stadt und der Gemeinde Bierstadt ein völliges Einverständnis in dieser an überaus raschen Verzögerungen so überaus reichen Sache erzielt worden. Es darf angenommen werden, daß sehr bald die Stadtverordneten das getroffene Abkommen ohne Bedenken billigen werden, nachdem auch der von der Gemeinde Bierstadt mit allgütiger Voricht in den Vertrag aufgenommene Passus ausgemerzt worden ist, an dem bei der letzten Besprechung im Wiesbadener Stadtparlament die Sanktionierung des Bahnprojekts noch einmal scheiterte.

— **Die Eisernete auf dem Schiersteiner Hafen** hat am Samstag begonnen. Die Schlittschuhbahn auf demselben wird dadurch schon vor den Feiertagen zum größten Teil fertig, jedoch war eine solche ohnehin nicht von bester Beschaffenheit, da namentlich im unteren Hafenteil Steine und Unrat dieselbe verunreinigen und das Eis überhaupt sehr uneben ist. Bessere Eisflächen sind dagegen bei Viebrich und Niedermühl auf den Kribben zu finden. Insgesamt rechnet man auf einen Eisbedarf von etwa 200 000 Zentner, und da für den Zentner schon am 11. Pf. bezahlt werden, so entfällt auf die 30 bis 40 Arbeiter, meist Fischer und sonstige am Wasser beschäftigte Leute, ein schöner Winterverdienst, der allerdings auch für die dabei beschäftigten Fuhrleute kein leichter ist. Etwa ein Fünftel der Eisernete wird am Platze selbst gebraucht, der größere Teil jedoch an auswärtige Konsumenten und Händler abgefahren. So hat eine Viebricher Brauereiwiederlage Auftrag für Lieferung von 20 000 Zentner Eis erteilt; weitere Abköpfe stehen noch bevor, bis jetzt sind jedoch schon 8 Genossenschaften mit Eismachen beschäftigt und man hofft, falls der Frost, was wahrscheinlich ist, anhält, nach den Feiertagen die geöffneten Wasserflächen schon zum zweitenmal aberten zu können. Das Eis hat eine Stärke von 8 bis 10 Zentimeter.

— **Kinderheim in Oberseelbach.** Die Mitteilung, daß die Stellung des Hausverwalters für das Kinderheim in Oberseelbach von dem Wiesbadener Verein an Michael Müller in Niederseelbach übertragen sei, beruht auf einem Irrtum, da benannte Stellung noch nicht besetzt ist, vielmehr von besagtem Verein noch weiteren Bewerbungen entgegengesehen wird. Herr Architekt Fabry ist bereit, weitere Bewerbungen um diese Stellung entgegenzunehmen.

— **Eine bedürfnislose Gegend.** Hinter Hachenburg liegt ein schönes Tal, es heißt das Tal der Rister. Dort liegen beisammen sieben Dörfer inmitten einer zwar wunderschönen, aber ziemlich unfruchtbaren Natur, und diese sieben Dörfer haben zusammen — kein Wirtshaus! Das klingt zwar sehr unwahrscheinlich, aber es ist leicht erweisbare Tatsache. Das größte der Dörfer ist zwar schon herzlich klein, aber es ist immer

der Gott der freien Liebe. Aus Gestade nahe einem plämißchen Dorfe geschwehmt, findet er neues Leben. Paniska, ein Zigeunermädchen, gibt sich sofort ihm hin. Der ganze Zigeunertropf huldigt der Religion des neuen Gottes. Aufruf des Schamgefühls im ganzen Dorfe! Versammlung des Pfarrers, Sakristans, Bürgermeisters und anderer Räte im schwarzen Rod. Paniska läßt sich nicht befehlen. Schon findet er unter den Dörflern selbst Anhänger, der Sakristan schließt sich ihm an. Der Pfarrer ergreift die Flucht und der Bürgermeister sieht sich genötigt, dem Ankömmling das Bürgerrecht zu bewilligen; er stellt nur eine Bedingung: Daß Pan und Paniska sich einigermaßen bekennen. Das lehnt aber der Gott der Freiheit unbedingt ab. Ein allgemeines Bacchanal als Apotheose lehrt, daß Pan schließlich Sieger auf der ganzen Linie geblieben ist. Die an scharfen Pfeffer gewöhnten Pariser piffen jeden Weisfall nieder. Sie waren entrüstet, daß die Paniska sich mit einem Fellehen um die Hüfte begnügte. Sie wurde von einer Dame verkörpert, die sich auch schon in ganz anderer Weise bloßgestellt. Die Ständischronik ist von ihren Taten angefüllt, die selbst im Alexandrien der Aphrodite nicht unbemerkt vorübergegangen wären. Das alles hätten ihr die Besucher der „Pan“-Vorstellung noch verziehen, aber daß sie vor ihren Augen auf den Trikot verzichtete, ging ihnen zu weit. Woraus Ihr verehrlicher Chronist den Schluß zieht, daß es mit der neuen Herrschaft Pans hienieden, auch in Paris, noch gute Tage hat. Karl Laßm.

Wiener Theaterbrief.

Die stille Zeit vor Weihnachten. — Eine Serie von Erstausführungen. — Ein tschechischer Dramatiker. — „Ein letzter Wille“ von Trebitsch.

Wien, 23. Dezember.

Die ersten Dezemberwochen sind in Wien gewöhnlich die stillste Theaterzeit. Natürlich wehren sich auch die Autoren energisch gegen Premieren in diesen theaterfeindlichen Tagen. Die Weihnachtsnovitäten, die sogenannten Zugstücke, werden noch eine kleine Weile von den Direktoren zurückgehalten und man veranstaltet einen sogenannten Reiten-Ausverkauf. So sind denn richtig wieder einige Novitäten vom Stapel gelassen worden, von denen die Mehrzahl entweder schon vom Repertoire verschwunden ist oder verschwunden sein wird, wenn diese Zeilen von ihnen Nachrid^g geben.

Man gerät in Verlegenheit, aus dieser Spreu ein Weizenkorn herauszufinden. Es scheint also vielleicht am besten, vor allem eine Registrierung der Novitäten vorzunehmen. Da ist im Kleinen Schauspielhaus die Erstlingskomödie eines ganz jungen Autors, Franz Rahl, gespielt worden. Titel: „Geschwister Hagelbauer“. Ein weltfremder Gelehrter, ein Schwächling, möchte eine Liebesheirat eingehen, stößt jedoch auf den heftigen Widerstand seiner Wirtschafterin, die auf ältere Rechte pocht. Viele Talentspuren sind in dem Stück nicht zu entdecken, es entfernt sich in nichts von der Schablone.

Dann meldete sich das Durgtheater mit einer Novität: „Freie Ehe“ von Bela Jenbach. Es sollte ein Lustspiel werden und hätte leicht eines werden können. Der Ausgangspunkt knüpft an eine im Vorjahre viel besprochene Geschichte an. Bekanntlich hatte der Humorist Roda Roda den Einfall, eine Anzeige zu verschicken des Inhalts, daß er sich mit einer Dame in „freier Ehe“ verbunden habe. Von dieser Voraussetzung geht auch das Lustspiel aus. Es soll aufgezeigt werden, an welchen Umständen die Verachtung des Formelkrams bei der freien Ehe eines Liebespaars scheitert. Natürlich ertrinkt der hübsche Gedanke in mäßigen Possenschmerzen und die Sache endet in einer Befehung zur bürgerlichen Moral-Anschauung.

Der dritte Streich: im Raimundtheater wurde ein Schwan „Telephongehemisse“ aufgeführt. Eine plumpe, unfähig alberne und langweilige Farce. Viertes Streich: im Josefstädter Theater stellte sich ein angeblicher Franzose, hinter dem man aber einen Deutschen vermuten darf, mit dem Schauspiel „Der Hauschat“ vor. Als Autor zeichnet ein unverantwortlicher Herr Pierre Berny. Der Hauschat, das ist ein Dienstmädchen, das zu dem gnädigen Herrn, während seine Frau auf einer Bade-reise sich befindet, in Beziehungen tritt. Gattin und Dienstmädchen beglücken ihn zu gleicher Zeit mit Vaterfreuden. Das Schauspiel ist voll Eindeutigkeiten, aber ohne Wit.

Ein gewisses Interesse hätte ein Stück heißen dürfen, das im Intimen Theater herauskam. Es heißt: „Freie Wolken“ und ist von einem der vielen tschechischen Schriftsteller, die so reich begabt sind, ohne daß man in weiteren Kreisen sie kennt. Ihre Bekanntheit bleibt national. Jaroslav Kvapil,

von dem das genannte Schauspiel stammt, hat sich als Lyriker bei seinen Landsleuten einen Namen gemacht. Man merkt es auch seiner Dramatik an, daß er aus der Lyrik kommt. Er baut alles auf Stimmung auf; es klingt immer ein zarter Unterton mit, der auf der Bühne nicht recht zur Geltung kommen will. Melancholie wirkt nicht theatralisch. Ein kleines Pfarrdorf im Böhmerwald ist der Schauplatz der Handlung; dort lebt der alte Pfarrer mit seiner Schwester und seinem Neffen, einem jungen Theologen, der die Sehnsucht nach der großen Welt im Herzen trägt. In diese Abgeschlossenheit bringt plötzlich Leben: eine junge frische Schauspielerin taucht auf. Der junge Theologe ist von dem Reiz ihres Wesens gefangen; er will sich an sie klammern, seinem Veruf entgehen. Aber sie fordert ihn auf, sich zu beugen. Sie hat ihre eigenen Lebensziele und er ist zur Ergebenheit und Resignation geboren. So muß er entgehen lernen. Diese stimmungsvolle Geschichte ist leider nicht bühnenstark genug, und der Erfolg kann kaum über achtungsvolle Teilnahme hinausreichen.

Einen guten Stoff zu finden, ist sicher schwierig; noch schwieriger ist es, ihn zu gestalten. Im deutschen Volkstheater wurde eben ein Schauspiel aufgeführt, dessen Verfasser der Courteline- und Shaw-Übersetzer Siegfried Trebitsch ist. Das Stück betitelt sich „Ein letzter Wille“ und hat einen geradezu prachtvollen Vorwurf. Was hätte ein Dramatiker daraus gemacht! Da ist ein Mann, der in seinen jungen Jahren als armer Hofmeister vergebens um die Tochter des Hauses geworben hat. Das Mädchen wollte versorgt sein und wies ihn ab. Er hat sich inzwischen zu Ansehen und Reichtum emporgearbeitet, sie aber war mittlerweile die Gattin eines anderen geworden, und weil die Ehe glücklos blieb, hat sie sich einem Geliebten in die Arme geworfen. Der Gatte steht nun vor dem Bankrott. Einer seiner Hauptgläubiger ist gerade jener einstmalige Freier, der es noch immer nicht verwunden hat, um sein Lebensglück betrogen worden zu sein. Jetzt ist er ein gebrochener Mann und rüft sich zum Sterben. Eine Hoffnung allein könnte ihn vielleicht noch mit dem verpfuschten Dasein verjöhnen, wenn nämlich sie, die Freundin, ihm angehört hätte, falls er noch einmal genesen würde. Er will sie zur Geliebten haben. Aber die Frau sagt nein. Da wirft er ihr sein Geld nach wie einen Fluch. Er setzt sie in

nach ein Drittel größer als beispielsweise Georgenborn, und die sieben Dörfer zusammen bilden eine Gemeinde von etwas über 1000 Seelen.

o. Das Adlerbad ist zwar aus dem Stadium der Vorarbeiten immer noch nicht herausgetreten, aber diese sind nun doch an einem entscheidenden Wendepunkt angelangt, indem die Baupläne mit der baupolizeilichen Genehmigung von der kgl. Polizeidirektion der Stadt zurückgegeben worden sind. Inzwischen ist der Kostenanschlag einer nochmaligen Prüfung unterzogen worden, die soweit abgeschlossen ist, daß die Angelegenheit demnächst der Stadtverordnetenversammlung wieder unterbreitet werden wird. Die Nachprüfung soll unzweideutig ergeben haben, daß es ohne die halbe Million, die seinerzeit aus Sparmaßregeln gestrichen wurde, nicht geht. Sie muß der Bausumme wieder hinzugefügt werden. Die Vorarbeiten für die Erdarbeiten wurden derart gefördert, daß die letzteren demnächst zur Ausschreibung gelangen; es steht bestimmt zu erwarten, daß im Februar damit begonnen wird. Die guten Erfahrungen, welche man bei dem Kurhaus-Neubau mit der Abfuhr der Erdmassen durch eine Feldbahn machte, haben die Stadtverwaltung veranlaßt, von dieser Einrichtung auch bei dem Adlerbad Gebrauch zu machen. Diese Abfuhr geschieht durch die Coulisstraße, Michelsberg, Schwalbacher-, Dranienstraße, sowie eine deren Seitenstraßen, wahrscheinlich die Adelheidstraße, nach dem alten Bahnhofsgelände, wo der Boden zur Ansäuerung der neuen Straßen verwendet wird. Das Stadtbauamt hat sich bereits der Zustimmung der „Süddeutschen Eisenbahngesellschaft“, deren Geleise auf dem Michelsberg und am Faulbrunnen gekreuzt werden, sowie der Genehmigung der Polizeibehörde zu diesem Betrieb verschert. Die Fuhrleute kommen dabei ja freilich zu kurz, und sie würden es in dieser für Arbeitsgelegenheiten und Verdienst nicht gerade günstigen Zeit gewiß gerne sehen, wenn sie bei dem Bau des Adlerbades beschäftigt werden könnten. Wenn diese Art der Erdabfuhr sich auch billiger stellt, so war doch dafür hauptsächlich der Umstand maßgebend, daß sie nur den dritten Teil der sonst üblichen Zeit erfordert. Dann müßte auch auf die Geschäftsstraßen, vornehmlich die Langgasse, Rücksicht genommen werden, die sonst wahrscheinlich doch nicht so ganz von dem Fuhrverkehr verschont geblieben wäre.

— **Stehen Volksschullehrern Tagegelder und Reisekosten zu?** Über diese Frage ist vom Landgericht Wiesbaden kürzlich eine interessante Entscheidung gefällt worden. Ein Lehrer aus Nied war in Wiesbaden in einer Strafsache als Zeuge vernommen worden, und er nahm die Berechtigung für sich in Anspruch, Tagegelder und Reisekosten nach Maßgabe der für Dienstreisen geltenden Vorschriften an Stelle der gewöhnlichen Zeugengebühren fordern zu können. Das Landgericht wies die Beschwerde des Lehrers dagegen ab, daß er nur Zeugengebühren erhalten habe, ab. In der Angelegenheit kommt das preussische Gesetz, betreffend Tagegelder und Reisekosten der Staatsbeamten, in Betracht. Aus der ihm beigegebenen Begründung geht aber unzweifelhaft hervor, daß es nur auf unmittelbare Staatsbeamte Bezug hat. Die Elementarlehrer in den Volksschulen sind aber mittelbare Staatsbeamte. Sie widmen ihre Tätigkeit nicht dem Staate direkt, sondern einem vom Staate mit Erfüllung dieser staatlichen Aufgabe beauftragten, ihm selbst aber untergeordneten Gemeinwesen, nämlich der politischen Gemeinde, die entweder für sich allein oder in Verbindung mit Nachbargemeinden die Gemeindefschule, an der sie wirken, errichtet hat und unterhält. Für das Gebiet des ehemaligen Herzogtums Nassau ergibt sich dies schon aus

dem nassauischen Schulgesetz vom 24. März 1817. Für den vorliegenden Fall bleibt auch das Gesetz, betr. die Anstellung und Verpflegung der Kommunalbeamten, außer Betracht. Aus seiner Begründung geht deutlich hervor, daß die Rechtsverhältnisse der höheren und niederen Lehrer nicht darunter fallen. Auch das preussische Gesetz, betr. das Dienstverhältnis der Lehrer und Lehrerinnen, enthält keine Bestimmung, wonach Volksschullehrer Reisekosten und Tagegelder beanspruchen können. Das Kammergericht hat allerdings in einer Entscheidung angenommen, daß eine dem § 14 der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige entsprechende Vorschrift in dem Ministerialerlass vom 26. Februar 1903 enthalten sei. Dies beruht jedoch offenbar auf einer irrthümlichen Auffassung, und verschiedene höhere Gerichte haben denn auch die Ansicht des Kammergerichts bekämpft. Aus allen diesen Gründen war, wie gesehen, zu erkennen.

o. Die Reklamefenster der „Elektrischen“, die bekanntlich zu lebhaften Klagen Anlaß gegeben haben, und wie seinerzeit erwähnt, auch den Magistrat bestimmten, dagegen bei der künftigen Regierung als der Aufsichtsbefugte Beschwerde zu führen, werden wieder beseitigt. Wie wir zuverlässig erfahren, hat die Regierung die „Süddeutsche Eisenbahngesellschaft“ angewiesen, die Scheiben bis zum 1. April zu entfernen. Wurde die Einrichtung schon im allgemeinen häufig empfunden, so ist ihre Beseitigung auch im Hinblick auf den starken Fremdenverkehr unserer Stadt besonders zu begrüßen. Die Fremden wollen, wenn sie die „Elektrischen“ benutzen, auch etwas sehen, was die Reklamescheiben aber unmöglich machen oder doch mindestens sehr erschweren.

— Eine interessante Jagd trug sich dieser Tage auf dem Bahnhofe Hochheim a. M. zu. Aus einem Viehwagen entsprang nämlich ein fetter Ochse, der mit großer Geschwindigkeit in das offene Feld lief. Unter dem Feldschrei: „Grüß auf zum frühlichen Jagen“, rannte das Zug- und Stationspersonal, soweit es abkömmlich war, dem Hornvieh nach. Infolge der vereinten Kräfte gelang es, den Flüchtling wieder in sicheren Ort zu bringen, der bei Vorführung seiner Seiltänzerkünste nicht den geringsten Schaden genommen hatte.

— Der Richter und die Tierseele. Allzu häufig dürfte es nicht vorkommen, daß die Richter auch einen Einblick in die Tierseele halten und verraten, was ein Vierfüßler denkt und empfindet. Dies war einem rheinischen Landgericht vorbehalten, das durch seine Entscheidung in einem Zivilprozeß eine staunenswerte Kenntnis des Seelenlebens der Tiere verrät. Es handelt sich um folgenden interessanten Fall: Bei einer Saujagd, die im Winter 1904 in der Eifelgegend stattfand, wurde ein von dem Jagdpächter zugezogener Treiber durch einen angeschossenen Eber verletzt. Er machte den Jagdpächter für die Folgen dieses Unfalles auf dem Klagewege ersatzpflichtig, weil der Unfall im ursächlichen Zusammenhang zu einer von einem Jagdgaste des Pächters bei Ausübung der Jagd begangenen Fahrlässigkeit stehe, indem dieser den Eber den weibmännlichen Regeln entgegen angeschossen habe; hätte der betreffende Jagdgast gut geschossen, so wäre der Eber zur Strecke gelangt und der Unfall deshalb nicht passiert. Der Beklagte wendet demgegenüber ein, daß von einer Fahrlässigkeit seines Jagdgastes nicht die Rede sein könne. Der Angriff, den das Bildschwein in seinem gereizten Zustande auf den Kläger unternommen habe und wodurch dieser verletzt worden wäre, sei auf den ungeregelten Instinkt des Tieres zurückzuführen, und liege deshalb gewissermaßen höhere Gewalt vor, deren Eingriff und Erfolg abzuwenden nicht in seiner Macht gelegen habe. Das Land-

gericht billigte diesen Rechtsstandpunkt des Beklagten und wies die Klage mit folgender Begründung ab: Indem das Bildschwein einen Angriff auf den Kläger unternahm und ihn dabei verletzte, handelte es unter dem Einflusse eines unwillkürlichen Naturdranges, der nicht wie bei den Menschen, durch Vernunft und freien Willen gesteuert wird. In diesem Falle befand sich das Bildschwein, das sonst den Menschen schon aus dem Wege geht, infolge seiner Schutzwunde in gereiztem Zustande und zeigte das Bestreben, sich an jedem Menschen, der sich ihm räumlich näherte, auf seine Art zu rächen. Es prüfte nicht, ob der Kläger wirklich derjenige war, der ihm das Leid zufügte, sondern sein Feind war in diesem Augenblicke jeder Mensch, und seine Rache mußte den treffen, der sich ihm in den Weg stellte. Dieser unwillkürliche Naturdrang des Tieres, der den Unfall herbeigeführt hat, und auf den einen Einfluß auszuüben nicht in der Macht des Beklagten stand, stellt sich, wie dieser mit Recht behauptet, als eine Art höhere Gewalt dar, die den Beklagten von seiner Haftpflicht befreit. Der Mensch als ein mit freiem Willen und Vernunft ausgestattetes Wesen rächt sich an dem Bildschwein auf seine eigene Weise, indem er es als ausgezeichneten Lederbissen, reich gewürzt, garniert mit Lorbeer und Zitronen, auf die Tafel bringt. Im allgemeinen ist ihm dabei die Seele des Bildschweines ziemlich gleichgültig.

— **Künstler-Neujahrskarten.** Zu Neujahr hat unser heimischer Illustrator Geyer eine Künstlerkarte gefertigt, die aus Anlaß der für Wiesbaden beginnenden neuen Era das neue Kurhaus, sowie den Hauptbahnhof zeigt und damit den Grundgedanken in dem Bierzeiler wiedergibt: „Das Alte fiel, es schmückte sich — Die Stadt mit neuen Bauten, — Drum sei begrüßt, du neues Jahr, — Von uns mit Jubelrufen!“

— **Ein gräßliches Unglück,** dem ein junger Mann aus dem nahen Langenschwalbach zum Opfer fiel, hat sich am Samstagabend in Hanau a. M. zugetragen. Von dort wird unterm 22. Dezember berichtet: Heute abend 7¼ Uhr wurden dem Einjährig-Freiwilligen der Marine-Artillerie Prescher aus Langenschwalbach im hiesigen Bahnhof (Ost) Arme und Beine abgefahren. Der lebensgefährlich verstimelte junge Mann wurde nach dem Hanauer Garnisonslazarett verbracht. Prescher war mit dem Militärsonderzug von seiner Garnison in Hanau angekommen. Hier hatte der Zug etwa zwei Minuten Aufenthalt, den er benutzte, um im Wartesaale etwas zu kaufen. Unterdeß setzte sich der Zug in Bewegung, Prescher lief eine kleine Strecke nach und wollte aufspringen. Seine Kameraden riefen ihm zu, zurückzubleiben, worauf Prescher beim Überschreiten des nebenan liegenden Geleises von dem gerade einfahrenden Personenzug erfasst und überfahren wurde. — Wie wir weiter hören, war Prescher Lehrer gewesen, hatte Stellen in Kaufenselden und Rauroth bekleidet und war im Laufe dieses Jahres zur Marine übergetreten. Vorgestern trübte die Nachricht ein, daß er bereits tot sei.

— **Ein rauhehniger Ehegatte** ist jetzt in Frankfurt von seiner Frau geschieden worden. Seine Spezialität war es, seiner Frau Schmerzen zu bereiten. Als sie eines Tages in anderen Umständen war, besuchte der Mann mit ihr ein Fest. Er verbrannte ihr dabei wiederholt absichtlich die Hand mit seiner Zigarre. Als die Frau zu weinen anfangte, mischten sich die in der Nähe

seinem Testament zur Universalerin ein; das ist der Schimpf, den er ihr antut. Durch seinen letzten Willen soll es den Anschein haben, daß sie wirklich seine Geliebte war. So setzt er einen Keil zwischen sie, ihren Vatten und ihren Liebhaber, denn der Beweis, daß den Sterbenden nur Rachemotive zur Schenkung des Geldes bestimmten, wird nicht zu führen sein. Prompt kommt nach seinem Tode diese Folgerung zurecht: die Frau kann sich von dem Verdacht nicht reinigen. Diese gute Idee ist leider völlig verzettelt; alles, was groß sein könnte, wird winzig klein. L. J.

Aus Kunst und Leben.

m. Eine „Lohengrin“-Vorstellung mit Hindernissen. Wie aus New York berichtet wird, konnte die Aufführung von „Lohengrin“ am Mittwoch, in der Karl Burrian hier zum erstenmal in der Titelrolle erschien, nur unter großen Schwierigkeiten zu Ende geführt werden. Der Tenor wurde bald nach Beginn der Vorstellung merklich heiser, und seine Stimme verschleierte sich immer mehr, so daß er schließlich erklären mußte, nicht weiter singen zu können. In aller Hast sandte man nach seinem Ersatzmann, Andreas Dippel, der auch schließlich in seinem Hotel gefunden wurde. Höchst erstaunt sahen die Hotelgäste den Sänger plötzlich die Treppe herabstürzen, Mantel und Hut ergreifen und auf der Straße in den ersten vorüberkommenden Wagen springen, mit dem er zur Oper davonging. Dort steckte ihn ein halbes Duzend Diener schnell in sein Kostüm, und sofort begann der dritte Akt, der unter größtem Beifall des Publikums zu Ende geführt wurde.

* **Rein Hofbaumeister Messel!** Infolge des Besuchs, den das Kaiserpaar vor nicht langer Zeit dem neubauten Rudolf-Wilhelms-Krankenhaus abstattete, wandte sich die Kaiserin, der Gensie wie dem Kaiser die bauliche Anlage und Einrichtung dieses Mutterkrankenhauses in hohem Grade gefielen, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, an den Schöpfer des Werkes, den Stadtbaurat Ludwig Hoffmann, mit dem Ersuchen, für das zu schaffende wissenschaftliche Institut für Säuglingsernährung in Charlottenburg Pläne zu entwerfen. Baurat Hoffmann wies auf seine Verpflichtung als städtischer Beamter hin, die ihm jede andere Arbeit verbiete; er glaube aber, daß er mit Hilfe des Architekten Messel in der Lage sein würde, die Entwürfe vorzubereiten. Dieser

Vorschlag wurde angenommen, und so kam es wohl zu dem falschen Gerücht.

* **Ein Eispalast in Berlin.** In Berlin ist eine Gesellschaft gegründet worden, um auf einem Raum von 500 Quadratmeter einen Eispalast zu errichten. In dem Etablissement sollen auf einer künstlichen Eisbahn gleichzeitig 2000 Personen sich dem Eislauf widmen können, und zwar von September bis Mai. Ferner werden etwa 3000 Personen in dem terrassenartig erbauten Saale des Eispalastes umschließenden Restaurants Platz haben, wo sie bei mächtigem Eintrittsgeld außerordentliche Konzerte und Sportaufführungen sehen werden.

Kurze Mitteilungen.

Die Münchener Künstlergenossenschaft hielt am 14. und 17. Dezember außerordentliche Generalversammlungen ab. Die eine der Hauptfragen, die behandelt wurden, betraf die von der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft für 1908 geplante Veranstaltung einer eigenen Jubiläumsausstellung im Münchener Glaspalast. Die Künstlergenossenschaft erhebt, wie die „Münch. N. N.“ erfahren, dagegen Widerspruch und will, wie sonst, den Glaspalast und die Ausstellung aus 1908 in eigener Hand und Veranstaltung behalten, kommt aber der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft gern entgegen, wenn diese bei ihr als Gruppe aussteilen will.

Ein neuer italienischer Tragödie. Nach langer Pause scheint es, als ob Italiens Sonne wieder einmal eine große schauspielerische Kraft zur Reife gebracht hätte. Enrico Grasso ist der Name des neuen Herrn in Italiens Reiche. Sizilianer ist er von Geburt, und heute schon hat er eine Gemeinde, wie sie sich seine größten und erfolgreichsten Kollegen nicht dankbarer und enthusiastischer wünschen können. Grasso gastiert zurzeit im Florenzer Politeama Nazionale mit einer Truppe, deren künstlerisches Können dem männlichen Star einen würdigen Rahmen verleiht. Alles aber strömt hinzu, um den prachtvollen Sizilianer zu sehen, und allabendlich ist das primitive Volkstheater gestopft voll. So geht es schon seit Wochen. Grassos Spiel ist von außerst packendem starken Naturalismus.

Das zweite Eisch-Vöhringische Musikfest wird in Straßburg am 1. bis 5. Juni n. J. unter dem Protektorat des kaiserlichen Statthalters abgehalten werden. Für das Fest sind wieder wie beim ersten im Mai 1905 mit großem Erfolg veranstalteten Musikfest hervorragende Solistenkräfte gewonnen. Wie nach den „Münch.

N. N.“ bis jetzt verlautet, sollen zur Aufführung gelangen: „Damnation de Faust“ von Berlioz, in französischer Sprache unter Leitung von Colonne (Paris); ein Choral aus der Kreuzstabantate von Bach unter Leitung des Generalmusikdirektors Steinbach (Wien); der 13. Psalm von Vöhring; Felix Mottl (München). Die Leitung der Vorproben hat der Straßburger Musikprofessor Ernst Münch übernommen.

„Im Paradies.“ Im Wiener „Deutschen Volkstheater“ fand Samstag die Uraufführung von Max Burghardts Komödie „Im Paradies“ einen sehr starken Erfolg, der sich an manchen Stellen der gegen die rückständigen österreichischen Ehegeseßgebung plädierten Komödie zu spontanen Demonstrationen steigerte.

Komponierende und dichterische Prinzessinnen. Der Kaiser hat einen von den Prinzessinnen Maria, Ida und Nestla zu Wienburg-Büdungen-Wächtersbach gedichteten und komponierten vierstimmigen Männerchor, betitelt „Das Hessenland“, angenommen und jeder der Prinzessinnen sein Bild mit seiner Unterschrift überreichten lassen.

Beethoven als Dramenheld. Wie aus Paris geschrieben wird, hat unter dem Titel „Beethoven“ der Schriftsteller René Fauchois ein dreifoliges Versüßtes vollendet, das vom Opéra-Theater angenommen wurde.

Eine interessante Neuerung im Billetverkauf werden demnächst die Wiener Hoftheater einführen. Wegen des großen Umfangs des Billetthandels soll in den Wiener Hotels ein geregelter Billetverkauf zu Originalpreisen eingeführt werden, so daß zum wenigsten die Fremden künftig nicht mehr in der hergebrachten Form geschöpft werden können.

Das deutsche Tonkünstlerfest wird im Jahre 1908 voraussichtlich in Koburg stattfinden. Die Stadt Koburg hat dazu bereits à fonds perdu die Summe von 1200 M. bewilligt.

Sarah Bernhardt als Mephisto. Aus Paris wird der „Zeit“ berichtet: Die nächste Novität des Sarah Bernhardt-Theaters ist eine Neubearbeitung des Goetheschen „Faust“ von Henri Bataille in 16 Bildern. Den Mephisto spielt Sarah Bernhardt!

Peter Rabe, der Dirigent des Raimorchesters, ist als zweiter Hofkapellmeister an das Weimarsche Hoftheater berufen worden.

Max Halbes neuestes Drama, das der Vollendung entgegengeht, wird den Titel „Die Sieger“ führen.

stehenden Personen in den Streit und prügeln den Ehemann durch. Die Frau aber, die schon früher oft unter den Noheiten des Mannes gelitten, lehnte nicht mehr zu ihm zurück. Sie versuchte aber nochmals eine Aussöhnung mit ihrem Manne, die jedoch scheiterte. Die Frau klagte nun die Ehescheidungsklage an. Die Ehe wurde geschieden und der Mann als schuldiger Teil erklärt. Daß er die Frau gepeinigt und gequält und sich darüber gefreut habe, so heißt es im Urteil, entspräche nicht der Würde der Ehe, und deshalb sei sie zu scheiden.

Die Stadtverordneten werden auf Freitag, den 8. Dezember 1. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Verpflichtung der neugewählten Mitglieder des Magistrats. 2. Verkauf einer städtischen Feldwegfläche und unentgeltliche Rückgabe einer solchen an den Vorstand der Blindenschule. Ver. B.-A. 3. Abkommen mit dem königlichen Forstfiskus, betr. Waldanstausch. Ver. B.-A. 4. Zustimmung zu der gesetzlich vorgeschriebenen Erhöhung des Prozentsatzes der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer in der bereits von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigten Steuerverteilung für 1906. Ver. B.-A. 5. Verkauf einer kleinen Feldwegfläche an der Johannisbergerstraße. Ver. B.-A. 6. Pflasterung von Übergängen und Erweiterung der Umgänge im Schulhof der Rheinstraßenschule. Ver. B.-A. 7. Abänderung des Fluchtlinienplanes der südwestlichen Grenzstraße — Waldstraße — am Exerzierplatz. Ver. B.-A. 8. Erweiterung der höheren Mädchenschule, insbesondere Schaffung der erforderlichen Unterrichtsräume in dem städt. Gebäude Dohheimerstr. 5. Ver. B.-A. 9. Antrag des Magistrats auf Befestigung der Alleebäume in der Gustav Freytagstraße. Ver. B.-A. f. Erhaltung der Bäume. 10. Abkommen mit der Gemeinde Biersfeld, betr. die elektrische Bahn. 11. Antrag auf Bewilligung von ca. 1250 M. zur Veranstaltung von Meisterskuren. 12. Ein Vertrag mit der Firma „Kurhaus Bad Nerval“ über Geländeaustausch an der westlichen Nervalstraße. 13. Haushaltspläne der städtischen Zweigverwaltungen für das Rechnungsjahr 1907. 14. Verkauf einer Feldwegfläche von 67 Quadratmeter an der Johannisbergerstraße. 15. Gewährung einer Jubiläumsgabe an die Paulinenstiftung anlässlich ihrer 50jährigen Tätigkeit in Wiesbaden. 16. Festsetzung des Gehalts des 4. Beigeordneten. 17. Entwurf eines Vertrages, betreffend die Ableitung von Thermalwasser aus dem Badhaus „Römerberg“ nach dem Hotel „Metropole“. 18. Anfrage des Stadtverordneten Baumbach: „Welche Stellung hat der Magistrat zu den von mir f. B. gestellten Anträgen genommen, betreffend den Bezug von Gas usw.“

Fernsprechverkehr. Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: Deurne (über Nachen-Maastricht). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M. 50 Pf. — Zum beschränkten Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: Soltan (Hannover). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M.

Die Sanitätswache mußte im Verlaufe des gestrigen Tages zweimal in Tätigkeit treten. Kurz vor 11 Uhr wurde sie nach der Bierhäuserstraße gerufen, wo dem Telephonarbeiter Karl Diehl beim Legen eines Kabels ein Fußgänger getötet worden war. Der Verunglückte wurde in das städtische Krankenhaus gebracht. — In der Mittagsstunde erlitt der Agent Christian Krahenberger von hier in einem Hause der kleinen Schwalbacherstraße einen Schlaganfall. Der Patient wurde ebenfalls in das städtische Krankenhaus eingeliefert.

„Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für Kohlen für Arme: von Ungenannt 3 M., von B. C. W. 10 M., von Herrn Karl Kolbe 5 M. — Für Frühstück für Schulkinder und Mittagstisch für bedürftige Kinder: von Herrn Karl Kolbe je 5 M. — Für die Augenheilanstalt: von J. A. B. 5 M., von C. M. A. 3 M., von Herrn Karl Kolbe 5 M. — Für die Blindenschule: von Herrn Karl Kolbe 5 M. — Für das Blindenheim: von J. A. B. 5 M., von R. A. 5 M., von Herrn Karl Kolbe 5 M. — Für die Kinderbewahranstalt: von Herrn Dr. Bruch 5 M., von Frau Steeg 5 M., von Herrn Karl Kolbe 5 M., von J. A. B. 5 M. — Für den Kinderhort: von Herrn Deitelberg 10 M., von Herrn Karl Kolbe 5 M. — Für das Paulinenstift: von J. A. B. 5 M. — Für die Schrippenkirche, das Rettungshaus, den Gefängnis-Verein, Frauenverein, verschämte Arme und den Armenverein: von Herrn Karl Kolbe je 5 M.

Vorpräsident. Der König von Rumänien verließ seinem langjährigen Lieferanten Herrn Kaufmann Emil Dörner, Inhaber der Firma Gebrüder Dörner hier, den Titel eines königlichen Vorratslieferanten.

Befehlsgenahme wurde durch Beschluß des Amtsgerichts zu Berlin der „Naviaralender für 1907“ (Verlag von G. Grimm zu Budapest), das Heft Nr. 154 der „Intimen Gesellschaft“ enthaltend „Ein tugendhafter Ehebund“ von Rudolf Janzer, sowie Heft 136 enthaltend „Die Krone der Liebe“ von Eugen Stangen.

Arbeitsvergebung. Die Tapezierarbeiten nebst Tapetenlieferung zur Errichtung eines Mietwohnhauses des Bahnhofs Wiesbaden-West wurde Herrn Tapezierer und Dekorateur Heinrich Simmerich, Steingasse 32, übertragen.

Theater, Kunst, Vorträge.

Kunstsalon Banger (Luisenstraße 9). Die gegenwärtige Ausstellung, welche am 1. Feiertag geschlossen, am 2. Feiertag wie Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet ist, ist nur noch einige Tage zu besichtigen. Für nächsten Sonntag wird eine Ausstellung des Ehepaars Oskar Koll vorbereitet.

Vereins-Nachrichten.

Der „Evangel. Männer- und Jünglingsverein“ hält seine Weihnachtsfeier am 1. Feiertag, den 25. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Saale des Evangel. Vereinshauses, Blatterstraße 2, ab. Die Festansprache hat Herr Pfarrer Nees übernommen. Außer Gesang und musikalischen Darbietungen kommt ein Festgespräch für neun Personen „Weihnachten im Fischerdorf“ zur Aufführung. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Den Mitgliedern des „Wiesbadener Männergesang-Vereins“ und deren Angehörigen, welche am 2. Weihnachtsfeiertage abends nach der Wartburg pilgern, wird dort durch die Darstellung von lebenden Bildern, anlehnend an die entscheidende Schlacht der Wartburg zu Eisenach, eine stimmungsvolle Einleitung zu dem vorausfolgenden Weihnachtsfestballe gegeben, und damit der Reigen der im neuen Vereinsheim besonders reichhaltigen

Wintervergünstigungen eröffnet werden. Die Teilnahme am Balle ist, wie stets, nur im Ballanzuge gegen Vorzeigung der Einladungskarten gestattet.

Der Gesangsverein „Liederfranz“, gegr. 1847, bezieht seine Weihnachtsfeier mit Christbaum-Verloosung am 2. Feiertag, nachmittags 4 Uhr, im oberen Saal des „Deutschen Hofes“ in der Goldgasse.

Der „Club Edelweiß“ hält seine diesjährige Weihnachtsfeier am 2. Weihnachtsfeiertage von abends 8 Uhr ab im Saale „Zur Turngesellschaft“, Blatterstraße 41, bestehend in theatralischer Abendunterhaltung mit darauffolgendem Ball. Der Club hat ein äußerst geschmackvolles Programm aufgestellt, welches ganz dem Feste angepaßt ist. Die einzelnen Koncertnummern, sowie die Ballmusik werden von einem ausgezeichneten Orchester ausgeführt.

Der Stemm- und Ringklub „Einigkeit“ bezieht seine diesjährige Weihnachtsfeier am Mittwoch, den 26. d. M. (2. Weihnachtsfeiertag) im Saale „Zur Germania“ (Blatterstraße 100). Ein äußerst reichhaltiges Programm ist hierzu vorgesehen.

Am 2. Weihnachtsfeiertag findet in den oberen Räumen des Hotels und Restaurants Friedrichshof die Weihnachtsfeier der Gesellschaft „Fraternalitas“ statt. Für Unterhaltung jeglicher Art ist Sorge getragen, und den Besuchern stehen genutzliche Stunden bevor.

Mittwoch, den 26. Dezember (2. Feiertag), veranstaltet der „Vaderklub Heiterkeit“ in den Räumen der Walsalla, abends 8 Uhr anfangend, eine Weihnachtsfeier, verbunden mit Tombola, humoristischen Vorträgen und Ball.

Am 2. Weihnachtsfeiertag abends 8 Uhr feiert der hiesige „Verein vom blauen Kreuz“ sein diesjähriges Weihnachtsfest im Vereinshaus, Blatterstraße 2. Wer die Arbeit des Vereins und die segensbringenden Wirkungen kennt, der wird gern einmal an der Feier teilnehmen, zumal dieselbe eine sehr schöne zu werden verspricht. Es findet auch eine Verloosung statt und jeder Besucher erhält ein Los kostenlos. Jedermann ist eingeladen. Eintritt mit Bewirtung 50 Pf. für Erwachsene, Kinder die Hälfte.

Während die beiden Weihnachtsfeiertage nachmittags die sportliche Seite des Vereins dem Wiesbadener Publikum sich hoffentlich in einem günstigen Lichte zeigt, ist der Sport-Verein Wiesbaden, C. V., bemüht, auch für den am 29. Dezember, abends 9 Uhr, im Theateraal der Walsalla beginnenden Weihnachtsball in gesellschaftlicher Beziehung das Interesse der Wiesbadener Bürger zu erwecken. Dem rührigen Vergnügungsausschuß, welcher unter großen Opfern an Zeit und Mühe für dieses Familien-Weihnachtsfest ein sehr schönes Programm aufgestellt hat, wäre zu wünschen, daß die schönen Darbietungen auch vor einem gefüllten Saale sich abspielen möchten und dadurch ihm der schönste Dank für seine Mühewaltung zuteil würde.

Zu dem am Sonntag, den 30. d. M., abends im Walsalla-Etablissement stattfindenden Weihnachtsfest des „Wiesbadener Militär-Vereins“ sind die Vorbereitungen nunmehr so weit gediehen, daß dem Besucher wie auch in früheren Jahren ein höchst genussreicher Abend in Aussicht steht. Die Feier zerfällt in drei Teile: Konzert, Verloosung und Ball, und dürfte jeder dieser Nummern in ihrer Art und Weise nichts zu wünschen übrig lassen. Insbesondere ist es auch diesmal wieder neben einem an Abwechslung reichem Konzertprogramm der reich beladene Weihnachtsstisch, der mit seinen vielen Gegenständen den glücklichen Gewinnern teils sehr Wertvolles bietet. Es sei deshalb an dieser Stelle auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht.

Die Gesellschaft „Fidelio“ bezieht ihre diesjährige Weihnachtsfeier, bestehend in theatralischer Unterhaltung, Gesang, Konzert und Tanz, am Sonntag, den 30. Dezember, abends 8 Uhr, im Theateraal, Dohheimerstraße.

N. Diebold, 24. Dezember. Gestern nachmittag fand im großen Saale des Evangel. Diafonienheims in der Wiesbadenerstraße eine Weihnachtsfeier statt. Es kamen dabei Deklamationen und Gesänge der Kinder des Diafonienheims zum Vortrag und Herr Pfarrer Dr. Gerbert hielt eine Ansprache, worauf den ca. 80 Kindern des Diafonienheims unter dem herrlich geschmückten Weihnachtsbaum beschenkt wurde. — Ein hiesiger Einwohner wurde am Samstagabend in der Goldgasse von einem Mann namens Dabach mit einem Messer angefallen. Der Überfallene hielt sich anfangs zwar den Mitternachts vom Leibe, aber beide kamen doch ins Handgemenge, wobei ersterer an der linken Hand mit dem Messer verletzt wurde. Da zwischen beiden keinerlei Differenzen bestehen, so ist anzunehmen, daß Dabach sich in der Person getreu hat.

r. Sonnenberg, 24. Dezember. Der hiesige Männergesangsverein „Gemütslichkeit“ unter Leitung des Herrn H. Stiller-Wiesbaden veranstaltet am Neujahrstage sein diesjähriges größeres Konzert im Saale des „Raffaels“ Wilhelm Frank). Als Solisten sind gewonnen: Fr. Gertha Arndt (Violine) und Fr. Johanna Roth (Mazur) aus Wiesbaden, sowie das Vereinsmitglied Herr Emil Scheib (Violon). An größeren Chören gelangen zum Vortrag „Der Choral von Leuthen“ von R. Becker, Preischor vom Kaiserwettstreit in Cassel, sowie „Doch empor“ von Curti, außerdem Volkslieder von R. v. Wilh. Böllner, Schaub und Wengert. In der 2. Abteilung gelangt ein humoristisches Gesamtspiel, eine urkomische Solosecene und ein Theaterstück „Das neue Mädchen“, Lustspiel von Paul A. Lehmann, zur Aufführung. Tombola und Ball beschließen die alljährlich wiederkehrende, beliebte Veranstaltung.

(1) Dohheim, 21. Dezember. Der infolge erhobener Einwendungen abgeänderte Bebauungsplan für das Gelände nördlich der Wiesbadenerstraße zwischen der Staats-eisenbahn und der Goldstraße, sowie der festgestellte Fluchtlinienplan über das Gebiet südlich der Wiesbadenerstraße von der Bahn bis zur Wilhelmstraße sind auf dem hiesigen Rathaus zu jedermanns Einsicht offen gelegt. Einwendungen können innerhalb 4 Wochen vorgebracht werden. — Auf fallenderweise hatte unter Ort, die größte Landgemeinde im Kreise, weder einen Vertreter im Kreistag noch im Kreis-ausschuß, während bedeutend kleinere Gemeinden sogar in beiden Körperlichkeiten vertreten sind. Dem Vernehmen nach soll nun Dohheim doch wenigstens in Zukunft das Recht haben, ein Kreisratsmitglied zu wählen. — Die Weihnachtsfeier des hiesigen „Radlerklubs“ am letzten Sonntag hatte sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen und verlief in der schönsten Weise. Namentlich fanden die Vorstellungen im Kunst- und Reigenfahrten volle Anerkennung. — Bei der großen Anzahl der hiesigen Vereine ist während der Weihnachtsfeiertage an Festlichkeiten kein Mangel. So veranstalten Weihnachtsfeiern: die „Turngesellschaft“ am nächsten Sonntag im „Rebenhof“, der „Turnverein“ am 2. Weihnachtsfeiertag in der „Turnhalle“, im „Deutschen Kaiser“ findet am 1. Weihnachtsfeiertag von Seiten des „Rust- und Gesangsvereins“ die Aufführung eines größeren Theaterstückes „Weihnachten eines armen Waisenkindes“ statt. Auch unsere drei Gesangsvereine veranstalten wie alljährlich größere Konzerte: die „Sängerlust“ am 2. Weihnachtsfeiertag im „Deutschen Kaiser“, der „Arion“ am Sonntag nach Weib-nachten im „Rebenhof“ und der „Gesangsverein Dohheim“ am Neujahrstage in der „Turnhalle“. An Festlichkeiten fehlt's also nicht.

8. Soden, 24. Dezember. Wie sich nachträglich herausgestellt hat, handelt es sich in der Person des im halber-trorenen Zustand in unserem Wäldchen aufgefundenen jungen Mannes nicht um einen Chemiker, sondern um den Ingenieur F. a. n. m. u. l. l. e. r aus Söckel a. M. F. a. n. m. u. l. l. e. r soll in einen Eisenweber geraten, sich selbst herausgearbeitet, dann aber unter der Einwirkung der Kälte und infolge Entkräftung erkrankt sein.

n. Cassel, 23. Dezember. Ein Lehrer, der bei einem Ausflug mit seinen Schülern in ziemlich paradiesischem

Kosmum mit seinen Schülern ein Sonnenbad nahm, wurde vom Schöffengericht Bilders (Rhön) wegen groben Unfuges zu einer Haftstrafe von 6 Tagen verurteilt. Der Lehrer hat gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Der Mann, der am 1. d. M. in der Auguststraße, der sich wegen seiner Tat im Oktober vor dem hiesigen Schwurgericht verantworten sollte, auf Befehl des Gerichts aber zur Beobachtung seines Geistes-zustandes auf 6 Wochen nach Marburg in die Landesheil-anstalt überwiesen wurde, ist seit einigen Tagen wieder in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Wie die „Allg. Ztg.“ berichtet, soll der Raubmörder zurechnungs-fähig sein; er dürfte voraussichtlich die erste Sitzungsperiode des nachstehenden Schwurgerichts beschäftigen.

Mainz, 24. Dezember. Rheinpegel: 16 cm gegen 25 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* Sport-Verein Wiesbaden C. V. Mit dem Resultat 0 : 2 konnte die Mannschaft des Sport-Vereins Wies-baden dem Ludwigshafener Fußballklub Pfalz, dem Meisterschaftsklub des Pfalzgaues, bei dem vorgestern auf dem Olympia-Sportplatz in Darmstadt stattgefun-denen Kreismeisterschaftsspiel den Sieg entreißen. Die Mannschaft des Sport-Vereins war durch 3 Ersat-zeute (Torwächter der 3. und 2. Stürmer der 3. Mann-schaft) geschwächt, sonst würde der Torunterschied ein größerer geworden sein. Das Spiel der 2. Mannschaft gegen die 1. des Mombacher Fußballklubs in Mombach endete ebenfalls mit dem Siege des Sportvereins und war das Resultat hier 4 : 0. Der Sportverein spielte nur mit 8 Mann und waren dieselben noch teilweise der 3. Mannschaft entnommen. An dieser Stelle sei nochmals auf die an den beiden Feiertagen stattfindenden erstklassigen Spiele gegen Cassel und Mannheim auf dem Exerzierplatz hingewiesen. Die Spiele finden auch dann statt, wenn Schneefall eintreten sollte. In diesem Falle wird für die Zuschauer ein schneefreier Wandelgang um das Spielfeld geschaffen werden.

Gerichtssaal.

* „An wann e Aderche druffgeht.“ Die Ehefrau Bausch in Borsfelden, Kreis Groß-Gerau, war vom Schöffengericht zu Groß-Gerau wegen Mißhandlung zu 80 M. Geldstrafe verurteilt worden. Ihr Mann hat danach erklärt: „An wann e Aderche druffgeht, es werd appelliert!“ Er und der Staatsanwalt legten Berufung ein, die Bausch zogen zwar die Berufung rechtzeitig zurück, der Staatsanwalt ließ aber nicht locker und hat die Genugthuung, daß die Strafkammer in Darmstadt die Strafe auf 500 M. erhöhte. Nun wird das „Aderche“ laum laugen.

* Cassel, 23. Dezember. Das Kriegsgericht der 15. Di- vision verurteilte den Feldwebel Happel vom Inf.- Regiment Nr. 68 wegen fortgesetzter Mißhandlung und Bedrohung Untergebener zu zwei Monaten Gefängnis. Im Vorjahre machte ein in der Kompanie Happels im zweiten Jahre dienender Musketier einen Selbstmord-versuch.

Vermischtes.

* England als „Greina Green der Deutschen.“ Wie der Berliner Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet, hegt man in Deutschland den Wunsch, sich mit den eng-lischen Behörden darüber zu verständigen, wie die allzu-große Erleichterung der Eheschließung für flüchtige deut-sche Pärchen durch die englische Gesetzgebung bejeitigt werden könnte. An der Spitze der dahinstrebenden Be-wegung steht Generalsuperintendent Wilhelm Haber, der als literarischer Ratgeber des Kaisers die beste Gelegen-heit habe, auch diesen dafür zu interessieren. Er wies den englischen Korrespondenten darauf hin, wie schädlich die in Norddeutschland weit verbreitete Gewohnheit, Schwierigkeiten einer gütigen Eheschließung in Deutsch-land selbst auf diese Weise durch eine Reise nach England aus dem Wege zu gehen, für das Wohl der Gesamtheit wäre. Ein Ministerialbeamter erklärte, daß man Eng-land dankbar sein müßte, wenn es ebenso wie die Schweiz handeln und keine Eheschließung zwischen deutschen Untertanen zulassen würde, ehe festgestellt wäre, daß in der Heimat selbst keine Einwendungen dagegen erhoben würden. Zudem würden von Heiratslustigen noch aller-lei Mitteln angewendet, um selbst die kurze Frist von drei Wochen, die das Pärchen vorher nach englischem Ge-setz in einer englischen Gemeinde wohnen müßte, auf ein Minimum zu reduzieren.

uc. Eine abenteuerliche Forschungsreise durch die Sahara. Aus London wird berichtet: Der englische Resident von Kusa am Tschadsee, Hans Visser, ist am 16. November im Wilma, im Zentrum der Sahara, ein- getroffen. Er hat es unternommen, von Tripolis aus die ganze Sahara durchquerend, auf dem Landwege seinen Posten zu erreichen. Er begann seine Reise in den ersten Julitagen und durchquerte die Sammeba-wüsten; dort fand er eine Anzahl alter römischer Über-reste; südlich von Tripolis stieß er auch auf versteinerte Wälder. Nachdem er in den Bergen eine Ansiedelung von Höhlenbewohnern berührt hatte, erreichte er Murzuk im südlichen Tripolis. Bei dem weiteren Vordringen in die Günde hatte die Karawane, der Visser sich ange-schlossen hatte, ein gefährliches Abenteuer zu bestehen; bei Tegerri wurde sie plötzlich von räuberischen Tuaregs überfallen und es gab einen erbitterten Kampf. Aber schließlich gelang es, die Angreifer abzuschütteln und zu verjagen. In Wilma, woher die letzte Nachricht von Visser stammt, wurde erst vor wenigen Monaten die französische Post von Araberhorden angegriffen.

Kleine Chronik.

Ein Raub in Genua. Ein junger Engländer, der Sohn eines Londoner Fabrikanten, wurde in Genua gewaltsam beraubt. Der junge Mann machte auf der Reise die Bekanntschaft eines sehr freundlichen Jrlän-ders. Dieser erbot sich, ihm den weltbekannten Kirchhof „Campo Santo“ zu zeigen. Auf dem einsamen Fried-

Somatose

(FLEISCH-EIWEISS)

Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an.

Der Gebrauch von Somatose ist allen Personen, welche geistig stark angestrengt od. körperlichen Strapazen

ausgesetzt sind angelegentlichst zu empfehlen. Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

Somatose erhältlich in der Taunus-Apotheke.

Bekanntmachung.

Infolge der enorm gestiegenen Lebensmittelpreise sind wir gezwungen, den Tarif für das Abonnement für die Verpflegung erkrankter Dienstboten im Paulinenstift ab 1. Januar 1907 von acht auf zehn Mark zu erhöhen. In dem wir dies zur öffentlichen Kenntnis bringen, ersuchen wir die Herrschaften, sich recht zahlreich an dem Abonnement zu beteiligen.

Bei der Anmeldung zum Abonnement genügt, sobald es sich um einen Dienstboten handelt, Namen und Wohnung der Herrschaft. Werden mehrere Dienstboten beschäftigt und soll nur ein Abonnement für eine Person genommen werden, so ist die Herrschaft verpflichtet, den Namen der zu versichernden Person, ebenso den jedesmaligen Wechsel unter Namensangabe des neuen Mädchens mitzutheilen. Die Namensangabe ist nicht notwendig, sofern sämtliche Dienstboten abonniert werden. Alsdann geht das Abonnement bei einem etwaigen Wechsel stillschweigend auf die neu eintretende Person über. Stellt sich bei der Aufnahme eines erkrankten Dienstboten in das Paulinenstift heraus, daß mehrere Dienstboten gleicher Kategorie bei derselben Herrschaft beschäftigt sind, während nur eine Person versichert und der Name derselben nicht angegeben ist, so kann die Verpflegung auf Grund des Abonnements nicht erfolgen.

Die Anmeldung kann jederzeit stattfinden und wird der Betrag, sofern er nicht sofort eingezahlt wird, innerhalb vierzehn Tagen durch unseren Boten erhoben.

F 221

Wiesbaden, Dezember 1906.

Diaconissen-Mutterhaus Paulinenstiftung, Wiesbaden.

Der Hausvorstand:

Oberin v. Wintzingerode. Fr. Christian.

Kaiser-Panorama.

Diese Woche ausgestellt:

Serie I.

Serie II.

Steiermark.

Moselreise.

Reise von Graz bis Silenz durch die steirischen Alpen.

Wiesbadener Ficht-Klub.

Gegr. 1879.

Am 1. Januar 1907 (Neujahrstag), nachmittags von 4 Uhr an, findet im Saale des Restaurants

„Zur Alten Adolfs Höhe“

unser

28. Stiftungsfest,

bestehend in einem Familien-Ausflug, hat.

Unsere verehrten Mitglieder und Gäste, nebst deren Angehörigen, laden wir zu dieser Veranstaltung herzlich ein und bitten um recht zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand. F 392

„Nordstern“

Lebens-, Renten-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft, bietet durch Einheitstarif f. beide Geschlechter, besonders den Frauen, die günstigsten Rentensätze. Näh. durch

Dr. Otto Schneider,

Direktions-Oberinspektor,
Bismarck-Ring 14, 2.

Gesellschaft „Fidelio“.

Sonntag, den 30. Dezember, abends 8 Uhr,

im Kaiserfaale, Dohmeierstraße 15:

Weihnachtsfeier,

bestehend in
Unterhaltung
mit darauffolgendem

Danz.

Eintritt 30 Pf. Tanz frei.
NB. Die Veranstaltung findet bei
Bier statt.

Ziehung 29. Dezember
zu Baden-Baden

Badische Lose à 1 M.

11 Lose 10 M. Porto u. Liste 20 Pf.
Pferdegewinne gegen bar Geld sofort
günstig veräußert.

4578 Gewinne Gesamt-
wert Mark

1000000

Erster Hauptgewinn: Zuchthengst

100000 M.

3 Gew. = 3 Zuchstuten aus.

100000 M.

14 Gewinne = 14 Pferde aus.

14000 M.

60 Gewinne = 60 Pferde aus.

36000 M.

4500 Silber-Gewinne

30000 M.

Lose Kgl. Lotterien-Einnahmen und
bei Plakato kenntlichen Verkaufsstellen.
Wo nicht, versendet diese Lose die

Lose-Vertriebs-Ges. Kgl.

Preuss. Lotterie-Einnah-

mer, G. m. b. H., Berlin,

Monbijouplatz 1.



Nähmaschinen

aller Systeme,

aus den renom-

miertesten Fabr.

Deutschlands, mit

den neuesten, über-

haupt erfindenden

Verbesserungen

empfl. besten

Ratenzahlung.

Langjährige

Garantie.

E. du Pais, Mechaniker, 2935

Rirchgasse 24. Telephon 3764.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Bilz

Sanatorium

„Schloß Lärnitz“

Radoboul-
Dresden.

Presp. 3 Aerzte

Dr. Alfred Bilz

Chefarzt Dr. Aschke

internationaler Verkehr.

KUREN! Milder Lage

Bilz Naturheilbad ca. 1 1/2 Meil. verk.

Die feinsten genähten

Damenstiefel- und Fied 2.20 bis

Herrenstiefel- 2.70 bis

Alle Reparaturen gut und billig

in 1-2 Stunden.

Pins Schneider, Rietzsch. 28,

Laden.

Goldschneiderei u. Brennholzverf.

Schneiden von Stämmen, sowie

Brennholz, letzteres auf Wunsch im

Hause mit fahrbarer Kreissäge, empfiehlt

sich billigst Karl Küttler, Doh-

meierstraße 1/3. Telephon 508. Gleich-

zeitig offerierte feine Anziedholz, gespal-

per Str. 240 M., Brennholz à Str.

140 M., bei Abnahme von 5 Str. frei

ins Haus. 2916

Bedeutend
billiger.

Ceylon-Tee

Bedeutend
billiger.

von Chr. & A. Böhlinger, Colombo.

Pfund von 1.20 bis 5.- Mk.

Garantiert rein und kräftig, feinstes

Aroma und grosse Ergiebigkeit, seiner

Bekömmlichkeit wegen bevorzugt.

Haupt-Niederlage und Teestube:

Webergasse 3 — Telephon 1949.

Hotels, Pensionen und Vereinen entsprechenden Rabatt.

Bäckerklub Heiterkeit.

Mittwoch, den 26. Dezember, 2. Feiertag, abends 8 Uhr an-
fangend, findet in den Räumen der Walthalla unsere diesjährige

Weihnachtsfeier,

verbunden mit Tombola, humoristischen Vorträgen
und darauffolgendem

Danz.

Halt. Zu derselben laden wir unsere Herren Meister, sowie Freunde und Gönner
des Klubs herzlich ein. Saalöffnung 7/8 Uhr. Der Vorstand.

Sie finden

Käufer

oder

Tellhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Ge-
schäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und
Gewerbebetriebe

rasch und verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch 209

E. Kommen Nachf. Köln a/Rh.

Kreuzgasse 3, I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuchs zwecks Be-

sichtigung und Rücksprache.

Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen

erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapital-

kräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und

Nachbarsstaaten in Verbindung, daher meine enormen

Erfolge, glänzenden u. zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in

Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karls-

ruhe (Baden).

Männer-Quartett „Silaria“.

Morgen Mittwoch, den 26. Dezember (2. Feiertag), nach-
mittags 4 Uhr beginnend: F 354

Weihnachtsfeier,

Unterhaltung, Verlosung und Tanz,

unter Mitwirkung des Charakter-Humoristen Herrn Eschhofen, im oberen
Saale „Zur Kronenburg“, Sonnenergerstraße. Hierzu laden die Mit-
glieder u. b. Familie, sowie Freunde und Gönner ein. Der Vorstand.

Unsere

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlage,

durch vergrößerten Betrieb erheblich geworden, steht zum Verkauf.

Sie besteht aus einem 12-pferdigen Gasmotor (aus der

Berlin-Anhalt. Maschinenfabrik A.G., Dessau), einer Gleichstrom-

Nebenschalt- u. Dynamomaschine für 50 Ampere Stromerzeugung

nebst Uniformer und einer vollständigen Schaltanlage für Licht

und Kraft. Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande und jederzeit

im Betrieb zu sehen.

Außerdem geben wir ab: eine Anzahl Transmissionswellen und

Scheiben, Schaltgehäuse, Bogenlampen-Überstände, Bandarme u. d. m.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,

Wiesbaden.

Weihnachts-Verkauf.

Offenbacher Patentkoffer, Sandtaschen in La Leder, elegante Reise-
Koffer, Taschen, Portemonnaies, Brief-, Visiten-, Zigarren-
u. Zigaretten-Taschen, Alben, Schreib- u. Musikmappen, handgenähte
Schulrücken, patentierte Vackerträger, Alben, Hundeleinwand und
sämtliche Sattlerwaren, welche von meinem Laden herühren u. d. m. zu sehr
billigen Preisen. Außerdem laufen Sie gut und billig: Reise-, Güter-, Schiffs-
und Kofferstoffe; nur Marken, die sich bis jetzt gut bewährt haben.

Kein Laden! Nur Neugasse 22, 1 St. Kein Laden!

Brennholz . . . à Str. M. 1.30,

Anziedholz (fein gespalten)

à Str. M. 2.20

liefert frei ins Haus 3154

J. C. Kissling, Dampfsecherei.

Rapelstr. 5-7. Telephon 488.

3 frische La sette große

Wildent.

M. G., Porto und Verp. frei, geg.

Nach. ver. Degener, Jagdpäch.

Schweinwälder 15. Jagd: Donnerstags

und Sonnabends. F 81

Schul-

ranzen

Größte Auswahl

Billigste Preise

offeriert 2794

als Spezialität

A. Letschert,

Faulbrunn-

strasse 29.

Reparaturen.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 3044

Herrn Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G.

Zu den bevorstehenden Weihnachts-Festtagen gelangt unser bekanntes

Bock-Ale

n Fässern und Flaschen zum Ausstoss.

Wiesbaden, im Dezember 1906.

Die Direktion.

3045



Adler Schreibmaschinen.

Vollkommenste Konstruktion.

Unmittelbar sichtbare Schrift vom ersten bis zum letzten Buchstaben.

Grösste Leistungsfähigkeit.

Stärkste Durchschlagskraft.

Ausserordentlich leicht und bequem zu handhaben.

Vielseitigste Verwendung.

Viele höchste Auszeichnungen. — Staatsmedaillen etc.

2876

Auf der Internationalen Ausstellung in Mailand 1906 erhielt die Adler Schreibmaschine den **Grand Prix**.
Auf der Ausstellung in Amsterdam 1906 die höchste Auszeichnung **Goldene Medaille**.

General-Vertretung

Hugo Grün, Wiesbaden, Adolfstrasse 1.

Telephon 501.

Kataloge und Prospekte gratis und franko.

Während der Weihnachts-Feiertage bringen wir ein vorzügliches helles

Bockbier

zum Ausstoss.

Gehr. Esch,
Brauerei Walkmühle.

Ganz besonderes Angebot!

Empfehle in allen Fassons und Farben za.

150 Burschen-Paletots

für das Alter von 7—11 Jahre
Mk. 8.—, 12.—, 15.—
für das Alter von 12—16 Jahre
Mk. 10.—, 15.—, 20.—

Ernst Neuser,

Spezial-Geschäft I. Ranges für bessere Herren-, Knaben-, Sport- und Livree-Bekleidung,

Kirchgasse 28. **Wiesbaden.** Telephon 274.

☛ Sonntag bleibt mein Geschäft bis 8 Uhr geöffnet. ☛

K 177

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Friedrichstraße 20.

Sparkasse.

Vielfachen und geduckten Wünschen entsprechend erhöhen wir ab 1. Januar 1907 für Jedermann

den Höchstenbetrag der Einlagen auf ein Sparbuchs von Mk. 500.— auf Eintausend Mark und verzinsen dieselben

vom Tage der Einzahlung an mit $3\frac{1}{4}\%$.
Wiesbaden, den 14. Dezember 1906. F 372

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Möbel

Leistungsfähigstes

Einrichtungshaus

100 Musterzimmer.

Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Abbazia-Beilchen F 136
von Gahn & Hasselbach, Dresden,
herrlich, wie frisch gebackene Beilchen
bittend, à 50 Pf. 0.50 1.—, 1.50 u. 2.50,
Seife à 50 Pf. Otto Siebert, Marktstr.

Hohe Wasserstiefel 12.50 Mk.,

Schaffstiefel 9 Mk.,

Arbeiterstiefel 5, 6, 7 Mk., 22 cm hoch
8 Mk., Kinderstiefel u. Schnürstiefel
27—30 3.50 Mk., 31—35 4 Mk., große
Botten Damen u. Herrenstiefel (Pore-
calf u. Wachsleder) v. 4.50 bis 10.50 Mk.,
größtenteils noch zu alten Preisen empf.

Pius Schneider,

Mittelberg 26, gegenüber d. Synagoge.

Jagdwesten,

Metzger-Jacken, 2780
Arbeitswäamme,
gute dauerhafte Qualitäten.
Große Auswahl. Billige Preise.
Friedr. Exner,
Wiesbaden, Neugasse 14.

Haar- von Fr. Kuhn,
Farbe Rucktrakt Rutin
1.50, 2.—, 2.50, 3.—
und die besten, wirsen
sogar, färben nicht ab. Gibt nur
mit Namen Dr. Kuhn, Fr.
Kuhn, Kronenpark, Nürnberg.
Dier: Drog. Sanitas, Mauritius-
straße 3, O. Lebert, Drogerie,
neb. Al. Schloß, 1. auber. Drog.,
Kirchgasse 6. (N. 4144) F 125



Turn-Verein Wiesbaden, D. T.

Mittwoch, den 26. Dezember d. J. (2. Weihnachts-
feiertag), abends 7 Uhr, in unserer Turnhalle, Schmund-
straße 25:

Abend-Unterhaltung, Christbaum-Verlosung und Ball.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Legitimationskarten für 1906/07
gestattet und können erwachsene männliche Familienangehörige von Vereins-
mitgliedern nicht eingeführt werden. Kinder haben keinen Zutritt.

Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung der verehrl. Inhaber von
Jahreskarten und unserer Mitglieder.

Der Vorstand.

NB. Uns für die Verlosung zugebacht Geschenke b-liebe man bis zum
25. d. M. bei unserem 1. Kassierwart, Herrn Karl Kolditz, Schmund-
straße 25, 2, abzugeben. F 43

Neuheit?

Taffet Solidor,

solidester Seidenstoff
für Futter und Unterröcke.

Preis Mk. 1.85 per Meter.

In allen Farben vorrätig.

Alleinverkauf für Wiesbaden:

J. Hertz, Langgasse 20.

K 111

Männergesang-Verein „Union“.

Mittwoch, den 26. Dezember 1906 (2. Weihnachtsfeiertag),
abends 8 Uhr, im Kaisersaal, Dotzheimerstrasse 15: F 366

Weihnachts-Feier,

bestehend in

Konzert, Theateraufführung, Christbaum-
verlosung und Ball.

Eintritt für Mitglieder frei, Nichtmitglieder pro Person Mk. 0.50.

Wir laden hierzu unsere werthe Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde und
Gönner des Vereins freundlichst ein. Der Vorstand.



Das Beste für den Magen

Wer nur 4 Wochen lang
regelmässig zum er-
sten Frühstück Cacao! trinkt,
wird den unvergleichlichen
Erfolg in seinem Wohlbe-
finden merken. — Kinder
sollen Cacao! früh und nach-
mittags trinken, es gibt kein
gesünderes und bekömm-
licheres Getränk als Cacao!.

Wer magenleidend, darm-
regelmässig zum er-
sten Frühstück Cacao! trinkt,
wird den unvergleichlichen
Erfolg in seinem Wohlbe-
finden merken. — Kinder
sollen Cacao! früh und nach-
mittags trinken, es gibt kein
gesünderes und bekömm-
licheres Getränk als Cacao!.

Das Lieblingstrank aller Kinder!
Das Frühstückstrank jeder Familie!
Das Getränk für Alle!

Alleiniger Fabrikant:

Wilh. Pramann, Radebeul-Dresden.

Man verlange aufklärende Prospekte, Broschüren, ärztliche Gut-
achten und ein Probepaket für Mk. 1.— und 50 Pf. in allen Apotheken,
Drogen- und Kolonialwarenhandlungen. (Da 1890 g) F 130

Generalvertretung und Lager:

Adolf Klingsohr Wwe., Wiesbaden. Telephon 719.

Die wiederkehrendes Angebot.

Begen Aufgabe einer Malzer Saufabrik und anderer Gelegenheitskäufe
habe ich verschiedens Posten besserer Stiefel in Vorkauf, Chevreau, Kalb- und
Wachleder für Herren, Damen und Kinder gut eingekauft. Der frühere Preis
verich ebener Stiefel war von 8—15 Mk. und sind die Mehrzahl der Schuhe
mit den feinsten Originalpreisen und mit dem Zeichen Gobyar Wei versehen,
wovon sich Jedermann überzeugen kann. Um schnell damit zu räumen, verlaufe
ich dieselben zu allerbilligsten Preisen. Bekannt für rech. Nur gute Ware.

Nur Neugasse 22, 1. Kein Laden.

Artikel zur Wöchnerinnen- und Kinderpflege.

Bade-Thermometer von 40 Pf. an.
Bade- u. Toilette-Schwämme von 10 Pf. an.
Beisrinne von 10 Pf. an.
Wasserlichte Bettelagen per Meter von 1.30 Mk. an.
Bett- und Kranken-Tische Bettstangen (Unterschieber, Strohbecken) von 2.— Mk. an.
Brustlilien mit Sanger von 20 Pf. an.
Damenbinden p. Dtd. v. 80 Pf. an.
Fieber-Thermometer (Maxima) von 1.— Mk. an, mit a. u. l. Prüfungsschein von 3.— Mk. an.
Gesundheitsbinden, in Qual. (Damenbinden), per Dutzend von 80 Pf. an.
Wurzel dazu von 50 Pf. an.

Hand- und Nagelbürsten von 10 Pf. an.
Irrigatoren, komplett, von Mk. 1.— an.
Impf-schutz-kappen für Kinder.
Leibbinden für Damen u. Herren, System „Teufel“ und andere, von Mk. 1.25 an. Auch Extra-Anfertigung nach Maß billigst.
Milchpumpen von 75 Pf. an.
Milchflaschen, gewöhnl. Strichflaschen und Soxhletfl. von 5 Pf. p. St. an.
Milchkochapparate nach Prof. Soxhlet, Dr. Saab und Dr. Zweibücker und andere, komplett schon von Mk. 7.— an.

Hygien. Mund-Servietten für Kinder 100 Stück von Mk. 1.— an.
Mutterrohre von Glas, Hartgummi etc. von 20 Pf. an.
Nabelbruchbänder für Kinder u. Erwachsene von Mk. 1.40 an.
Nabelpflaster.
Ohren-Halter für Kinder.
Ohren-Schwämmchen.
Schwämme, feinste Toilette- und Badeschwämme.
Augen-, Mund- und Ohren-Schwämme für Kinder von 10 Pf. an.
Frisierkäse fürs Bett, männl. u. weibl., aus Glas, Porzellan, Emaille u. Papiermasse von 80 Pf. an.

Sauger f. Kindermilchflaschen, Soxhletflaschen etc. von 10 Pf. an. (Dutzendpreise billigst).
Verband-Watte nach Prof. Bruns, chem. rein, sterilisiert u. imprägniert, in bester Qualität zu niedrigen Preisen.
Verbandstoffe und Binden, wie Gaze, Mull, Cambrie etc., in Qual., in allen Packungen zu niedrigen Preisen.
Wochenbett-Binden, engl. (nach der Geburt zur Wiederherstellung der Figur unentbehrlich), in div. Größen, Mk. 4.50.
Windelhöschen, feinste Qual., sehr weich und zart, von Mk. 1.80 an.

Hygien. Windeltücher, sehr weich u. angenehm, warm haltend, das Stück Mk. 0.50, Dutzend 5.50.
Wund-Puder, aseptisch.
Zahnringe aus Bein und Gummi, von 25 Pf. an.
Zellstoff-Unterlagen in Tafeln à 25 Pf. (s. aufsaugungsfähig).
Strohbecken in Emaille, Porzellan und Zink, in div. Größen von Mk. 2.— an.
Sterilisier-Apparate, s. Milchkochapparate.
Kranken-Transporte, Ausführung vorschrittmässiger Desinfektionen von Kranken- und Sterbezimmern. Prompte und sachkundige Bedienung durch fachmännisch gebildetes, männl. und weibl. Personal. 1569

P. A. Stoss,

Medizinisches Warenhaus und Gummi-Fabrikate, Taunusstrasse 2.
Telephon No. 227. Grösstes Spezialgeschäft der Branche. Telephon No. 227

Männergesang-Verein „Hilda“.
Sonntag, den 6. Januar 1907, abends 8 Uhr, in der Turnhalle, Heilmundstrasse 25, hier:
Weihnachts-Feier,
bestehend in
Konzert, Theater-Aufführung und Ball.
F 355
Hierzu ladet die werthe Gesamtmitgliedschaft höflich ein
Der Vorstand.

Zur Kronenburg, Sonnenbergerstrasse 53.
Heute Dienstag, den 25. Dezember, von nachmittags 4 1/2 Uhr ab:
Großes Weihnachts-Konzert.
Abends 8 1/2 Uhr: Illumination der Halle nebst Christbaumbelichtung und Abfeiern von Weihnachtsliedern. — Eintritt à Person 10 Pf., wofür ein Programm. — **Mittwoch, den 26.:** **Große Weihnachts-Feier** des „Männerquartetts Hilaria“. Hierzu ladet höflich ein
Jean Schnupp.

Hotel-Restaurant „Vater Rhein“, Bleichstr. 5.
Zweiter Weihnachtstag, **Mittwoch, den 26. 12. 06:**
Grosses Frühsehopp-Konzert v. 11 1/2—1 1/2 Uhr.
Abends von 5 Uhr ab: **Konzert.**
Es ladet höflich ein **W. Sprenger.**

Stenographen-Verein „Gabelsberger“.
eröffnet am **Dienstag, d. 8. Januar 1907,** abends 8 1/2 Uhr, in der Mittelschule Luisenstrasse 26, 2. Stock, Zimmer Nr. 26, einen
Anfänger-Kursus für Damen und Herren.
Anmeldungen werden daselbst bei Beginn des Unterrichts o. l. bei Herrn **Fritz Kallfisch**, **Körthstrasse 3**, entgegengenommen. Wer die Stenographie erlernen will, wähle nur das System **Gabelsberger**, welches sich auf das Beste bewährt und eine weitaus größere Verbreitung gefunden hat, als alle anderen Systeme zusammen.
Nach der letzten Statistik wurden unterrichtet:
nach dem System Gabelsberger 113,894,
nach dem System Stolze-Schrey 67,462 Personen.

Abbruch!!!
Bierstädterstr. 13, Wiesbaden, Bierstädterstr. 13 (Knoopsches Terrain)
And Fenster, Türen, Fußböden, Ofen, Herde, mehrere Schieferdächer, Wellblechdächer, Trüger, komplette Stall-Einrichtungen aller Art, 1 Dampfmaschine, 1 großes Meiseroir, 2 große Hallen mit eisernen Schiebertüren, Glasdächer, 12 eif. Tore, 1 Orangerie-Gebäude, mehrere eiserne Stagen-Gestelle für Pflanzen, eiserne Plangentische für Gärtner, circa 1000 Quadratmeter Plastersteine, Sandsteine, Mettlafer Platten, Bau- und Brennholz billig abzugeben.
Adam Adolf Trüster, Kellerstrasse 18, oder an der Bauhalle.

7—8-Zimmer-Wohnung
nebst reichl. Zubehör, Bad, elektr. Licht u. a. Komfort, in feinsten Villenlage per sofort oder später unter Preis zu vermieten.
Offerten unter Chiffre **J. 152** an den Tagbl.-Verlag. 8950

Gesellschaft „Thalia“
veranstaltet am **2. Weihnachtsfeiertag** (26. Dezember cr.) im Saale „zur Waldlust“, **Obere Platterstrasse**, Befitzer **Fr. Daniel**, ihre diesjährige
Weihnachtsfeier,
verbunden mit Verlosung, Theater, humor. Vorträgen und Tanz.
Hierzu sind alle Freunde und Gönner ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.
Anfang 4 Uhr. — Bei Bier.

Neujahr 1907!
Verzierte wie einfache
Neujahrs-Karten
fertigt die

Neu. Wein- und Cafe-Restaurant „Zur Insel“, Kaiser, Gymnasiumstrasse 1.
Tags u. Nachts geöffnet. F 46
Neu.

Pianinos,
gebrauchte, wie neu hergerichtete, erstklass. Instrumente, sowie einige neue hohe Pianinos, Nußbaum und schwarz, als
Weihnachtsgeschenke
sehr geeignet, empfiehlt zu wesentlich reduzierten Preisen 8034
Heinrich Wolff, Wilschstrasse 12.

Dr. Justus Anhalt zu Idstein
zur Radikalheilung aller Unterleibsbrüche ohne Operation. — Bei steinernen Leisten- und Schenkelbrüchen keine Unterbrechung der gewöhnlichen Tätigkeit. Behandlungsdauer durch Schnitt 14 Tage. Sprechstunden vormittags 8 1/2—10 Uhr, nachmittags 12—1 Uhr.

Turngesellschaft Wiesbaden.
Sonntag, den 30. Dezember, abends 8 Uhr findet in den oberen Sälen des „Rafinos“ unsere diesjährige
Weihnachtsfeier
mit Ball statt. F 431
Unsere Mitglieder, sowie die mit Einladungen versehenen Nichtmitglieder laden wir hiermit nochmals ein.
Der Vorstand.

Wie auch wir vergeben...
Der neueste Roman von
W. Heimbürg
erscheint in der
Gartenlaube
Außerdem erscheinen Beiträge von Ludwig Ganghofer, Ida Boy-Ed, Clara Viebig, Rudolf Strag, Hans Arnold, Anton von Perfall u. a.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter. F 16

Sachsen- u. Thüringer-Verein (gegr. 1892)
veranstaltet **Mittwoch, den 26. d. M. (2. Weihnachts-Feiertag)**, auf der „Alten Adolfshöhe“, im großen Saale des Herrn **Pauly**, seine
Weihnachts-Feier.
Von nachmittags 4 Uhr ab:
Konzert. Abends: Ball.
Bandsleute, Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Gesellschaft „Fraternitas“.
Am zweiten Weihnachts-Feiertag, abends 8 Uhr beginnend:
Weihnachts-Feier
In den oberen Räumen des Hotel und Restaurants „Friedrichshof“, wozu wir unsere verehr. Mitglieder nebst Angehörigen, sowie leiblich geliebten Gäste ganz ergebenst einladen. Besondere Einladungen zu dieser Feier ergehen nicht.
Der Vorstand.
Josef Piel, Dentist, Rheinstr. 97, Bart., wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amer. Zahnk., empfiehlt sich zum Anfertigen künstlicher Zähne mit und ohne Gummiplatte, plombieren schadhafter Zähne, Reparaturen, Umändern etc. Zahnziehen schmerzlos mit Narkose.

Friedrichstraße 50, 2. Et., ich. 5-Zim.-
Bohn. zu vm. Näh. 1 Et. r. 3765

Greifenaustraße 9, 3, 5 Zim. mit
reichlichem Zubehör auf gleich od.
spät. zu verm. Näh. 1 r. 3907

Goethestraße 23, 3, 5 Zimmer, ein
Ballon, eine Küche, eine Manfard-
sofort oder spät. zu verm. 3457

Greifestraße 26, 1. und 2. Stod,
große 5-Zimmer-Wohnung mit
Ballon und reichl. Zub. a. 1. Ott.
zu verm. Näh. daf. u. Moritz-
straße 5, Part. links. 3667

Deimundstraße 32, 1. Et. 5-Z.-B., r.
Zub. zu vm. N. Franenstr. 1. B.

Derberstraße 1 5 Zimmer, Bad, Zu-
behör. Näh. 1 rechts. 3668

Derberstraße 12, Ede Luxemburgplatz,
5-Zim.-Bohn. 1. Etage, Ballons,
Bad usw., per 1. April 1907 zu
vermieten. Näh. dafelb. 3977

Derberstraße 31 5-Zim.-Bohn., der
Kuezeit entfr., mit 3 Ball.,
zu verm. Näh. Part. rechts. 3949

Derlingartenstraße 7, 2, 5 B. m. 9.
2 Manf. u. K., neu herg., auf fol.
ob. 1. Apr. zu v. Näh. daf. 1 Et.

Jahnstr. 20 neu herg. ich. 5-Z.-B.,
2. Et., preisw. 1. Deg. N. B. 3823

Jahnstr. 29, am Reichs-Hof, 1. Et.,
ich. 5-Z.-B., Ball., Bad u. Zub. p.
fol. ob. sp. zu verm. Näh. B. 3672

Kaiser-Friedrich-Ring 1, 5-Z.-B.,
mit Ball., Bad, K. mit Ball. u. i.
Zubehör auf sofort zu vermieten.
Näh. Part. links. 3673

Kaiser-Friedrich-Ring 1, 2. Etage,
5-Zimmer-Wohnung mit Ballon,
Bad, Küche mit Ballon und sonst.
Zubehör auf 1. April 1907 zu ver-
m. Näh. Part. links. 3805

Kaiser-Friedrich-Ring 23, Godpart.,
5 Zimmer, Ballon, Bad u. reichl.
Zubehör per 1. April 1907 zu ver-
mieten. Näh. daf. 1 Stod. 3888

Kaiser-Friedrich-Ring 46, 2. Et., herr-
schaftl. 5-Z.-Bohn. m. reichl. Zub.
per 1. Apr. 07 zu verm. 3894

Kapellenstr. 14, 2. Et., ich. 5-Z.-
Bohn. m. Zub. a. 1. Ott. zu vm.
Näh. daf. v. 1/11—1 Mrz. 3874

Kapellenstraße 36 freundl. Bohn.,
von 5 oder 6 Zim., im 2. Stod,
auf 1. April zu verm. Eingekleben
am 10 u. 12 h. Näh. Part. 3894

Kiehlstraße 6, nahe Kaiser-Friedrich-
Ring, Neubau, sind ich. der
Kuezeit entsprechende 5., 4. und
3-Zimmer-Wohnungen sofort zu
vermieten. Näheres dafelb. 3824

Kreibitzstraße 5, Landhaus, Partier-
Wohnung, 5 Zimmer, fl. Garten
zu vermieten. 3441

Lahnstraße 6, 1. Stod, 5 Zimmer,
Kabelkabinett mit all. Zub. per gl.
od. spät. zu v. Näh. Langgasse 16
bei Pfeiffer u. Co. 3875

Luxemburgstr. 7 5-Z.-B., v. Kue-
sof. od. spät. Näh. Vorbach. 3876

Ede Luxemburgstraße und Mari-
enstraße 41 ich. 5-Zim.-Bohn. mit
allem Zubehör, im 3. Stod, auf
1. Apr. Näh. v. E. Manfing. 3905

Martstraße 28 ist die 3. Etage, best.
aus 5 Zimmern, Kabelkabinett,
Küche, Speisekammer, 2 Manfard,
und 2 Kellern, mit Gas u. elektr.
Lichtanlage, per 1. Januar 1907
oder später zu vermieten. Näh.
daf. im Sigarenladen. 3678

Martstraße 52 zwei 5-Zim.-Bohn.
auf 1. April 1907 zu v. 3876

Martstraße 68 5-Zimmer-Wohnung,
hochkomfortabel eingerichtet, zu
vermieten. 3460

Nikolastraße 20, 2. sehr ich. 5-Z.-
Bohn. per 1. April 1907 zu verm.
Näh. 3. Koch, Bahnhofsstr. 16. 3533

Drahtenstraße 33, 1. Et. herrschaftl.
Wohnung von 5 prachtv. gr. Zim.,
Ballon, Badzimmer, Speisezim.,
2 Manf., 2 Kell. per sofort zu vm.
Näheres Partier. 3835

Drahtenstr. 38, Bdh. 2. B. u. 5 Z.,
K. Zub., Manf., 2 K. zu vm. 3681

Drahtenstr. 45, Ede Herberstr. 1,
ist eine herrsch. 5-Z.-B. per gl. o.
spät. zu v. Näh. dafelb. 3682

Drahtenstr. 48, 1. Et., ich. gr. 5-Z.-
Bohn. m. gr. Ball. u. reichl. Zub.
p. fol. zu vm. Näh. 3 Et. 3888

Drahtenstraße 60, 2. Et., 5 Zim. und
Zubeh. meßungsm. auf gleich oder
spät. zu verm. Näh. 3 Et. 3419

Rheinstraße 24, 2. u. 3. Bera. gr. 5-Z.-
Wohnung der sofort zu vermieten,
eventuell 7 Zim., 1. Et. zu verm.

Rheinstraße 67, Part., 5-Zim.-Bohn.
a. 1. April, für Dame oder alt.
Chep. geeignet, Zu ertr. 1. Et. 7958

Rheinstraße 75, Part., Südseite,
in herrschaftl. Hause, 5 große Zimmer
mit Zubehör, mit od. ohne Garten,
per 1. April zu vm. Näh. daf. 3880

Scharnhorststr. 37, 3. ich. 5-Z.-B.,
Kuezeit entfr. für 330 M. Näh.
Partier links. 3684

Scheffelstraße 2, am Kaiser-Friedrich-
Ring, 5-Zimmer-Wohnung m. Zu-
behör, 1. Etage, sofort zu verm.
Näh. 2. Etage links. 3793

Schöntendorferstraße 1, Part., herr-
schaftl. Wohnung von 5 Zim. mit
reichl. Zubehör zum 1. April 07
zu vermieten. 3944

Schöntendorferstraße 17, 1. Et., ich. 5-Z.-
B., Südseite, mit Ball. u. 3. 3941

Schlichterstraße 22, 1. 5-Z. u. 3-Zim.,
ich. neu herg. B.-B., 5 Z. n. Zub.
auf gl. od. sp. zu v. 2. Et. 3691

Schwalbacherstraße 29, 3. 5-Zim.-B.
mit Bad, Ball. u. Bdh., verfeßb.
sof. od. spät. a. v. Näh. 1. Et. 3943

Schwalbacherstraße 25, Villa, 5 Zim.,
Ballon, K., Speisek., Bad, 2 Kell.,
2 Kell. neu herg., per sofort zu
vermieten. Angeseh. am 10 u. 1
und 3 u. 5 h. Näh. im S. 3406

Schulstraße 1, Südseite, 3. Etage
große, helle 5-Zimmer-Wohnung
ebent. mit darüberliegend. Front-
spitz-Zimmer, der Kuezeit entfr.
ausgestattet, per 1. Januar 1907
zu vermieten. Näheres dafelb.
1. Etage rechts. 3685

Alleinstehende ausländische Dame
sucht bis spätestens 1. April 07 eine
Wohnung von 4—5 Zimmern, in
Kurlage, Bari, oder 1. Stad. Offert.
nach D. 201 an den Taub. Verlag

Fremden Pension
Goethestraße 25
für Dauermieter u. Passanten eleg.,
bequeme Stin., mit und ohne Pension.

Von kleiner ruhiger Familie eine
1. Etage von 7 bis 8 Zimmern in
möglichst frei gelegenen Hause zu mieten
gesucht. Offerten unter L. 267 an
den Tagbl.-Verlag.

6-fach in Villa 8088
fest ausgebaut, überdachte
Front- u. Wohnung von 8 großen,
Balkone, Garten, Veranda in g.

G-furt in Wilka 8088
fest ausgebauter, überdachter
Frontispiz-Wohnung von 8 großen,
geraden Zimmern, Küche, Zubehör in ge-
schützter ruh. Lage f. gl. o. fr. Off. u.
N. 21 Tagel. Spr.-An., Wilhelmstr. 6.
Suche in diesem Hause, Süd-
seite, bevorzugt 1. Stock, hell. Zimm.

Gesucht in Fremdenpension,
Villa, 2-3 leere Zim., Küche, Ab schlus,
m. allem Zubeh., **oberste Etage,** für
fest od. in event. m. Pension. Off. u.

Automobil-Garage
für 5—6 Autos in der Nähe des Franz-
platzes zu mieten gesucht. Offerten unt.

Fremden Pension

Jeder Mieter
verlange die Wohnungslisten des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19.
Tel. 1-400. 12997

L. Rettenmayer
Königlicher Hofspoditeur
Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen
von und nach auswärts.
— — — — —
Aufbewahrungen
für kurze und längere Zeit.
— — — — —

Verpackungen,
Expedition von Hinterlassenschaften, Aussteuern etc. etc



Bureau: 21 Rheinstrasse
(neben der Hauptpost.)

Wohnungs-Nachweis-
Bureau
Lion & Cie.

Friedrichstraße 11.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und
Kaufobjekten jeder Art.

Mietverträge
vorrätig im
Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Polize-Anzeigen im „Feld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Bfg., auswärtige Anzeigen 30 Bfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Handwerker sucht Bauplatz
mit etwas Baupapital. 10,000 Mk.
verh. Off. u. D. 265 a. d. Tagbl.-B.

Architekten u. Bauunternehmer.
Junger tücht. Architekt, welcher das elterliche Geschäft übernimmt, empf. sich zur Ausführung aller vorstehenden Stadtbauarbeiten, Baupläne, sowie sämtl. Ländl., Anstreichern u. Malerarbeiten. Näh. Tagbl.-B. Nr. 1. Ausführung, Einrichtungen, Revisionen, Pläne, Unterz. usw. durch G. Kiese, Marktstraße 7, 1.

Bücherbetragen
und alle schriftl. Arbeit, bes. korrekt. Angebote erbeten unter B. D. 12 postlagernd Bismarckstr.

Bureau
für Uebersetzungen und maschinenschriftl. Arbeiten. Bahnhofstr. 22, 2. Telefon 860.

Schreibmaschinen-Arbeiten.
Seite mit 90 Zeilen 15 Pf., Durchschl. 5 Pf. Bervollst.: 25 Abz. 90. 60: 1.10, 100: 1.50, 2. u. 100: 70 Pf. Wiesbadener Schreibstube, Rheinstraße 28, Gartenhaus 1 St. 1.

Patente usw. erwirkt
und verwertet G. Meierling, Zivil-Ingenieur, Dohmerstraße 82.

Verkauf
Hafen (Belger Riesen) zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Verlag.

Kriegshund,
5 Mon., pr. Stammbaum, zu verkaufen Sonnenberg, Goldstein 4, Bism. Kie.

Für Wiesbaden!
Gold, Damen- u. Kinderuhr, ganz Emaille eingel., Kunstwerk erst. Ranges, über 100 Jahre alt, ganz h., zu verk. Händler verh. Bismarckstr. 12, G. 1.

Wett unter Preis.
Ein Posten Heberzähler von 5 Mt. an, Kugeln, Löffeln, Haken und sämtliche Arbeitssachen haarscharf billig. Wegsstraße 2, G. 2. Marktstraße.

Dieser Tage wird
ein Posten dauerhafter wischelbarer Schuhe für Herrn u. Damen u. Kinder in 1. u. 2. Ausfühung u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492. u. 1493. u. 1494. u. 1495. u. 1496. u. 1497. u. 1498. u. 1499. u. 1500. u. 1501. u. 1502. u. 1503. u. 1504. u. 1505. u. 1506. u. 1507. u. 1508. u. 1509. u. 1510. u. 1511. u. 1512. u. 1513. u. 1514. u. 1515. u. 1516. u. 1517. u. 1518. u. 1519. u. 1520. u. 1521. u. 1522. u. 1523. u. 1524. u. 1525. u. 1526. u. 1527. u. 1528. u. 1529. u. 1530. u. 1531. u. 1532. u. 1533. u. 1534. u. 1535. u. 1536. u. 1537. u. 1538. u. 1539. u. 1540. u. 1541. u. 1542. u. 1543. u. 1544. u. 1545. u. 1546. u. 1547. u. 1548. u. 1549. u. 1550. u. 1551. u. 1552. u. 1553. u. 1554. u. 1555. u. 1556. u. 1557. u. 1558. u. 1559. u. 1560. u. 1561. u. 1562. u. 1563. u. 1564. u. 1565. u. 1566. u. 1567. u. 1568

Verloren Gefunden

Verloren ein Handtäschchen. Inhalt: goldene Damen-uhre nebst Kette, sowie eine Eisenbahn-Monatskarte mit dem Namen E. Müller. Abzugeben gegen gute Belohnung Kirch-gasse 13, 1. links.

Junge weiße Hase, mit schwarzer Zeichnung auf dem Rücken und schwarzem Schwanz, entlaufen. Gegen Belohnung Poststr. 8 abzugeben.

Geschäftliche Empfehlungen

Den geehrten Herrschaften teile ich mit, daß ich **Samstag, den 15. Dez.,** am hiesigen Plage ein **Stellenvermittlungsbureau** „Fortuna“

eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch reelle Bedienung das Vertrauen der Herrschaften zu gewinnen. Hochachtungsvoll!

Frau **Elisabeth Andreas,** Stellenvermittlerin, Sedanstraße 1, 2. l.

Bücherrevisor

J. Schmitz, Herderstraße 21, 1. Telefon 3765.

Bervielfältigungen!

Rechnen, Gutachten, Zeugnisse. **J. Schmitz,** Herderstraße 21, 1.

Umzüge per Möbelwagen besorgt u. Garantie P. H. Hahn, Moritzstraße 7, Seitenbau (1. St.).

Phrenologin u.

Arithmonatie, Seltenstr. 12, 1. Et.

Nur f. Damen Sprechst. v. morg. 9 bis abds. 9 Uhr.

**Bervielfältigungen**

von Empfehlungsbriefen, Karten, Zeugnissen, Theaterkarten etc., sowie sämtl. andere Schreibmaschin-Arbeiten fehlerfrei u. schnellstens. Konkurrenzlos billige Preise! **Sauter, Schrein-Stuben, Kirchg. 30, 2.**

Vermiedenes

Von der Reise zurück.

Verzogen nach

Kaiser-Friedrich-Ring 3.

Dr. Walther.

Achtung!

Gesucht wird

Jakob Bender,

geboren 1894 in Wiesbaden, Blatterstraße 30. Seine Mutter u. Schwester sind in Amerika. Nähere Auskunft im Tagbl.-Verlag.

Erklärung.

Unterschiedete erklärt hiermit, daß sie Herrn **Adolph Erkel,** Handelsgärtner, **General-Vollmacht** erteilt hat und bittet daher, alle Zahlungen und Forderungen an denselben zu richten. Wiesbaden, den 24. Dezember 1906.

Frau Sophie Batsche,

geb. von Hoffen.

Sichere Existenz

bietet sich durch Übernahme einer sehr rentablen, gut renom. Wirtschaft in bedeutender Industriestadt unter sehr günstigen Bedingungen. **Elise Penninger, Moritzstraße 51.**

Existenz — auch für Dame pass. — durch Kauf hies. Geschäfts ohne Konkurrenz! **Rein Warengeschäft.** Einzahlung mind. **Mk. 12.000, 8015 O. Engel, Adolfsstraße 3.**

Zwecks Vergrößerung eines kleinen Fabrikgeschäfts wird ein tüchtiger Kaufmann als

Teilhaber

mit 50—60.000 Mk. Einlage gesucht. Off. u. Z. 263 an den Tagbl.-Verl.

30 Mark täglich

find mit 250 Mk. Anlage-Kapital durch Hausindustrie zu verdienen. Tüchtig wird ein junger Mann gegen Ausporto. **Hahn, Reichsdorf 1, Böhmen 118. F84**

Erfindung landw. Maschine.

Wer bezahlt die Idee einer Erfindung, welche sicher patentiert wird? Off. unt. **F. 267** an den Tagbl.-Verl.

Junge Dame (Halbwaise) sucht auf gleich von distr. Hand ein Darlehen von 1000 Mk. z. Bollend. wissensch. Studien auf 5 Jahre zu 4%, welche halbjährl. gezahlt werden. Off. u. Z. 21 Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 877

Darlehn vergibt an Personen in guter sozialer Stellung unter fultant. Beding. Rückzahl. nach Uebereinkommen. **F164 A. Pott, Berlin 12, Kirchstr. 22.**

Geld i. j. Höhe an jedermann direkt v. Kapit. a. Rentenrückz. beschafft streng reell u. nachweisl. **Stüber, Wiesbaden, Dogheimstr. 32, 2. Et. r.**

Geld nur für Offiziere und Standespersonen. **J. B.-n. Berlin, Voedstr. 54. F136**

Glänzende Existenz bietet sich durch stille Beteiligung mit nur 300 Mk. an der Ausnützung einer Erfindung, die schon im Anfang monatlich 500 bis 600 Mk. Reingewinn abwirft. In kurzer Zeit ein Vermögen zu verdienen. Off. u. W. 266 an den Tagblatt-Verlag.

Geld-Darlehen

für Personen jed. Standes (auch Damen) zu 4, 5, 6% gegen Schuttschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effizient prompt und disret

Karl von Berez,

handelsgerichtl. protokol. Firma,

Budapest, Josefstr. 33.

Retourmarke erwünscht.

Geld erhalten reelle Bente bei maß. Rinsen u. Renten-Rückzahlung. **C. A. Winkler, Berlin 57, Marktstr. 10.**

Discrete u. reelle Bedienung. **F189**

Affekurranz-Branche.

Zur Ausnützung von Empfehlungsverträgen werden tüchtige Akquisiteure aus allen Ständen bei hohen Bezügen gesucht. Gest. Offerten sub **W. 265** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Violinist für Kammer-Musik

(Diskant) gesucht. Offerten unter **27. 21** an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6, erbeten. **8083**

Ältere Dame

aus erst. Gesellschaftsreise, künft. u. lebensfroh, möchte gern einige Damen kenn. lern., die gleich ihr Vergnügen darin find., Theater u. Konzerte z. besuch., vierhänd. Stat. u. d. Spiel, in welsch. Halle um gut. Eins. d. Abt. unt. **4. 21** an d. Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6, gebeten wird. **8071**

Frauenleiden.

Reinigungsarbeiten, sowie sämtliche Erkrankungen der Unterleibsorgane behandelt argentei- und operationslos **Müller, Wiesbaden, Emserstraße 2. 10—12 und 3—5 Uhr.**

Buch u. Ghe w. z. v. Kinderlegen 1/2 Mk. **Do Blut** u. Buch Frauen 1/2 Mk. Nach. Stefta-Verlag **Dr. 28** Hamburg.

Frauenleiden

behandelt **Robert Dressler,** Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10—12 u. 4 bis 6 Uhr. Ausgebildet: Lehrinstitut für Naturheilkunde (Frauenleiden) Berlin.

Frauen-

leiden, Regelför. u. m. beh. **Marich,** Köln-Brandsfeld 181, Fran. 22. in M. schreibt: „Jahre nur hat großartig gewirkt“. Rückporto erb. **F189**

Bei Frauenleiden jed. Art schnelle distr. Hilfe. Rück. erb. Off. unter **W. 193** an den Tagbl.-Verl.

Geschlechts-

u. Hautleiden, alte Fälle, beh. m. best. Erfolge. **Rein Ueberschüler, Distr. Beh. Robert Dressler,** Vertreter der Naturheilkunde, Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10—12 u. 4—6.

Phrenologin

Langgasse 5, im Vorderhaus.

Phrenologin!

die berühmte der Gegenwart! Für Herren und Damen zu sprechen nur noch ganz kurze Zeit **A. Et. Walram,** Straße 4, nahe der Bleichstraße.

Phrenologin

Gneisenaustraße 8, Mitt. 3.

Berühmte standesgemäße

Heiraten vermittelt **Fran Wehner,** Römerberg 29. Suche Partien für hohe Staatsbeamten, höhere Lehrer, Sekretär, Finanzbeamten, adl. Offiziere und sonst. Herren in hoher Staatsstellung.

Heirat w. jg. hübsch. Fr. m. 80.000 Mk. Verm. u. bitt. Orn., w. a. ohne Vermög., b. den. f. e. rasche Heirat f. Hindernis vorl. ihre nichtanonyme Off. u. „Harmonie“ Berlin, Postamt Lichtenbergstr. zu richt

Nützliche Anzeigen

Das **Haus Moritzstraße 6** hier mit einem Flächeninhalt von ca. 55 Ruten soll zum **1. April 1907** freihändig verkauft werden.

Angebote und Näheres Rheinstraße 36, Zimmer Nr. 5. **F 291** Der Landeshauptmann.

Deffentliche Verdingung.

Nachfolgende Arbeiten zum Neubau eines Empfangsgebäudes auf dem Haltepunkt Adolfshöhe sollen getrennt nach Losen vergeben werden:

Los 1: Erd-, Maurer- und Steinbauerarbeiten: rund 340 Cbm. Betonmauerwerk, rund 550 Cbm. Riegelmauerwerk, rund 480 Cbm. Hammerrechte Sandbruchsteinflächen usw.

Los 2: Zimmerarbeiten: ca. 50 Cbm. Laubenhölzer, ca. 2800 Mtr. Verbandholz usw.

Los 3: Dachdeckerarbeiten: rund 500 Cbm. deutsches Schieferdach usw.

Los 4: Klempnerarbeiten.

Los 5: Linderarbeiten: rund 450 Cbm. Augenputz, 1200 Cbm. Innenputz usw.

Die Verdingungsunterlagen nebst Zeichnungen liegen im Zimmer 61 unseres Verwaltungsgebäudes (Rheinhausstraße 1) während der Dienststunden von 8—3 Uhr aus. Erstere können, soweit sie zu Verkaufszwecken vervielfältigt sind, gegen portofreie Einzahlung von 0.40 Mk. für jedes Los durch unser Zentralbureau bezogen werden. Die Angebote sind verschlossen portofrei, mit dem Aufschluß „Angebot für Bauarbeiten für Adolfshöhe“ versehen, bis zu der auf Sonnabend, den 5. Januar 1907, vormittags 11 Uhr, festgesetzten Eröffnung, die in Gegenwart etwa erschienenen Bieter im Zimmer 72 unseres Verwaltungsgebäudes erfolgt, an und einzureichen.

F 172 Mainz, den 13. Dezember 1906. **Minist. Pres. und Großherzoggl. Off. Eisenbahn-Direktion.**

Nützliche Anzeigen

Gasthaus J. Adler, Erbenheim. Jeden Sonntag wohlbesetzte Tanzmusik. — Tel. 100 Str. Goldvarmanen, 50 Str. Tafelort zu verf.

Brennholz, Kohlen und Briffetts

liefert in Fuhrn und Säcken frei ins Haus **2590**

W. Gail Wwe.,

Partei-fabrik u. Bauhreinerei, **Wiedrich a. Rh.,** Telph. 13, Wiesbaden, Bahnhofstraße 4, Telefon No. 84.

Benmelburg, Heilmagnetopathie, Kiehlstr. 12, 1. l. 9—12 und 2—4 Uhr. Naturheilkunde u. ärztl. gepr. Masseuse.



Die

Glückwunsch-Tafeln des Wiesbadener Tagblatts

liegen wieder an den Schaltern zur gefl. Einsicht offen.

Anmeldungen von **Neujahrs-Gratulationen** für erstere werden schon jetzt entgegengenommen.

Der Verlag.

Hotel-Restaurant**„Schützenhof“**

Schützenhofstr. 4.

I. Weihnachtstag.

à Mk. 1.50.

Geflügel-Kraftbrühe Royal.

Hamburger Mastkalbsrücken, garniert, à la Lucullus.

Junge Gans, Salat, Kompott.

Weihnachts-Eis.

à Mk. 2.—.

Ostender Steinbutt, sc. mousseline.

II. Weihnachtstag.

à Mk. 1.50.

Klare Schildkröten-Suppe.

Rheinsalm mit Kaviarsauce, Kartoffeln.

Gespickter Lendenbraten, garniert, à la Duchesse.

Crème-Praliné.

à Mk. 2.—.

Franz. Poularde, Salat, Kompott.

Abends:

Pökel-Rinderbrust, Meerrettich, Bouillonkartoffeln, Has im Topf mit Klößen, Rehrücken, Sc. Cumberland, sowie reichhaltige Abendkarte.

Oscar Butzmann

Anfertigung von Neujahrskarten

mit und ohne Namensaufdruck in feinsten Ausführung liefert

Papeterie Hahn, Kirchgasse 51, nächst d. Marktstr., gegründet 1863. 3188

Für die Feiertage empfehle:

Frische Hausmacher Würst. Bratwürst. Kochwürst. **Warme Würstchen 15 Pf., Rippchen mit Brant 40 Pf.** ff. Bier — Prima Apfelwein — Reine Weine.

Fr. Wilh. Laux,

Restaurations „Alle Schule“,

Schiersteiner Landstraße, unterhalb Eisenbahndamm.

Hochfeine**Punsch-Extrakte**

selbst zu bereiten:

1 Originalfl. **Reichels Punsch-Extrakt-Essenz** und 1/4 oder 1 Liter Weingeist (Spiritus Vini) nach Vorschrift bereitet, gibt zwei Liter kräftigen **Punsch-Extrakt** von höchster Reinheit, der sogleich zum Gebrauch fertig ist, 1/3 mit 2/3 heißem Wasser gemischt wird und von köstlichem Wohlgeschmack und größter Beförmlichkeit ist.

Vorrätig in:

Ananas-, Kaiser-, Schlemmer-, Schwed. Punsch-, Grog- und Glühwein-Extrakt 75 Pf., Burgunder und Düsseldorfer Punsch, 9 Pf., **Royal-Punsch 1 Mk. für je 2 Ltr. Punsch-Extrakt.**

Kein Misslingen. — Nichts ist einfacher!

Ein Versuch zeigt die ungeahnte Ersparnis.

„Die Destillierung im Haus-halt“ **Wertvolles Rezeptbuch zur Selbstbereitung** sämtl. Liköre, sowie Cognat, Rum u. f. w.

kostenfrei!

Otto Reichel, Berlin 80., Eisenbahnstrasse 4.

Größte Spezialfabrik Deutschlands. Niederlagen in den durch meine Schilder kenntlichen Drogerien, Apotheken usw., wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik.

Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen! Nur die Marke „Lichter“ bürgt für Echtheit und Erfolg.

In Wiesbaden bei: **Ferdinand Alexi, Reichelsberg 9, C. Cratz, Langgasse 29, Walter Klein, Wilh. Machen, eimer, Biemar, ring 1, Portzehl, Rheinstr. 55, Christian Tauer, Drogerie, Carl Witzel, Reichelsberg 9a.** **F 547**

Bank Carl Kalb Sohn Nachfolger

gegründet 1846

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 9,
Ecke gegenüber der Louisenstrasse.

Zum Anlagetermin empfehlen wir folgende erstklassige Werte:
die wir **franco** abgeben:

- 4 % und 3 1/2 % Hessische Landes-Hypoth.-Pfandbriefe und Communal-Obligationen, **reichsmündelsicher**, mit Zinsgarantie des Staates.
- 4 % Wiesbadener Stadtanl. von 1906,
- 4 % und 3 1/2 % Westfäl. Provinz-Anl., **beides mündelsicher.**
- Anteile der Ostafrikan. Eisenb.-Ges., 3 % Minimalverzinsung und Rückzahlung zu 120 %, **beides vom Deutschen Reich garantiert.**
- 4 % und 3 1/2 % Rheinische Hypoth.-Pfandbriefe und Communal-Obligationen, **mündelsicher.**
- 4 % und 3 1/2 % Preuss. Central-Bodencredit-Pfandbriefe und Comm.-Oblig.
- 4 % und 3 1/2 % Frankfurter Hypoth.-Bank-Pfandbriefe.
- 4 % und 3 1/2 % Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Pfandbriefe.
- 4 % und 3 1/2 % Braunsch.-Hannov.-Hyp.-Bk.-Pfandbriefe.
- 4 % und 3 1/2 % Preuss. Boden-Credit-Pfandbriefe.
- 4 % und 3 1/2 % Hamburger Hypotheken-Pfandbriefe.
- 4 % und 3 1/2 % Frankfurter Hypoth.-Credit-Verein-Pfandbriefe.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich meine altbewährte

Gelsen-, Kalb-, Hammel- und Schweine-Metzgerei

den heutigen modernen Anforderungen entsprechend **neu eingerichtet** habe.

Indem ich höf. bitte, mir das bisher entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen, sichere ich nach wie vor aufmerksame und sorgfältige Bedienung zu.

Jean Burkardt,

Hoflieferant Sr. Majestät des
Kaisers und Königs.

Hofmetzgermeister,
Mühlgasse 9.

Hoflieferant des Grossfürsten
Michailowitsch von Russland.

Wartburg.

Schwalbacherstr. 35.
Feinbürgerliches Restaurant.

Menu à Mk. 2.—.

Ersten Feiertag:

Mokturtle-Suppe.

Blaufelchen mit Butter, Kartoffeln.

Kalberücken auf Frühlingsart.

Böhmische Fasanen, Salat u. Kompott.

Weihnachtsbombe.

Zweiten Feiertag:

Königin-Suppe.

Steinbutt mit Kapernsauce, Kartoffeln.

Hochrippe, engl. à la renaissance.

Französ. Poularde, Salat u. Kompott.

Senatortorte.

Spezialitäten der Abendkarte:

Braisierte Hammelskeule, garniert. — Eisbein mit Kraut und Purée. —
Schinken in Burgunder. — Kalbsbraten mit Kartoffelsalat.

Genfer Verband,

Zweiguerein Wiesbaden.

Freitag, 28. Dezbr. 1906,
abends 9 Uhr,
in den oberen Sälen der
Kasino-Gesellschaft, Friedrichstr. 22

28. Stiftungs-Fest,

verbunden mit
Weihnachts-Feier
und darauffolgendem
Ball.

Es ladet Freunde und Bekannte
freundlichst ein
Der Vorstand.

Erklärung!

Die heilige Adventszeit, welche uns Menschenkinde jedes Jahr an den ins Fleisch gekommenen Christus erinnern soll, veranlaßt den Unterzeichneten zu nachstehender Erklärung, welche der Natur der Sache entsprechend, insbesondere an meine dortigen früheren Freunde und Bekannte gerichtet ist. Als eine nach Wahrheit dürstende Seele glaubte ich voriges Jahr im „Freidenkertum“ den „Stein der Weisen“ gefunden zu haben. Infolgedessen würdigte ich das Christentum, sowie den heiligen Namen Gottes in der schimpflichsten Weise herab und wurde dadurch einer großen Zahl unsterblicher Seelen zum Aufsehn. Heute jedoch, da ich durch die Gnade des lebendigen Gottes, der sich in seinem Sohne Jesus Christus uns Menschen geoffenbart hat, zu der unumstößlichen Gewissheit gekommen bin, daß die Bibel Gottes Wort und Christus die alleinige Wahrheit ist, möchte ich alle diejenigen, welche ich in der Zeit meines dortigen Aufenthaltes durch meine in Unwissenheit geschehenen Auslassungen über Gott, Christus, Gottes Wort u. von dieser einstigen der irdischen Wahrheit abwendig machte, dringend und aus Liebe zu ihren unsterblichen Seelen bitten, diesem unseligen Hirngespinnst des „Freidenkertums“ fern rührt nicht mehr nachzugehen, sondern sich von dem eigenen Geist unter dem Geiste Gottes zu stellen, damit das ewige und wahre Wort Gottes eindringen kann. Joh. 14,6 (Marc. 13,31). Ich beziehe hiermit aufs Tiefste die vorn erwähnten Auslassungen und nehme sie mit diesen Zeilen als Unwahrheit zurück. Dieses Jahr feiere ich zum erstenmale in meinem Leben glückliche und selige Weihnachten und dieses Glück und diese Seligkeit möchte ich allen Lesern dieses Blattes und insbesondere meinen früheren Bekannten wünschen. Und zu diesem bleibenden Glück und dieser Seligkeit kann jeder Mensch, sei es Namendrist, Jude oder Heide kommen, wenn er Jesus und sein heiliges seligmachendes Evangelium im Glauben erfährt und annimmt. Jetzt weiß ich auch, was ich will und was ich soll.

Baden-Baden, den 22. Dezember 1906.

A. Noack.

Buch gratis!



Dem Menschen ist nichts so wertvoll wie seine **Gesundheit**. Die Mittel sich solche zu erhalten sind jedoch den Wenigsten bekannt. Wenn Sie daher an **Nerven- oder Gedächtnisschwäche, Rückenschmerzen, Verdauungsstörungen** leiden oder sich über **Nieren- oder Leberbeschwerden** oder über **Schwäche anderer Lebensorgane** zu beklagen haben, so lesen Sie unser lehrreiches Buch

„Weg zur Gesundheit“

Abhandlung über moderne Elektrotherapie, welches Ihnen die modernste und einfachste Methode erklärt wird, wie man diese Fälle mit Elektrizität behandeln kann. Schicken Sie diese Annonce ein und wir werden Ihnen gratis und franco unser Buch senden.

Institut „Ares“,
Elektrotherapie, München.

Neuhäuserstr. 30, 1. Abt. 20.

Tägliche Sprechstunden 9—1 und 3—6 Uhr, Sonntags 10—12 Uhr.

Gesangverein „Niederfranz“.

gegr. 1847.

Unsere Weihnachtsfeier mit Christbaum-Verlosung findet am 2. Feiertag, nachmittags 4 Uhr, im oberen Saal des „Deutschen Hofes“, Goldbasse, statt, wozu wir unsere Mitglieder mit Familien, sowie Freunde und Gönner freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Hotel Einhorn,

Marktstrasse 32.

Inh.: Franz Bayer.

Telephon 186.

Während
der beiden Feiertage
besonders ausgewählte Diners
u. Soupers à Mk. 1.25 u. 1.75
(im Abonnement 110 u. 1.60).
Täglich wechselnde Spezial-Gerichte
à 25 Pf., sowie reichhaltige Auswahl in Saison-Speisen und Delikatessen.

In Holl. Anstern 10 Stück 1.80.
Auf Bestellung liefert jedes Quantum fertig zum Servieren frei ins Haus.

Reine Weine.

Münchener Mathäuser-Bräu und Pilsner Urquell.

Von heute ab so lange Vorrat:

Ausschank von La Beck-Bier der Brauerei
Joh. Gerb. Henrich, Frankfurt a. M.



Zum bevorstehenden

erlaube ich mir, mein reich sortiertes Lager in

Weihnachts-Feste

Juwelen, Gold- und Silberwaren

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Durch meine bestens eingerichtete **Werkstätte** bin ich in der Lage, **sämtliche Neuarbeiten** nach **Muster und Zeichnung** äusserst **billig** liefern zu können.

Fritz Schäfer, vormals **H. Leding,**

Juwelier, Gold- und Silberwarenfabrikant,
Bärenstrasse 1, Ecke der Häfnergasse.
2393 Telephon 2393. 2904

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Die Herren Vertreter der Arbeitgeber und der Kassennutznutzer werden hiermit zu der am **Mittwoch, den 9. Januar 1907, abends 8 1/2 Uhr**, in der Turnhalle **Wetzlarstrasse 41** stattfindenden

1. ordentlichen General-Versammlung

Tagesordnung: Bericht des Vorstandes über die Verhandlungen der 13. Jahresversammlung des Zentralverbandes von Ortskrankenkassen im Deutschen Reich zu Düsseldorf, Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung, Neuwahlen für den Vorstand, Sonstiges. F 334

Wiesbaden, den 24. Dezember 1906.
Der 1. Vorsitzende: **Karl Gerich.**

Club Edelweiß.

Mittwoch, den 26. d. M. (2. Weihnachts-Feiertag), abends 8 Uhr, im Saale der Turngesellschaft, Wetzlarstr. 41:

Große Weihnachts-Feier,

bestehend in **theatralischer Aufführung** mit darauf folgendem **Ball**.

Zur Aufführung gelangen: **Der Gegeist**, Weihnachtsmärchen in 1 Akt. **Der Weihnachtsengel**, Schwan in 1 Akt. Außerdem ein **Prolog**, ein Weihnachtsgebet und ein **Melodrama „Die Weihnachtsfee“** mit anschließendem lebendem Bild.

Es ladet hierzu herzlich ein

Der Vorstand.

Hauptbahnhof Wiesbaden.

Mittagstafel Mk. 3.—.

Erster Weihnachtstag.

Königin-Suppe.
Karpfen auf polnische Art.
Hammelflecken nach Richelieu.
Truthahn
mit Salat und Dunstobst.
Russische Charlotte.
Käse-Stangen.

Zweiter Weihnachtstag.

Hummer-Suppe.
Ostender Steinbutt mit Kaviar-sauce.
Prager Schinken auf Burgunder Art.
Rehrücken mit Sahnensauce.
Salat und Apfelmus.
Haselnuss-Crème.
Cheste-Cakes.

C. Schwerdtfeger,
Hoftraiteur und Hoflieferant.

Ganz umsonst

bezahlen Sie die viel zu hohen Preise für Schuhbesohlen und -stellen.

Ein Versuch führt Sie zur dauernden Kundenschaft in der

Schuhbesohlerei Mauergasse 12.

Herren-Stiefelsohlen u. -federn statt 8.50 u. 4 Mk. bezahlen Sie bei mir nur 2.00.
Damen-Stiefelsohlen u. -federn statt 2.50 u. 3 Mk. bezahlen Sie bei mir nur 1.90.
Kinder-Stiefelsohlen u. -federn u. Reparaturen billigt. Es kommt nur bestes Leder zur Verarbeitung. Garant. sauberste Arbeit, wird abgeholt u. franco zurückgebracht.
Eohlen und -federn in 30 Minuten. — **Gummischuh-Reparaturwerkstätte.**

Wiesbadener Militär-Verein.



Weihnachtsfeier,

bestehend in **Konzert, Verlosung und Ball**.
Zu diesem seit Jahren so sehr beliebten Weihnachtsfeste laden wir unsere Herren Ehrenmitglieder u. Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins hiermit freundlichst ein.

Der Eintritt beträgt für Nichtmitglieder **1 Mark**, Mitglieder **50 Pf.**, eine Dame frei, jede folgende **50 Pf.**.
Diejenigen Mitglieder, welche ein Geschenk zur Verlosung spenden, haben freien Zutritt.
Karten sind b. unserem Kassierer, Herrn **Kang**, Säulengasse 9, sowie abends an der Kasse erhältlich. Die Geschenke wollen man bis zum **29. d. M.** an Herrn **Kang** abliefern.
Zur Feier sind Vereinsabzeichen anzulegen. F 407

Der Vorstand.

Bäder-Verband Wiesbaden.

Weihnachtsball

verbunden mit **Theater-Aufführungen**, ausgeführt von der freien Volksschule, findet am **Mittwoch, den 26. Dezbr., 2. Feiertag, abends um 7 Uhr** beginnend, im „Jägerhaus“, Schloßstrasse 61, statt, wozu wir unsere Mitglieder, Kollegen, Freunde und Gönner freundlichst einladen.
Eintritt **70 Pf.**, Damen frei.

Der Vorstand.

Stemm- u. Ringklub „Einigkeit“.

Mittwoch, 26. d. M., 2. Weihnachts-Feiertag, findet von nachm. 4 Uhr ab, die **Weihnachts-Feier** im Saale zur „Germania“, Wetzlarstrasse 100, statt. Ein äußerst reichhaltiges Programm ist hierzu vorgesehen. Wir laden hierzu unsere werten Sportgenossen, sowie Freunde u. Gönner des Vereins freundlichst ein.
Der Vorstand.

Große Spezerei, Wein- u. Zigarrenversteigerung

Freitag, den 28., und Samstag, den 29. Dezember ex., jeweils vormittags 9 1/2 Uhr und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, läßt Herr **Km. Wilhelm Klee** dahier wegen Umzug nachverzeichnete Waren in dem Laden

Moritzstraße 37

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend freiwillig gegen gleich bare Zahlung versteigern, als:

3a. 500 Dosen Konerven, als: Bohnen, Erbsen, Spargeln etc., je 300 Pfd. gebr. Kaffee, Galetarige, Galetaroden, Nudeln, Schokolade, Seifenpulver, Zitronensaft, Hülsenfrüchte, Eis- und Kleeblätter, Bäckungspulver, getr. Nüssen und Bräuneln etc. etc., dersch. Kette Fleischstricke, je 20 Mille Zigarren, je 1000 Flaschen Rhein-, Mosel- u. Juelheimer Wein, Portwein u. Sherry, sowie eine kompl. Labeneinrichtung, best. aus Reale mit Schubladen, 1 Theke mit Schubladen, 2 Erkerstellen, 1 Degimalwaage, 1 Petroleumpumpe, 4 Ölmeßapparate, 3 Eßgeschäße mit Gefäß, 2 Tafelwagen, Gewichte, Maßblech, 2 Weinschränke, 1 Schür, Eisschrank, sowie noch vieles mehr.

Adam Bender, Auktionator u. Taxator,
Bureau Wetzlarstrasse 2. 1847 Fernsprecher 1847.

Versteigerung: Moritzstraße 37.

Hotel u. Restaurant „Grüner Wald“, Schlossplatz.

Während der Feiertage besonders ausgewählte Menus zu Mk. 1.50, 2.— u. 2.50. — Abonnement — Soupers Mk. 1.50, sowie reichhaltige Abendkarte.

Reine Weine.

3176

Münchner, Pilsner, Kulmbacher Bier.

Zur Quelle,

Spezial-Ausschank der Germ.-Brauerei, Mainzer Landstr. 5.

Während der Feiertage:

Vorzügl. Märzenbier, hell und dunkel.

Ausgezeichnete Weine und gute Speisen frischer Hausschlachtung
Zum Besuche ladet höflich ein **V. A. Hessebring.**

Apotheker Vogel's

Baden-Badener Mineral-Pastillen

sind von **Säure lösender und Verdauung fördernder Wirkung**, mildem, angenehmem Geschmack, leichter Verdaulichkeit und daher besonders empfehlenswert für Leute mit schwachen Verdauungsorganen (u) für Kinder gegen: **Katarrhe des Magens und des Darmes** (Verdauungsstörung etc., gegen **Geisteskrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Entzündung des Mundes und der Rachengänge**, der Luftröhren und der Bronchien. Preis 80 Pf.
Erhältlich: Hof-Apotheke **Dr. Klein & Dr. Schulz**, Hof-Apotheke **Dr. Eiler**, Hof-Apotheke **Dr. Bismarck-Ring**, Hof-Apotheke **Dr. J. Bau**, Taunus-Apotheke **Dr. Mayer**, Drogerie **Taubert**, Kirchgasse, Ring-Drogerie **Müller**, Bismarck-Ring, Adler-Drogerie **Machenheimer**, Bismarck-Ring.

Schlittschuhe

und Schlitten

3178

in grösster Auswahl billigst.

M. Frorath Nachf., Kirchgasse 10.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel u. Badhaus Continental. Schwemmi, Rent., Berlin. — Stein, Kfm. m. Fr., Breslau. — Thomas, Kfm., Nürnberg. — Wiemer, Rent. m. Fr., München.
Englischer Hof. Simon, Dr. med., Aachen.
Hotel Erbprinz. Hauf, Baumeister, Eschollbrücken. — Treffkorn, Kfm., Düsseldorf. — Kopp, Laufenselden. — Brodhag, Kfm., Freiburg.
Grüner Wald. Oberwalter, Kfm., Wien. — Adler, Stud., München. — Prager, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Hbder, Kfm. mit Fr., Edenkoben. — Engel, Frl., Westhofen. — Kroeschel, Gutsbes. mit Sohn, Hochheim.
Hotel Hoppel. Hertel, Kfm., Schöneberg. — Schmalz, Kfm., Karlsruhe. — Zahn, Kfm. mit Fr., Frankfurt. — Wagner, Kfm., Koblenz.
Kaiserbad. Schmidt, Amsterdam.

Vier Jahreszeiten. von Serdikoff, Frau Oberst m. Begl., Russland.
Kaiserhof. Freiherr v. Reitzenstein, Rittmeister, Saarbrücken.
Metropole u. Monopol. Nussbaum, Kfm., Köln. — von Thiersch, Kgl. Baurat Prof., München. — Freudenberg, Kfm., Lodz.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie. Leszynski, Rechtsanwalt Dr. m. Fr., Berlin. — Oppel, mit Sohn, Hannover. — Heinzel, Kfm. m. Sohn, London. — Alchus, Advokat, Petersburg. — von Pawloff, Rent., Petersburg.
Hotel National. Simon, Kfm., Weisel. — Wolf, Frau, Tenne. — Altmann, Kfm., Tenne. — Altmann, Rent., Tenne.
Hotel Nizza. Loerbrocks, Major z. D., Rensburg.
Römerbad. Hinck, Gutsbes., Hahle. — Neuburg, Trier.

Nonnenhof. v. Dircalskye, Exzell. m. Frau und Bed., Peterhoff. — v. Swietasky, Maj. m. Fr. u. Bed., Peterhoff. — v. Darskow, Rittergutsbes. mit Fr. u. Bed., Mendig. — Traube, Kfm., Offenbach. — Leick, Kfm. m. Fr., Köln. — Degenhardt, Kfm., Baden-Baden.
Palast-Hotel. Feuchtwanger, Dr. med., Frankfurt.
Hotel Petersburg. Henseler, Dresden.
Hotel Quisisana. Winterhalter, 2 Hrn. Käte, Petersburg. — Hoeft, Freifrau., Utrecht. — Hoeft, Freiherr, Utrecht. — Barth, Kfm., Charente. — Barton, gen. v. Stedman, Offizier, Braunschweig.
Hotel Ries. Krepatshoff, Fr. Rent., Petersburg.
Savoy-Hotel. Mühsam, Dr. m. Fr., Berlin.
Schweinsberg. Hotel Holländischer Hof. Schrader, Kfm. m. Fr., Hamburg.

Hotel Ross. Freiherr Fredrick Benthem van d. Bergh, Zivilingen. m. Fam., Haag. — Cloedt, Fr., Koblenz.
Weisses Ross. Müller, Oberlehrer a. D. m. Fr., Krefeld. — Ring, Polizei-Inspektor mit Frau, Stassfurt.
Tannhäuser. Weigel, Kfm., Marburg. — Troitsch, Kfm., Lorch. — Diehl, Kfm., Hamburg.
Tannus-Hotel. Dupuy, Kfm., Antwerpen. — Dietrich, Prof. Dr., Heidelberg. — Lindemann, Leut., Metz. — van Dard, Ingen., Rotterdam. — Jolles, Bankdirektor, Rotterdam. — Wilde, Fr., Berlin. — Levy, Fabrik., Hechingen.
Hotel Vogel. Sausgruber, Ingen., Augsburg. — Eckhardt, Kfm., Mainz.
Hotel Wilhelma. Oberwarth, Rent. m. Fam. u. Bed.,

Hotel Union. Wenmann, Schloss Schwanberg.
In Privathäusern: Pension Grandparr: Seel, Frl. Rent., Giessen. — von der Recke, Baron, Kurland. — Walbaum, Postdirektor mit Fr., Herborn. — Schroeder, Frl., Herborn. — v. Ravesteyn, Rent., Haag.
Pension Hella: Quen, m. Fr., Raiz. — Kaulen, mit Frau, M. Gladbach.
Villa Herta: Chambers, Frl., England.
Villa Marianne: Bierbaum, Leut., Karlsruhe.
Villa Stefanie: Wirgmann, Frl., London. — Theinard, Frl., London. — Hollin, Frl. m. Bed., London.
Stiftstrasse 2: Neusser, Frl., Meisenheim. — Helling, Fr. Pastor mit Tochter, Marburg.
Augenheilanstalt: Debus, Nastätten.



**Warme
Hausschuhe**

und Stiefel mit Absatz,
gedämmte Rahmensohlen, Velgutter,
von 1.75 an,
empfiehlt der nur für reell bekannte
Mainzer Schuhbazar,
Philipp Schönbald, 3152
11 Marktstraße 11.



**Visiten-
Karten**

in jeder Ausstattung
fertigt die
**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Wiesbaden • Langgasse 27.

Wiesbadener Mieterverein
Freitag, den 23. Dezember 1906,
abends 9 Uhr, im Saale zur
„Germania“, Odenstraße 25:
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: Ergänzung- und
Erwahlung zum Vorstand. Wahl
der Rechnungs-Prüfungskommission.
Bericht des Vorstands.

Kalender 1907
für Besitzer v. Wertpapieren
Praktisches Handbuch
für jeden Kapitalisten!
wird gratis versandt vom
Bankhaus E. Calmann, Hamburg.
(Etabliert 1853). F 193

Eheleute!
Verlangen meinen Katalog
über hygienische Bedarfs-
Artikel, pat. Neuheiten, etc. Ver-
schlossene Gratulandung gegen
20 Pfg. Briefm. Frau A. Angerer,
Helmstadt a. D., Haselberg 25.

Nur so lange Vorrat reicht!
Aus einer Konfursmasse
herrührend und and. mehr: Herren-
und Knaben-Anzüge, Paletots, Joppen,
Hosen, um schnell damit zu räumen, zu
jedem annehmbaren Preis.
Nur Neugasse 22, 1 St.

PFAFF

36 Webergasse 36.
Carl Kreidel.
Reparaturwerkstätte.
2795

Auf zur Wahl!!!
Wählen Sie
Düsseldorfer Punsch-Extrakte, alkoholfrei,
mit Rurunder-, Rum-, Arrak- und Ananas-Geschmack.
H. Kaiserpunsch per 1/2 Fl. 2.—, 1/4 Fl. 1.10. 8065
In den Geschäften **J. C. Heiper**, Kirchh. 52, **J. Papp Nachf.**,
Goldgasse 2, **Carl Werner**, Dotzheimerstr. 50, **Lorenz Becker**,
Arndtstr. 9, **Fr. Bernsteine**, Wellritze 39, **F. Schaub**, Grabenstr. 5,
und im **Spezialhaus für alkoholfreie Getränke** zu haben
Wiesbaden, Friedrichstr. 18, Fernsprecher 1962.

!! Neujahrs-Karten !!
!1907 Neuheiten 1907!
die größte reichhaltigste Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten empfiehlt
Papeterie Hahn, Kirchgasse 51,
nähe der Marktstraße, gegr. 1863. 3189

Große Kurssteigerung,
sowie laufende Gewinne,
bietet der Ankauf von Petroleum-Anteilen eines in den besten Örtlichkeiten
Gegend befindlichen deutschen Unternehmens. **Keine Vorforschung!**
Geringes Kapital erforderlich, da die Anteile jetzt noch pro Stück für
M. 350.— abgegeben werden. Prima Referenzen, darunter eine Großbank.
Nachmann erteilt kostenlose Auskunft. Offerten unter **F. K. 3251**
befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin**,
Prinzenstraße 41. (F. L. 18500/12) F 186

Früh eingetroffen:
1 Doppelwagen schöne Zitronen,
100er Kiste M. 9.—, bei Abnahme von
mehreren Kisten billiger, sowie ein
Wagon spanische Orangen und
Mandarinen.
A. Schwarz,
10 Bahnhofstraße 10.

Strickmaschinen
40 cm Nadelbreite, alles strickend!
Westen, Strümpfe, Socken etc., nur
180 M. Im Preis u. Anrechnung konkur-
renzlos. Massenhafte Anerkennungen
seit 1888. **J. Neuhoff, Mainz,**
Emmerstrasse 37. F 47

Anzündholz, fein gespalten,
300er Kiste M. 2.40 M.,
Brennholz à 3tr. 1.40.
Liefen frei ins Haus 2350
Gehr. Neugebauer, Dampfdruckerei,
Tel. 411, Schwalbacherstr. 22, Tel. 411.

Haararbeiten,
Perücken, Scheitel, Böfje, einzelne
Teile, Unterlagen usw., aus prima
Schmitthaaren, werden unter Garan-
tie u. vorzüglicher Arbeit zu billigen
Preisen angefertigt. Besonders
empfehle für ältere Damen Arbeiten
aus naturgetreuen u. weichen Haaren;
dieselben behalten im Tragen ihre
schöne natürliche Farbe, ohne grün-
lich zu werden.
G. Probstmann, Haarhandl. aus Wien,
Rheinstraße 26, Gartenh. 1. Et.,
zwischen Nikolaus- und Adolfsstraße.

Unser Druckerei-Kontor ist bis
zum Jahreschlusse zur An-
nahme und Ausgabe von
Druck-Aufträgen an allen Wochen-
tagen ununterbrochen von Morgens
8 bis Abends 7 Uhr geöffnet, außer-
dem am Sonntag, den 30. Dezember
von 1/2 12 bis 1 Uhr Mittags. 55
**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Kontor: Langgasse 27
Fernsprecher No. 2266.

Rekultation
Drei Könige,
Marktstraße 26.
Während der Weihnachtsfeiertage
Großes Freikonzert
Es ladet freundlich ein
Carl Gilles.
Anfang 4 Uhr nachmittags.



**Die Abholung
von Fracht und Eilgütern
zur Bahn** 2872
erfolgt durch die regelmäßig fahrenden
**Rettenmayers
Roll- und Gepäckwagen**
zu jeder Tagesstunde.
(Sonntags vormittags nur Eilgüter).
(Frachttgut: binnen 5—6 Stunden)
(Eilgut: „ 3—4 „)
Bestellungen beim Bureau:
Rheinstraße 21,
neben der Hauptpost.
**Königlicher Hofspekter
L. Rettenmayer**
Wiesbaden

**Wiesbadener
Beerigungs-Institut**
Inhaber
Karl Fritz & Ernst Müller
Schulgasse 7.
Telephon 2675. Telephon 2675.
Großes Lager aller Arten
Holz- u. Metallfärge
fertig für sof. Lieferung.
**Lieferanten des
Beamten-Vereins.**
Übernahme von Feuer-
Befestigungen in allen
Krematorien. 2806
Bei eintretendem
Sterbefall genügt nur eine
einfache Anzeige Schulgasse 7,
woran wir von uns alle
weiteren Gänge und An-
meldungen kostenlos besorgen
werden. Privater Leichenwagen.
Streng reelle billige Preise.

Familien Nachrichten
**Ella Müller
Karl Hatz**
Verlobte.
Weihnachten 1906.
Statt Karten.
**Bella Kaufmann
Hugo Kronenberger**
Verlobte.
Wiesbaden, Hoppstädten a. d. N.
Bismarckring 10.
Weihnachten 1906.
**Lina Mitteldorf
Josef Strobl**
Bureaustellerei
Verlobte.
Wiesbaden 651n
Weihnachten 1906.

**Tages-
Veranstaltungen**
Dienstag, den 25. Dezember.
Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Einfor-
konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr:
Samson und Dalila.
Reichshaus-Theater. Nachm. 3.30 Uhr:
Sherlock Holmes. Abends 7 Uhr:
Der Abt von St. Bernhard.
Walhalla-Theater. Nachm. 4 und
abends 8 Uhr: Sherlock Holmes.
Walhalla (Restaurant). Vormittags
11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert.
Abends 7 Uhr: Konzert.
Reichshaus-Theater. Nachmittags
4 und abends 8 Uhr: Vorstellung.
Mittwoch, den 26. Dezember.
Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert.
Abends 8 Uhr: Deutscher Opern-
Abend.
Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr:
Hudine.
Reichshaus-Theater. Nachm. 3.30 Uhr:
Der Bräutigam. Abends 7 Uhr:
Olympische Spiele.
Walhalla-Theater. Nachm. 4 Uhr:
Athenbrödel, oder: Der silberne
Vantoffel. Abends 8 Uhr: Sherlock
Holmes.
Reichshaus-Theater. Nachm. 4 und abends
8 Uhr: Vorstellungen.
Donnerstag, den 27. Dezember.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Kon-
zert. Abends 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr:
Hormanns Erzählungen.
Reichshaus-Theater. Nachm. 4 Uhr:
Bräutigam. Abends 8 Uhr:
Frau Holle. Nacht Kitz. Abends
7 Uhr: Das Blumenboot.
Walhalla-Theater. Nachm. 4 Uhr:
Athenbrödel, oder: Der silberne
Vantoffel. Abends 8 Uhr: Sherlock
Holmes.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr:
Konzert.
Reichshaus-Theater. Abds. 8 Uhr:
Vorstellung.
**Altarhaus, Kunstsalon, Wilhelm-
straße 6.**
Bangers Kunstsalon, Luisenstr. 4 u. 9.
Kunstsalon Victor, Lammstraße 1,
Gartenbau.
Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenberg-
schule. Geöffnet Sonntags von
10—12, Mittwochs von 4—7 und
Samstags von 4—7 Uhr.
Die Gemminische Sammlung kunst-
gewerblicher Gegenstände im Stadt-
Leibhaus, Neugasse 6, Eingang von
der Schulgasse, ist dem Publikum
zugänglich Mittwochs und Sam-
stags, nachm. von 3—5 Uhr.
Börsen-Saal, Friedrichstraße 47.
Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt.
bis 9 1/2 Uhr abends, Sonn- und
Feiertags von 10 bis 12 und von
2.30 bis 8 Uhr. Eintritt frei.
Damen-Klub E. S. Kranienstr. 15, 1.
Geöffnet von morgens 10 bis
abends 10 Uhr.
Verein für Kinderkorte. Täglich von
4—7 Uhr Eisingasse 6, 2. und
Weidhstr.-Schule, Part. Verghort
a. d. Schulberg. Anabenort,
Hüderstraße. Hüderstraße zur Mit-
arbeit ermuntert.
Licht-, Luft- u. Sonnenbad (auf dem
Abelberg). Während der Winter-
monate geschlossen. Schließel beim
Bäcker.
Centralstelle für Krankenpflegerinnen
(unter Zustimmung der hiesigen
ärztlichen Vereine). Abt. 2 (f. hoh.
Peruse) des Arbeitsnachw. f. Ar-
im Rathaus. Geöffnet von 1/2 9 bis
1/2 1 und 1/2 3—7 Uhr.
Verein für unentgeltliche Auskunft
über Wohlfahrts-Einrichtungen und
Nachfragen. Täglich von 6 bis
7 Uhr abends. Rathaus (Arbeits-
nachw.). Abteil. für Männer).

Wetter-Berichte
**Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.**
22. Dezember. 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mitt.
morg. nachm. abds.
Barometer*) 763.8 763.5 763.0 763.4
Thermom. C. -2.7 -0.1 -3.5 -2.4
Dampf. mm 3.0 2.8 2.7 2.8
Rel. Feuchtig-
keit (%) 81 61 76 72.7
Windrichtung N.O. 3 N.O. 2 N.O. 2
Niederschlags-
höhe (mm) — — — —
Höchste Temperatur +0.1.
Niedrigste Temperatur -3.7.
23. Dezember. 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mitt.
morg. nachm. abds.
Barometer*) 759.1 759.8 760.4 759.8
Thermom. C. -6.8 -2.7 7.0 5.8
Dampf. mm 2.3 2.7 2.2 2.4
Rel. Feuchtig-
keit (%) 86 72 83 80.3
Windrichtung N.O. 1 O. 3 N.O. 2
Niederschlags-
höhe (mm) — — — —
Höchste Temperatur 2.5.
Niedrigste Temperatur 7.0.
) Die Barometerangaben sind auf
0° C. reduziert.
**Auf- und Untergang für Sonne
(*) und Mond (C).**
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittel-
europäischer Zeit.)
Im Süd-Ausgang Unterg. Aufg. Unterg.
Morg. 12 Uhr Mitt. 12 Uhr Mitt. 12 Uhr Mitt.
26. 12 27. 8 27. 4 28. 12 21. 9. 3 503.
27. 12 28. 8 27. 4 28. 12 47. 1. 4 542.
) Hier geht der Untergang dem Auf-
gang voraus.

Reinhold Nachrichten

Dienstag, den 25. Dezember.
Evangel. Männer- und Jünglingsverein. Dienstag, 1. Christtag, abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier im großen Saal. Gesang, Vorträge, „Weihnachten im Himmerdorf“.

Mittwoch, den 26. Dezember.
Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. G. v. Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsfeier.

Gesellschaft Thalia. Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsfeier.

Männer-Quartett Silaria. Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsfeier.

Sachsen- u. Thüringer-Verein. Gegr. 1892. Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsfeier.

Turn-Verein Wiesbaden. D. L. Abends 7 Uhr: Weihnachtsfeier.

Väter-Verein Wiesbaden. Abends 7 Uhr: Weihnachtsfeier.

Gesellschaft Fraternitas. Abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier.

Bücherei Feiertag. Abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier.

Bücherei Feiertag. Abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier.

Bücherei Feiertag. Abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier.

Männergesang-Verein Union. Abds. 8 Uhr: Weihnachtsfeier.

Wiesbadener Männergesang-Verein. G. v. Nachm. 8 Uhr: Festball.

Klub Edelweiß. Abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier.

Dienstag, den 27. Dezember.

Turngesellschaft. 4—5 Uhr: Turnen der ersten Mädchen-Abteilung.

Turngesellschaft. 5—6 Uhr: Turnen der 1. Knaben-Abteilung.

Turngesellschaft. 6—7 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abteilung.

Turngesellschaft. 7—8 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung.

Turngesellschaft. 8—9 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 9—10 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 10—11 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 11—12 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 12—1 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 1—2 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 2—3 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 3—4 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 4—5 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 5—6 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 6—7 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 7—8 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 8—9 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 9—10 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 10—11 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 11—12 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 12—1 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 1—2 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 2—3 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 3—4 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 4—5 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 5—6 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 6—7 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 7—8 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 8—9 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 9—10 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 10—11 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 11—12 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 12—1 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 1—2 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 2—3 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 3—4 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 4—5 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 5—6 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 6—7 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 7—8 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 8—9 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 9—10 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 10—11 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 11—12 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 12—1 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 1—2 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 2—3 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 3—4 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 4—5 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 5—6 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 6—7 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 7—8 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Turngesellschaft. 8—9 Uhr: Damen-Turnen. Gesang.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 26. Dezember.

295. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Andine.

Romantische Zauberspiele in 4 Akten, nach

Königs Erzählung frei bearbeitet.

Musik von Albert Lortzing. Zwischen-

akt- und Schlussmusik im 4. Akt mit

Verwertung Lortzing'scher Motive der

Oper „Andine“ von Josef Schlar.

Musikal. Leitung: Herr Prof. Schlar.

Regie: Herr Nebus.

Personen:

Berta, Tochter des

Herzogs Heinrich. Frä. Müller.

Mitter Hugo v. Ring-

heim. Herr Frederich.

Kühnborn, ein mächtiger

Wasserfär. Herr Geisse-Winkel

Lobias, ein alter Fischer Herr Engelmann.

Martha, sein Weib. Frä. Schwarz.

Andine, ihre Pflege-

tochter. Frä. Krämer.

Paier. Herr Mann.

Ordnungsgelehrter aus

dem Kloster Maria-

Grub. Herr Schwegler.

Zeit, Hugo's Schil-

knappe. Herr Henke.

Hans, Kellnermeister. Herr Adam.

Ein Knappe des Herzogs Heinrich, Sohn

des Reichs. Ritter und Frauen. Bagen.

Jagdgesellschaft. Knappen. Fischer und

Fischerinnen. Landleute. Gensche.

Erziehungen. Wasserfär.

(Der 1. Akt spielt in einem Fischerdorf,

der 2. in der Reichshof im Herzoglichen

Schloß, der 3. und 4. spielen in der

Nähe und auf der Burg Ringheim.)

Im 2. Akt: Rezitativ und Arie zu

Vorhänge „Andine“, komponiert von Ferd.

Gumbert, gesungen von Herrn Geisse-

Winkel.

Vorherrschende Tänze und Gruppierungen,

arrangiert von Annetta Balbo, ausge-

führt von den Damen des gesamten

Ballettpersonals.

Dekor. Entw.: Herr Oberinsp. Schid.

Kost. Entw.: Herr Oberinsp. Kaupp.

Die Türen bleiben während der

Darbietung geschlossen.

Nach dem 1. u. 2. Akt 10 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Erhöhte Preise.

Dienstag, den 27. Dezember.

297. Vorstellung.

20. Vorstellung im Abonnement A.

Hoffmanns Erzählungen.

Phantastische Oper in 3 Akten, einem

Prolog und einem Epilog von Jules

Barber. Musik von Jacques Offenbach.

Musik. Leit.: Herr Prof. Rammstaedt.

Regie: Herr Nebus.

Personen:

Olympia. Frä. Hans.

Giulietta. Frä. Hans.

Anton. Herr Schöder-Kaminsky.

Hoffmann. Herr Henkel.

Spalanzani. Herr Engelmann.

Nathaniel. Herr Frederich.

Herrmann. Herr Schuch.

Crespel. Herr Adam.

Cochenne. Herr Henke.

Witchinaccio. Herr Henke.

Frang. Herr Müller.

Coppelius. Herr Müller.

Dobertino. Herr Müller.

Mirafel. Herr Müller.

Antier. Herr Müller.

Schleim. Herr Müller.

Eine Stimme. Frä. Müller.

Dekor. Entw.: Herr Oberinsp. Schid.

Kost. Entw.: Herr Oberinsp. Kische.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden längere

Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/4 Uhr.

Erhöhte Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Nauch.

Dienstag, den 25. Dezember.

Duendelarten gütlich. Fünfsitzer-

arten gütlich.

Der Abt von St. Bernhard.

(2. Teil der

„Brüder von St. Bernhard.“)

Schauspiel in 5 Akten von Anton Oborn.

Spielleitung: Dr. Herm. Nauch.

Personen:

Abt Heinrich. Rud. Miltner-Schönan.

Der Prior. Gerhard Salscha.

B. Fridolin, Senior. Georg Räder.

B. Meinrad, Abt. Rudolf Räder.

Sekretär. Reinhold Räder.

R. Simon, Stills-

provisor. Arthur Rhode.

R. Servas. Hans Wilhelm.

A. Benedikt, Warrer. Hans Wilhelm.

H. Lukas. Hans Wilhelm.

Hofrat von Berg. Hans Wilhelm.

Dobler, Drechsler. Hans Wilhelm.

Marie, seine Frau. Clara Krause.

Dr. Ferdinand Dobler. Heinz Heterbrügge.

Frau Rand, des Abtes

Schwester. Sofie Schenk.

Gertrud, ihre Tochter. Gilly Arnold.

Wielich, Klosterkassier. Margot Bischoff.

Liese, seine Tochter. Margot Bischoff.

Lorenz, ein alter Knecht. Franz Luech.

Josef, Diener. Mönche. Voll.

Die Handlung spielt in der Gegenwart im

Kloster St. Bernhard und zwar der 1. und 2. Akt im Kloster und

der 3. Akt im Kloster und der 4. Akt im Kloster.

Der 5. Akt spielt 3 Tage später als der 4. Akt.

Nach dem 3. Akt findet die größere

Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/4 Uhr.

Mittwoch, 26. Dezember.

Der Prinzgemahl.

Aufspiel in 2 Akten von Leon Kautz

und Jules Chancel. Deutsch von

Wilhelm Thal.

Spielleitung: Dr. Herm. Nauch.

Personen:

Sonja, Königin von

Corconch. Vertha Wanden.

Kensia, ihre Tante. Josef van Born.

Gräfin von Ingra. Reinhold Räder.

Christ, sein Sohn. Heinz Heterbrügge.

König-Präsident. Theo Tachauer.

Minister des Innern. Theo Tachauer.

Sandor, Leutnant der

Rgl. Garde. Hans Wilhelm.

Miklos, Kammerjunker. Gerhard Salscha.

Paul v. Sirkapia. Sofie Schenk.

Frau von Nelen. Andia Herting.

Frau v. Teforas. Gilly Arnold.

Frau v. Treonich. Hedwig Laris.

Frau von Olsarof. Gise Noorman.

Der Kriegsminister. Rudolf Räder.

Der Polizeiminister. Friedr. Degener.

Der Handelsminister. Marg. Ludwig.

Der Minister der

Sachen. Theo Oht.

Der Finanzminister. Marg. Ludwig.

Ein Offizier. Franz Luech.

Ein Diener. Fritz Herborn.

Anfang 7 1/4 Uhr. — Ende 9 1/4 Uhr.

Halbe Preise.

Mittwoch, 26. Dezember.

Duendelarten gütlich. Fünfsitzer-

arten gütlich.

Olympische Spiele.

Schauspiel in 3 Akten von Curt Kraus

und Max Real.

Spielleitung: Dr. Herm. Nauch.

Personen:

Gustav Grobberger. Theo Tachauer.

Privatier. Theo Tachauer.

Penelope, seine zweite

Frau. Josef van Born.

Helene, seine Tochter. Gise Noorman.

Marie, seine Tochter. Steffi Sandori.

Paul Wertheim, sein

Maler. Rudolf Räder.

von heute gleich jenen Weibern aus bühnen Welt, die

ihres Mannes Leib und Seele verderben, nur um mehr

Schmuck und Land zu gewinnen, mit denen sie sich be-

hängen, um ihre kostbaren und mehr als unnützen Ge-

läute zu beschützen." Andere Gelehrte urteilten in

gleichen Stil und erklärten die Entartung der ameri-

kanischen Weiblichkeit durch die Weiblichkeit des ameri-

kanischen Mannes. Aber das alles würde der Ameri-

kanerin noch gar nicht so schlimm erscheinen. Am tiefsten

bedrückte aber muß sie sich fühlen, wenn auch ihre Schön-

heit beeinträchtigt wird. Der bekannte Nationalökonom

an der Universität Chicago, Professor D. Lawrence

hat er einen furchtbaren Vorwurf gegen die Ameri-

kanerin ausgesprochen, nämlich daß sie — "wadele". Der

vollständige Mangel an Formenismus prägte nicht nur aus

der allgemeinen "Schönheitsidee" in Kleidung und

Manieren, sondern auch in Studium und Sprache. Be-

sonders bemerkenswert sei bei den amerikanischen

Frauen ihre Art zu gehen. Ihre wackelnden, schwanken-

den Bewegungen, so laie Langschrit, machen sie zum Ge-

lächer Europas. Die englischen, französischen und

deutschen Frauen, sie alle schreiten doch mit einiger

Würde; aber die junge Amerikanerin bewegt sich fort

in einer Art Wackeln, das unangenehm sei, unendlich und

lächerlich. ... Die New Yorker Damen sind natürlich

in diesem Punkt über diese Tempelwächter. Sie be-

streiten leidenschaftlich, daß sie "wadele" und sind mit

den Amerikanern des Chicagoer Nationalökonom

gang und gar nicht einverstanden — natürlich nicht! Die

führenden Damen der Gesellschaft sind sofort interveniert

worben, und man benutzt sich triumphierend auf Mrs.

Stunwellen Tisch, die erst kürzlich aus Europa zurück-

gekehrt ist. Mrs. Tisch erklärt, die amerikanische Frau

habe die beste Gestalt unter allen Frauen der Welt und

sei daher auch vernünftig, die beste Gewandung zu tragen.

Geopfert was den Stil der Kleidung anbelangt, als auch

in der Art, diese Kleider zu tragen, übertriffe ein

amerikanisches Fräuleichen alle Frauen der Erde, die

Parties in Gesellschaften. Das sagt Mrs. Tisch, und

sie muß das besser wissen als alle Weltlichen und

Nationalökonominnen zusammen. ...

Die Fräulein Mistrals Vater freite, erzählt der be-

richtige provencalische Dichter in fast biblischer Weise

in seinen sehr herausgekommenen "Mémories et révé-

"Giles Tages, es war um Johanni herum, fand Meister

Francis Mistrals in seinen seiner Streifereien, die

eine Schärfer Arbeiter mit der Sichel schnitt. Eine

Wolke von Rattenkriechern folgte den Tagelöhnern, um

ihnen jeder Nachbildung befindet sich eine feine

Wohnung, durch die die dem Charakter des Tieres

gemäßen Bewegungen mit tönender Naturreue be-

wirkt werden. Es ist schwer, auf den ersten Blick nicht

an ein lebendiges Tier zu denken. Natürlich sind der-

artige Spielwaren nicht gerade billig. Der Löwe allein

kostet 12 000 M., andere Tiere dieser Menagerie kosten

nicht weniger als 20 000 M. Der Besitzer hat sich sein

Landhaus extra umbauen lassen, um die Tiere auszu-

stellen. Das Ganze ist als ein Schatz für eine Weltstadt

gesellschaft gedacht und wird nur die Kleinigkeit von

200 000 M. kosten. Ein anderer Herr, ein bekannter

Offizier, gab uns kürzlich einen sonderlichen Auftrag.

Als Weinachtsüberreichung für seine beiden Söhne hat

er den Engländer eines Zimmers vollständig umwandeln

lassen; es steht nun das Schlafzimmer von Colinto en

miniature dar. Alles ist der Natur getreulich nachge-

bildet, Engel, Käfer, Schlangen und der Rest. In

dieser materiellen Landschaft kämpfen über 2000 Spiel-

sohnen mit 65 Weibchen und einem vollständig nachge-

brachten Zirkus. Die Anlage kostet 5000 M. Die beiden

Damen, die mit diesem Geschenk überrascht werden, sind

beide für die Offizierskinder bestimmt und vielschicht

verkauft der Vater mit der Anlage einen praktischen

Ausgangspunkt für die Strategie und Taktik. ...

Nur ein anderes Kind wurde das Modell von Nelsons

Kriegsschiff, der "Victory", gemalt, das mit einem

Kostenaufwand angefertigt wurde. Über 17 000 M.

wandte ein Herr aus Stambul an eine Weihnachts-

überreichung für seinen Sohn. Ein vollständiges Essen-

kalnnes wurde in der Nachbarschaft seines Hauses ange-

legt; allein 400 Meier Schienen mußten gelegt werden."

Der englische Fabrikant erzählt weiter, daß die Ameri-

kane mit jedem Jahre größere Aufträge nach England

geben. Die Werte der englischen Exportwaren seien fast

um 30% größer als die der amerikanischen Gebrauchs-

Güter. Dabei sind die Amerikaner keine schlechten Kunden

und viele von ihnen geben für Spielzeug jährlich mehr als

20 000 M. aus. "Erst kürzlich wurde ein vollständiges

Ruppensheim bestellt, das zerlegt abgeholt wurde, um an

Ort und Stelle zusammengeführt zu werden. Es besteht

aus sechs völlig ausgestatteten Räumen, mit wirklichen

Wänden an den Wänden und mit seinen glänzenden

Porzellanfiguren in den Kabineten. Aufstehend

an diese Villa wird ein Automobilparkplatz errichtet, der

zwei Autos und eine vollständig modellierte Equipage

birgt. Tonsende und Abertausende werden für der-

artige Weihnachtsgeschenke ausgegeben."

O. K. Die Enttönnung der amerikanischen Frau.

Man berichtet aus New York: Etwas Unerhörtes begibt

sich im Lande Lufel Sam. Der Thron, auf dem die

Amerikanerin bisher als Göttin verehrt wurde, ist ins

Recken geraten! Nicht allein exotische Tänze, die ihre

Winnung von weicher Schönheit und Vollkommenheit

hatten, beweisen die bisher unangelegene Theorie,

daß es kein vollkommeneres Wesen gäbe als die ameri-

kanische Frau, — nein, in einem seltsamen Zusammen-

treffen erhoben sich im Lande selbst allerlei gewichtige

Stimmen, die mit stoischem Kriticismus die Reiter der Dis-

tinktion mochen; Männer der Wissenschaft, der Philo-

sophie und der Wissenschaft schienen sich übereinstimmend

hören zu lassen; und alle kamen zu demselben Resultat, die zu

höhen das ganze Land der schönen Amerikanerin empfind-

lich trübt. Auf einem großen Kongreß der führenden

presbyterianischen Geistlichen, der gegenwärtig in

Cincinnati tagt, kam die Resolution zum Ausdruck.

Hier sind aber die moderne Amerikanerin wenig

schmeichelechte Urteile gefällt worden; träge sei sie, faul,

Wiesbadener Tagblatts.

Verlag: Langgasse 27.
Haupt-Agentur: Wilhelmstr. 6.

1906.

eingetragenen Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze.

Zum 33. Bezirk: die Abgaststraße, Adolfsberg, Bahnhofstr., Bismarckplatz, Blumen-, Bodenriedstraße, Canstonsberg, Erath-, Freystr., Gärtenstr., Grünweg, Hans-Sachs-, Hahn-, Hergensheim-, Herg., Hildstraße, Hohenloheplatz, Hohenlohestr., Hühner-, Hühnerstraße, Hühnerplatz, Leberberg, Leising-, Lörking-, Markt-, Neubauer-, Park-, Paulinen-, Quer-, Richard-Wagner-, Röhler-, Rosenstraße, Schöne Aussicht, Thelenmann-, Umlandstraße, Weberstraße (alte), Weberstraße (neue), Wilhelmshöhe u. Wilhelmstraße (neue), sowie die zwischen der Merold- und Sonnenbergstraße vereinigt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze, einschließlich der Villa Panorama oberhalb der Parkstraße und des Brandstättchen Hauses im Distrikt Weinberg.

Wiesbaden, den 21. Dez. 1906.

Der Magistrat. A. v. Dr. Scholz.

Einladung zur Lösung von Neujahrswunsch-Ablösungskarten.

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen beehren wir uns hiermit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von den Gratulationen zum neuen Jahre entbunden sein möchten, Neujahrswunsch-Ablösungskarten seitens der Stadt ausgeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendungen verzichtet.

Nur vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne Angabe der Nummern der gelösten Karten veröffentlicht und feinerzeit durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Kartennummern mit Bezeichnung der bezahlten Beträge, aber ohne Nennung der Namen Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können auf dem städt. Armen-Bureau Rathaus, Zimmer Nr. 18, sowie bei den Herren:

Kaufmann G. Koch, Wilhelmstr. 18, Kaufm. C. Moebius, Taunusstr. 25, Kaufm. J. C. Roth, Wilhelmstr. 54, Kaufm. C. Roedel, Langgasse 24, u. Kaufmann A. Wemberger Nachf., Moritzstraße 7,

gegen Entrichtung von mindestens 2 Mk. für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden und dürfen wir deshalb wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Beteiligung auch dieses Jahr eine rege sein wird.

Schließlich wird noch bemerkt, daß mit der Veröffentlichung der Nummern mit dem 24. Dezember er. begonnen und das Hauptverzeichnis bereits am 31. Dezember veröffentlicht werden wird.

Der Magistrat. Armenverwaltung. A. v. Dr. Travers.

Neujahrswunsch-Ablösungskarten

haben bis jetzt gelöst, folgende Damen und Herren:

Ader, Karl sen., Abegg, Dr. Franz, Stadtrat, Adler, Hotel und Badhaus, Langgasse, Ader, Ludwig, Weinbändler.

Bahn, Rentner, Brenner, Rentner u. Bezirksvorsteher, Bidel, Stadtrat, Verfil, Stadtbauinspektor, Beder, Herrn, Banter, Bierbrauer, Magistrats-Obersekretär, Brodmann, Magistrats-Obersekretär a. D., Baum, Herrmann, Domäne Adamstal, Borchhofen, Joh., Oberlandmesser, Brück, Versicherungsdirektor a. D., Bärle, Herrmann, in Firma Doffe u. Bendor, Rath, Fräulein, Berger, Franz, Architekt, Bergmann, J., Kaufmann, u. Frau, Bidingen, W., Rentner, Bernhard, Adelheim, Rentner, Behnhauser, Bild, Ingenieur, Bedel, August, Stadtverordneter.

Cunig, Baumeister, Cron, W., Bankier, Dr. Cunig, Friedrich, Stadtverordneter, u. Frau, Conrad, Albert, Architekt, Dahne, Architekt, Dör, Fritz, Privatier, Dör, Fritz, Ingenieur, Dör, Friedrich, Wwe., Diehl, Philipp, Lehrer, Dr. Dreher, Ludwig, Stadtverordneter, Dittler, August, Rentner.

Eichbächer, Fritz, zum Koppen-schützchen, Ernst, Karl, Kaufmann, Eich, Ed., Rentner, Eich, Alfred, Rentner und Stadtverordneter, Eller, Clemens, u. Frau, Frensch, Ober-Ingenieur, Fündt, Metzler und Stadtverordneter, Freylenius, Geh. Hofrat, Frau, Frobenius, Stadtbaurat, Frau, Eduard, Frau, Privatier, Frau, Albert, Holzhandlung, Grab, W., Rechnungsrat, Eisenbahn-Stations-Kassen-Inspektor, Gräber, Kommerzienrat, Frau, Dr. Grünhut, L., Chemiker, Halbertsma, Direktor der Wasser- u. Lichtwerke, Hartmann, Adolf, Stadtbauinspektor, Hatz, Otto, Badhausbesitzer und Stadtverordneter, Hef, Wilhelm, Firma Phil. Göbel, Weinhandlung, Hef, Bürgermeister, Hees, Stadtrat, Herrmann, Gottfried, Friedrich, Hartmann, Leihhaus-Besitzer, Hef, A., Domänenrat, Heiser, Louis, Rentner, Haub, Jean, Rentner, Haub, Jean, Kaufmann, Haub, Louis, Badhausbesitzer, Haberhord, Gebr., Installationsgeschäft, Häffner, Dr., Stadtverordneter, Häuser, Karl, u. Adolf, Steinhausermeister, Herz, Adolf, Rumbler, Dr. W., Oberzahlmeister, Hahn, Georg, Köln, Hof.

von Jell, Oberbürgermeister, Jann, Josef, Rentner, Jahn, August, Hotel Victoria, Kalle, R., Professor, Kaufmann, J., Magistrats-Obersekretär, Kadeja, M., Rentner und Bezirksvorsteher, Keller, M., Dr., Hausprakt. Dr.

Heiligkeit, Gehl. Rat u. Stadtpfarrer, Körner, Bezirksordneter, Klett, Kapitän-Leutnant a. D. u. Stadtrat, Kaus, Magistrats-Obersekretär, Kraft, Phil. Leonh. Verwalter u. Agent, Klees, Wilhelm, Kaufmann, Kieselbitter, Emil, Steinhausermeister, Krug, Heinrich, Hotel Tannhäuser, Kogenemann, Alexander, Rentner, König, Hermann, Frau, Eugenbühl, Karl, Rentner, Augenbühl, Karl, Kaufm., Leisig, Jul., Geh. Ober-Ratrat, Lohndorff, Lebrecht, Lohndorff, A., Dr. Langenbach, Julius, Rentner, Lemp, Martin, Müller, Schulinspektor, Meurer, Ludwig, Architekt, Müller, Karl, Architekt, Leber, Sedanpl. 2, Romberger, Karl, Rentner, Roedel, Eduard, Kaufmann, u. Frau, Müller, Emil, Dentsch, u. Frau, Dr. Müller, Aug., Frau, Wilsch, Wilhelm, Kaufmann, Romberger, August, Robert-Prinz, Dr., Wwe., Marie, geb. Dör, Reischer, Dr., Rentner, Bismarckplatz 6, Röll, Christ, Uhrmacher, von Oldmann, Oberleutnant a. D. u. Stadtrat, Oppenheimer, Adolf, Bankier, Roth, C. W., Reimedy, Franz, Dr. Dr. med. Brochting, Dr. med. Philipp, C., u. Frau, Petersen, A., u. Frau, geb. Seiler, Kofel, Friedrich, Christ, Nikolastr. 31, Romek, Justizrat, Rube, Krankenhaus-Architekt, Rehm, Paul, Dentist, Schirder, Janah, Regierungs-Sekretär a. D. u. Bezirks-Vorsteher, Schupp, Jul., Hauptassistent, Dr. Scholz, Bezirksordneter und Stadtkammerer, Ewig, Stadtrat, Simon, Eduard, Rentner, Gartenstr. 11a, See, Heinrich, Rentner, Schupp, Gustav, Rentner u. Stadtverordneter, Schwarburger, Marg., geb. Daub, Schwarz, J. P., Dachdeckermeister, Schellenberg, Wilhelm, Rentner, u. Familie, Umlandstraße 11, Scholz, Pauline, Fräulein, Schild, Ingeborg, Rechnungsrat, Frau, Stadtfeld, Hermine, Fräulein, Seibel, O., Lehrer, Spangenberg, Heinrich, Ruff, Direktor, Schiffer, S., Konrad, Hofphotograph, Schuster, L., Stallmann, Wilhelm, Stamm, Georg, Kaufmann, Adelsheidt, 53, Thon, Stadtrat, Travers, Magistrats-Inspektor, Thon, Marie, Wwe., Bierke, Rentner, Vollmer, Christ, Frau, Weirauch, Rentner, Wenzel, Philipp, Wwe., Bell, S., Stadthalter, Winter, Frau u. Stadtrat, Widel, Viktor a. D., Weidmann, Hermann, Rentner und Stadtverordneter, Walther, Ludwig, u. Frau, Hotelbesitzer, Walther, Eleonore, Wwe., Rentner, Wengand, Theodor, Rentner, u. Frau, Wiemer, Martin, Rentner, Wengand, Ed., Wwe., Köln, Hof, Walter, Adolf, Rühl, Karl, Rentner, Sinteraff, Louis, u. Frau, Jollinger, Gg., Drehermeister u. Bezirksvor-

steher, Jörn, Emil, Hotelbesitzer, Jehrung, Alise-Inspktor a. D. Wiesbaden, den 24. Dez. 1906. Der Magistrat. Armenverwaltung. A. v. Dr. Travers.

Verdingung.

Die Ausführung der Schloffer- u. Türbeschlägerarbeiten einsehl. Lieferung der Beschläge zum Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule zu Wiesbaden sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, einschließl. Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdichlossene und mit der Aufschrift „S. N. 174“ versehene Angebote sind spätestens bis Samstag, den 22. Dezember 1906, vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, 12. Dez. 1906. Stadtbauamt, Abt. für Hochbau.

Verdingung. Die Ausführung der Maurerarbeiten für die Stützmauer unterhalb des Zufahrtsweges zur chirurgischen Abteilung auf dem städtischen Krankenhausgelände zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, einschließl. Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdichlossene und mit der Aufschrift „S. N. 176“ versehene Angebote sind spätestens bis Samstag, den 29. Dezember 1906, vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, 18. Dezember 1906. Stadtbauamt, Abt. für Hochbau.

Verdingung. Die Ausführung der Fußboden-

plattenbeläge, etwa 185 Qmtr., für den Umbau des städtischen Krankenhauses auf dem städtischen Krankenhausgelände zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, einschließl. Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von 25 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verdichlossene und mit der Aufschrift „S. N. 178“ versehene Angebote sind spätestens bis Donnerstag, den 3. Januar 1907, vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 21. Dez. 1906. Stadtbauamt, Abt. für Hochbau.

Verdingung. Die Lieferung des Bedarfs an geputzten Schiebern, Schacht-Abdeckungen, Röhren und sonstigen Sanitations-Einrichtungen im Rechnungsjahre 1907 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Rathaus, Zimmer Nr. 65, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, einschließl. Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einfindung von Mk. 1.50 bezogen werden.

Verdichlossene und mit entsprechenden Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis Samstag, den 5. Januar 1907, vormittags 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen. Wiesbaden, den 19. Dez. 1906. Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung. Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschließlich März) um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 19. Sept. 1906. Städt. Marktamt.

Die Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittlungen des Marktamtes vom 15. bis einschl. 21. Dezember 1906 folgende:

		Niedr.		Höchst.				Niedr.		Höchst.				Niedr.		Höchst.				Niedr.		Höchst.											
		Preis.		Preis.				Preis.		Preis.				Preis.		Preis.				Preis.		Preis.											
		M.		S.				M.		S.				M.		S.				M.		S.											
1. Viehmarkt.																																	
(Schlachtgewicht.)																																	
Ochsen: I. Qualität.		50	85	—	92	—	Rinderjochten		1	Ag.	—	—	—	Schleie (lebend)		1	Ag.	3	—	3	60	Roh- oder Rindfleisch		1	Ag.	1	50	—	1	60			
II.		50	80	—	85	—	Weiskraut		1	—	9	14	—	Varighe (lebend)		1	—	1	60	2	40	Schweinefleisch		1	—	1	80	2	—	1	80		
Kühe: I.		50	84	—	88	—	Weiskraut		1	—	15	20	—	Vachforellen (lebend)		1	—	9	10	—	—	Kalbfleisch		1	—	1	90	2	—	1	90		
II.		50	70	—	76	—	Kottkraut		1	—	25	30	—	Vachfische (lebend)		1	—	50	—	60	—	Lammfleisch		1	—	2	—	2	1	—	2	1	
Schweine		1	—	28	1	40	Wirsing		1	—	22	28	—	Hammer (lebend)		1	—	6	—	7	—	Schafffleisch		1	—	1	40	1	50	—	1	50	
Wast-Kälber		1	—	80	2	—	Blumenkohl (hiesiger)		1	—	40	45	—	Krebie (lebend)		1	—	50	—	1	40	Dorffleisch		1	—	1	80	2	—	1	80		
Lands-Kälber		1	—	1	40	1	70	Blumenkohl (ausländ.)		1	—	—	—	Schellfische		1	—	40	—	70	—	Solperfleisch		1	—	1	50	2	—	1	50		
Lammel		1	—	52	1	68	Kohlenkohl		1	—	50	60	—	Bratfischfische		1	—	50	1	20	—	Schinken, roh		1	—	2	50	2	—	1	50		
2. Fruchtmarkt.																																	
Safer, alter		100	Ag.	—	—	—	Grünkohl		1	—	50	55	—	Kabeljau		1	—	60	—	80	—	Speck, geräuchert		1	—	1	80	2	—	1	80		
Safer, neuer		100	—	17	40	17	80	Römisch-Kohl		1	—	—	—	Kabeljau (Stadtfisch gew.)		1	—	4	10	—	—	Schweinefleisch		1	—	1	60	1	8	—	1	60	
Stroh		100	—	5	60	6	—	Kopfsalat		1	—	12	15	—	Salm	1	—	80	1	40	—	Nierenfett		1	—	2	—	2	1	—	2	1	
Sen.		100	—	6	40	7	20	Endivien		1	—	10	12	—	Seehacht	1	—	1	60	3	—	Schwartenmagen, frisch		1	—	1	80	2	—	1	80		
3. Viktualienmarkt.																																	
Eihutter		1	Ag.	2	50	2	60	Spinat		1	—	45	50	—	Rander	1	—	3	—	4	—	Schwartenmagen, geräuchert		1	—	1	60	1	8	—	1	60	
Kochbutter		1	—	2	40	2	50	Sauerkraut		1	—	30	40	—	Vachforellen	1	—	60	1	—	—	Bratwurst		1	—	1	60	1	8	—	1	60	
Trinkeier		1	—	12	—	13	—	Lattich-Salat		1	—	—	—	—	Seeweißlinge (Merlans)	1	—	2	—	3	—	Fleischwurst		1	—	1	12	1	2	—	1	12	
Frische Eier		1	—	10	—	11	—	Feldsalat		1	—	50	55	—	Blaukeichen	1	—	1	60	2	40	Leber- u. Blutwurst, geräuch.		1	—	1	60	1	8	—	1	60	
Kalt-Eier		1	—	8	—	9	—	Kresse		1	—	60	65	—	Heilbutt	1	—	2	—	4	—												
Donnbläse		100	—	4	—	6	—	Kirschkorn		1	—	50	63	—	Steinbutt	1	—	1	—	1	40												
Kartoffel		100	—	4	—	5	—	Kirschen		1	—	50	60	—	Schollen	1	—	3	—	5	—												
Kartoffel		100	—	4	—	5	—	Kirschen, Rhein. Berg-		1	—	50	60	—	Seerunge	1	—	1	20	2	—												
Kartoffel		100	—	6	—	7	—	Kirschen, Sauer-		1	—	30	40	—	Notzunge (Limaubes)	1	—	40	—	60	—												
Kartoffel		100	—	7	—	9	—	Kirschen, Bäumen		1	—	35	50	—	Grüner Hering	1	—	5	—	15	—												
Kartoffel		100	—	3	—	5	—	Kirschen, Rhein. Berg-		1	—	20	32	—	Hering (gefalzen)	1	—	—	—	—	—												
Kartoffel		100	—	10	—	12	—	Kirschen, Sauer-		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	40	—	50	—	Kirschen, Bäumen		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	13	—	15	—	Kirschen, Rhein. Berg-		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	20	—	24	—	Kirschen, Sauer-		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	20	—	25	—	Kirschen, Bäumen		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	12	—	14	—	Kirschen, Rhein. Berg-		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	5	—	6	—	Kirschen, Sauer-		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	3	—	5	—	Kirschen, Bäumen		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Rhein. Berg-		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Sauer-		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Bäumen		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Rhein. Berg-		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Sauer-		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Bäumen		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Rhein. Berg-		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Sauer-		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Bäumen		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Rhein. Berg-		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Sauer-		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Bäumen		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Rhein. Berg-		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Sauer-		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Bäumen		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Rhein. Berg-		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Sauer-		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Bäumen		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Rhein. Berg-		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Sauer-		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Bäumen		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Rhein. Berg-		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Sauer-		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Bäumen		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Rhein. Berg-		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Sauer-		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Bäumen		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Rhein. Berg-		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Sauer-		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Bäumen		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Rhein. Berg-		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Sauer-		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Bäumen		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Rhein. Berg-		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Sauer-		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Bäumen		1	—	—	—	—																			
Kartoffel		100	—	—	—	—	—	Kirschen, Rhein. Berg-		1																							